Ausgabe A

Westfälische Neueste Nachrichten

Vereinigt mit NS-Volksblatt — Bielefelder Stadtanzeiger

Die „Westf. Neuesten Nachr." mit unterhaltenden und unterrichtenden Beilagen erscheinen wöchentlich 6mal und kosten monatl. 2 RM., im Postbezug 2.36 RM. einschl. 27,06—36,48 Pfg. (= im Durchschnitt 31,77 Pfg.) Zeitungsgebühr, aber ohne Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder infolge Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Hauptgeschäftsstelle: Schulstr. 20

Bielefeld, Dienstag, 12. Juli 1938

Anzeigenpreis: Der 1 mm hohe, 46 mm breite Anzeigenraum in der Ausgabe A — Bielefeld 16 Pfg., Gesamtausgabe 28 Pfg. Der 1 mm hohe, 70 mm breite Textraum in der Ausgabe A — Bielefeld 60 Pfg Gesamtausgabe 1 RM. Beilagen: 10 RM das Tausend. Teilauflagen 12 RM. Annahmestellen für Bielefeld: Hauptgeschäftsstelle Schulstraße 20 Geschäftsstellen: Alter Markt 2, Rohrteichstraße 9, Herforder Straße 84 Fernruf Nr. 313, 351—353

Nr. 160 / 38. Jahrgang

Amtliches Organ der NSDAP und sämtlicher Behörden

Einzelnummer 10 Pfg.

Verbesserungen für Schaffende im öffentlichen Dienst

Reichstreuhänder erläutert die Tarifordnungen

Berlin, 12. Juli.

Der Reichstreuhänder gibt nachstehende Erläuterungen zu den neuen Tarifordnungen für den öffentlichen Dienst:

Die Bedeutung des neuen Tarifwerkes liegt im übrigen nicht allein darin, daß es die bisherige Zersplitterung der Arbeitsbedingungen der Gefolgschaftsmitglieder im öffentlichen Dienst beseitigt und damit die Einheit aller im öffentlichen Dienst Schaffenden zum Ausdruck bringt. Es enthält darüber hinaus auch eine erhebliche Zahl von Bestimmungen, die wesentliche Verbesserungen wirtschaftlicher Art für die Gefolgschaftsmitglieder darstellen. So ergeben sich nunmehr bei Anwendung der Tarife für Lohnempfänger und Angestellte zum Teil nicht unbeträchtliche Erhöhungen ihrer bisherigen Bezüge.

Dem Treugedanken ist Rechnung getragen durch die Verlängerung der Kündigungsfristen und die Einführung der Unkündbarkeit nach 25 Dienstjahren sowie die Dienstzeitzulagen und das Treugeld für die Lohnempfänger. Die Fürsorge für die Erhaltung der Leistungsfähigkeit der Gefolgschaftsmitglieder kommt in den verbesserten Urlaubsbedingungen und vor allem in der Neuregelung der Krankenbezüge zum Ausdruck, da die Gefolgschaftsmitglieder in Zukunft Krankenbezüge bei jeder Erkrankung, und zwar schon vom ersten Tage der Krankheit an, erhalten. Für weibliche Gefolgschaftsmitglieder ist neu eingeführt als Schutz der Mutter und damit des kommenden Geschlechts eine zusätzliche Wochenhilfe. In dieser Richtung wirkt auch die Erhöhung der Kinderzuschläge und die Gewährung eines Uebergangsgeldes an infolge Verheiratung ausscheidende weibliche Gefolgschaftsmitglieder.

Zu den einzelnen Zweifelsfragen aus den neuen Tarifordnungen für den öffentlichen Dienst nimmt der Reichstreuhänder für den öffentlichen Dienst u. a. wie folgt Stellung:

1. Lohngestaltung: Nach dem Führerwort von den festen Löhnen, den festen Preisen und der festen Währung war das bisherige Lohnniveau in seiner großen Linie zu halten. Lohnverschlechterungen durften daher nicht eintreten und sind auch durch Einschaltung entsprechender Sicherungen in die Tarifordnung und die ergänzenden Bestimmungen verhindert worden.

Sollten im Einzelfall die bisherigen Dienstbezüge den Höchstbetrag der neuen Vergütungsgruppe übersteigen, so ist auch diese Differenz den betreffenden Angestellten im Wege von Ausgleichszulagen zu gewähren. Für Angestellte, die nach dem 1. April 1938 neu eintraten, war eine besondere Sicherung gegen Verschlechterungen nicht erforderlich, weil die neue Gehaltsregelung im allgemeinen etwas günstiger, zumindest aber ebenso günstig ist wie die alte.

2. Eine Ueberprüfung der veralteten Ortslohnstaffeln befindet sich bereits in Arbeit. Bei ihr wird der in vielen Orten eingetretenen Erhöhung der Lebenshaltungskosten durch Eingruppierung in eine entsprechend höhere Ortsklasse Rechnung getragen werden.

3. Besonders hervorzuheben ist, daß das neue Tarifwerk eine Neuregelung der Alters- und Hinterbliebenenversorgung vorsieht. Die Bemessung des Urlaubs richtet sich in erster Linie und in der Hauptsache nach dem Lebensalter. Daneben findet eine gewisse Erhöhung des Urlaubs nach fünf Dienstjahren statt. Maßgebend für diese Regelung war die Erwägung, daß das Erholungsbedürfnis der Gefolgschaftsmitglieder sich nach ihrem Lebensalter richtet und daß deshalb bei einem Erholungsurlaub das Treueprinzip hier in zweiter Linie und in geringerem Umfang berücksichtigt werden kann. In den Einzelfällen, in denen sich aus der neuen Urlaubsregelung für die Gefolgschaftsmitglieder tatsächlich eine Verschlechterung der Urlaubsdauer ergeben würde, sind bereits zur Abhilfe die erforderlichen Maßnahmen vorgesehen. Lohnempfänger sind gegen eine etwaige Verschlechterung ihres bisherigen Urlaubs gesichert. Danach kann Gefolgschaftsmitgliedern, die nach der bisherigen Regelung einen längeren Urlaub erhalten haben, ein Zusatzurlaub bis zur Höhe ihres bisherigen Urlaubs gewährt werden. Für Ueberstunden ist nach § 9 Abs. 2 TO. B allgemein ein Zuschlag von 25 v. H. zu zahlen.

Die Dauer der Krankenbezüge ist für Angestellte von 13 auf 16 Wochen und für Lohnempfänger von 16 auf 26 Wochen erhöht. Dadurch ist erreicht, daß sich bei Lohnempfängern die Zahlung einer etwaigen Invalidenrente unmittelbar an die Zahlung der Krankenbezüge anschließt. Außerdem werden Lohnempfängern die Krankenbezüge bereits vom ersten Krankheitstage an gewährt (bisher im allgemeinen drei Karenztage).

•

Die vorstehenden Erläuterungen werden hoffentlich ihren Zweck erfüllen, die Anwendung und Durchführung des neuen Tarifwerkes zu erleichtern. Wenn trotzdem noch hier und da Schwierigkeiten in der Anwendung auftreten sollten, so ist es Pflicht und Aufgabe aller Beteiligten, sie in vertrauensvoller Zusammenarbeit zu überwinden.

Französisch-türkischer Freundschaftsvertrag

Auf zehn Jahre abgeschlossen — Die Sandschakfrage bereinigt

Paris, 12. Juli.

In dem am Montag vom Quai d'Orsay veröffentlichten französisch-türkischen Freundschaftsvertrag verpflichten sich beide Partner, an keinem politischen oder wirtschaftlichen Abkommen und an keiner Kombination teilzunehmen, die gegen eine der beiden Parteien gerichtet ist. Werde eine von ihnen trotz ihrer friedlichen Haltung angegriffen, so werde die andere Partei dem oder den Angreifern keinerlei Unterstützung zuteil werden lassen. Die Vertragschließenden, die ebenso an der Aufrechterhaltung des allgemeinen Friedens wie an der Sicherheit im östlichen Mittelmeer interessiert seien, verpflichten sich ferner zu gemeinsamen Beratungen, um die Durchführung ihrer Verpflichtungen sicherzustellen und sich gegenseitig die notwendigen Erleichterungen zuzugestehen, soweit eine Lage eintreten sollte, deren Entwicklung die Möglichkeit einschließt, die Garantieverpflichtungen über die territoriale Unantastbarkeit des Sandschak fühlen zu lassen. Das Abkommen sieht weiter die Gültigkeit des allgemeinen Schiedsgerichtsvertrages für die ganze Dauer der Abmachungen vor und stellt fest, daß die Dispositionen, durch die für gewisse Meinungsverschiedenheiten eine besondere Methode der Regelung vorgesehen ist, durch den vorliegenden Vertrag nicht ersetzt werde. Er könne, so besagt der nächste Artikel, nicht dahin ausgelegt werden, daß er die der Genfer Liga zufallende Aufgabe einschränkt oder die Verpflichtungen verletzt, die aus dem Ligapakt hervorgehen. Schließlich wird festgestellt, daß der Vertrag möglichst bald ratifiziert werden soll, eine Dauer von zehn Jahren hat und als um fünf Jahre verlängert gilt, wenn er nicht sechs Monate vor Ablauf gekündigt wird.

Dem Vertrag geht eine gemeinsame Erklärung voraus, in der es u. a. heißt, daß die Vertragschließenden übereinstimmen, das Inkrafttreten und die Anwendung des Sandschak-Statuts fortzusetzen, und zwar im Geist des Abkommens von Ankara, das das Uebergewicht des türkischen Elements im Sandschak anerkennt, die türkische Regierung aber zu der Erklärung veranlaßt, daß die Frage des Sandschak für die Türkei keine territoriale Frage darstellt. Um diese Unterbrechung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Türkei, Syrien und dem Libanon zu vermeiden, wurde weiter die Gültigkeit des Abkommens von Ankara auf ein Jahr verlängert. Die endgültige Regelung der Optantenfrage soll durch ein neues Protokoll erfolgen. Hinsichtlich der Ansiedlungsrechte und der gerichtlichen Zuständigkeit für die türkischen Angehörigen in Syrien und Libanon, ebenso wie für die syrischen Staatsbürger und die des Libanon in der Türkei räumen sich beide Parteien gegenseitig das Meistbegünstigungsrecht ein. Aus den weiteren Abmachungen sei noch hervorgehoben, daß Frankreich und die Türkei übereingekommen sind, demnächst einen Niederlassungsvertrag für ihre Staatsangehörigen aufzustellen.



Funkbild vom Festzug „Zweitausend Jahre deutsche Kultur" vor dem Siegestor in München — Weltbild (K)

Peter Riedel siegt in USA.

Bendix-Preis für deutschen Segelflieger

Washington, 12. Juli

Der Segelflugwettbewerb in Elmira, der am Sonntag abgeschlossen wurde, brachte den deutschen Farben den Sieg. An dem Wettkampf waren 18 amerikanische Flugzeuge mit 57 amerikanischen Piloten und zwei deutsche Flugzeuge mit zwei deutschen Piloten beteiligt. Der deutsche Segelflieger Peter Riedel errang die höchste Punktzahl, Alfred Bayer wurde Siebenter. Riedel gewann den Goldenen Bendix-Preis für die größte Strecke, ferner den Preis für den Zielflug nach Washington und den dritten Preis im Höhenflug.

Hanna Reitsch siegte



Flugkapitän Hanna Reitsch traf auf der letzten Etappe des 14tägigen Zielstrecken-Segelflugwettbewerbs als erste auf dem Zielflughafen in Breslau ein und siegte mit überlegenem Punktvorsprung in der Gesamtwertung. — Der Zielstreckenflug findet am heutigen Dienstag in Breslau sein Ende — Weltbild (K)

Das war München!

Von unserm zum „Tag der Deutschen Kunst" entsandten w-g.-Schriftleiter

München, 11. Juli.

„Ein echtes Volksfest, gestaltet von vielen Tausenden zum Erlebnis für viele Hunderttausende", so umschrieb der stellvertretende Gauleiter des Traditionsgaues München-Oberbayern das Ziel, das sich die Hauptstadt der Bewegung mit dem „Tag der Deutschen Kunst" gesetzt hat.

Das Wort dünkt uns zu bescheiden. Die Wirklichkeit ist dem Ziele vorausgeeilt. Hunderttausende sind es, die in diesen Tagen in München zusammenströmten, viele, viele Tausende stimmten das Werk ihrer Hände, die Kraft des Herzens und die gestaltenden Ströme der Seele zu einem Liede der Freude und der Schönheit, gesungen zu eines Volkes Preis.

Daß eine Tagung, eine Feier einer Stadt ihr Gepräge gebe, ist tausendmal und hunderttausendmal gesagt worden. Fast immer stand der Wunsch dem Schlagwort Pate. Hier hat die Erfüllung das Schlagwort geschlagen. Dieses München ist heute keine Stadt unter Städten, sie ist ein Abbild der Kunst, die die Trägerin alles Schönen ist. Die Genien der Freude haben alle Alltagsfalten aus ihrem Gesicht gestrichen. Des großen Festes Fahnen wehen über den Straßen. Sie wehen golden und rot, golden und grün, rot, rot und weiß und blau und silbern und violett und gold. Alles ist Fahne und Freude und Fest. Das farbige Tuch verhüllt die Fassaden, umhüllt die Pylonen mit den leuchtenden Wappen und goldglänzenden Plastiken. Es fällt in Feierteppichen aus den Fenstern, faltet sich zu Baldachinen und Kulissen, flattert in Bändern und Wimpeln und Gewinden und brennt seine gleißende Glut in alle Herzen.

Wollte man nach einem äußeren Kennwort für dieses Fest suchen, so müßte man es das „Fest der Farben" nennen. Und träfe damit doch nur das Gehäuse, nicht den Kern. Denn dieser Rausch der Farben ist gebändigt und geläutert durch den Dienst an der Kunst. Die strenge Zucht, unter deren Gesetz die bewegte und beschwingte Architektur dieser Stadt steht, waltet auch über ihrem Schmuck. Nichts ist willkürlich; sinnvoll und geordnet nach gültigen Maßen ist das Bild entworfen. Jeder Straßen-

zug ist geschlossen in sich; im Ganzen offenbart sich der kühne Flug der Fantasie.

Und so wie der Rahmen ist das Bild. Wir sprechen nicht von den Empfängen und Tagungen, den Reden und Sitzungen, sie sind die Ranken um den mächtigen Stamm, der seine Krone über alle breitet. Dieser „Tag der Kunst" ist kein Privileg Geladener und Genießender, er ist ein Tag des Volkes im Kleinen und im Großen. Die Besten sind dieses Werkes Diener. Die großen Schaffenden der bildenden Kunst, die Musiker und die Sänger, die Tänzer und die Schauspieler. Es sind die großen Orchester des Reiches, die führenden Balletts, die Chöre und Gesangvereine von strahlendem Ruf. Es sind die Männer und Frauen und Mädel und Jungen der Bewegung, die ihren neuen Lebensstil bekennen und zur Kunst erheben.

Auf allen Plätzen, in allen Sälen und Feierstätten spielen und gestalten sie: die ewigen Werke der großen Meister in Ton und Wort, die Lieder des Volkes, seine Tänze und seines Lebens und seiner Geschichte Vision. Dem Lichte, dem Tanze und der Musik war der Sonnabend geweiht. Im Festzug des Sonntags wallte der lohende Strom der deutschen Kultur, erstand vor des Volkes Augen der wirkende Geist seines Schicksals in zwei Jahrtausenden. Die Festnacht der Künstler überzog alles mit dem leichten und frohen Schimmer der Freude. Nymphen und Blumenseen, Landsknechte und Trachtengruppen verströmten mit Laune und Fantasie den Reichtum, mit dem die Schöpferkraft den deutschen Genius segnete.

„Ein Fest, gestaltet von vielen Tausenden zum Erlebnis für viele Hunderttausende" — das ganze Deutschland gab sein Teil dazu.

50 v. H. weniger Arbeitslose

Schuschniggs Erbschaft wird liquidiert

Wien, 12. Juli.

Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit, den der Nationalsozialismus nach der Machtübernahme in der Ostmark als eine seiner vordringlichsten Aufgaben mit aller Energie aufnahm, hat im Juni zu weiteren großen Erfolgen geführt.

Die Zahl der bei den Arbeitsämtern in der Ostmark gemeldeten Arbeitslosen ist, wie die Zweigstelle Oesterreich der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung mitteilt, im Laufe des Monats Juni um mehr als 76 000 oder 21.7 v. H. zurückgegangen. Während am 31. Mai 1938 noch 350 228 Arbeitslose in der Arbeitslosenversicherung und bei Notstandsaushilfen gemeldet waren, wurden am 30. Juni 1938 nur noch 274 627 Arbeitslose bei den Arbeitsämtern gezählt. Seit dem Umbruch — am 31. März 1938 waren in der Ostmark mindestens rund 600 000 Arbeitslose tatsächlich vorhanden — ist die Arbeitslosigkeit in der Ostmark damit bereits um mehr als die Hälfte vermindert worden.

Die größten absoluten Rückgänge der Arbeitslosigkeit wurden in den Bezirken der Landesarbeitsämter Wien (Stadt und Umgebung) mit 36 268, Graz mit 10 375 und Linz mit 7 852 erzielt.

Schamlose polnische Presselüge

Uebles Märchen vom Zoppoter Renntag

Danzig, 12. Juli.

Der polnische Reiter Oberleutnant Bylczynski konnte am 2. Internationalen Renntag in Zoppot am 10. Juli nicht starten. Diese Tatsache veranlaßt den „Illustrierten Krakauer Kurier" zu einer Meldung, die in ihrer Lügenhaftigkeit nicht mehr überboten werden kann. So behauptet das Blatt, Polen nehme am 2. Internationalen Renntag in Zoppot nicht mehr teil, weil das Danziger Polizeiorchester nach dem Siege des polnischen Reiters nicht die polnische Nationalhymne gespielt habe.

Demgegenüber kann festgestellt werden, daß es überhaupt zu keinem polnischen Siege gekommen ist, denn der einzige polnische Reiter beim ersten Internationalen Renntag in Zoppot, der obengenannte Oberleutnant Bylczynski, stürzte und zog sich eine Armverletzung und eine leichte Gehirnerschütterung zu, so daß er nicht mehr in den Sattel steigen konnte. Auch am letzten Sonntag war Oberleutnant Bolczynski leider noch nicht wieder in der Lage, die polnischen Farben in Zoppot zu vertreten. Bei dem internationalen Turnier — also nicht Rennen — in Zoppot wurde nach einem eindrucksvollen polnischen Siege selbstverständlich die polnische Nationalhymne gespielt, und zwar nicht von der Danziger Schutzpolizei, sondern von der zu diesem Turniertag nach Zoppot gekommenen deutschen Militärkapelle.

London blickt nach Prag

Nationalitätenfrage stark beachtet

London, 12. Juli.

Die Behandlung der Nationalitätenfrage durch die Prager Regierungsstellen wird nunmehr auch in der englischen Presse stark beachtet. Allgemein verstärkt sich der Eindruck, daß die tschechische Regierung jetzt entschlossen zu sein scheine, die Reformen vor das Parlament zu bringen, gleichgültig, ob die Sudetendeutschen ihnen zustimmen oder nicht. „Daily Mail" stellt fest, man könne nirgends erfahren, daß das Nationalitätenstatut der Sudetendeutschen Partei zur Prüfung vorgelegt werden solle, ehe es vor das Parlament komme. Das Blatt meint, daß dieser plötzliche Wechsel in der Politik der Prager Regierung auf irgendwelche Zusicherungen oder Ratschläge vom Ausland zurückgehe.

Ein wahres Bild über Francospanien

Französischer Generalstäbler berichtet über eine Studienreise

Paris, 12. Juli.

Ein wahres Bild über die Lage in Nationalspanien gibt der französische General Walch, ehemaliges Mitglied des Obersten Kriegsrates, im „Temps" wieder. General Walch, dessen Aufrichtigkeit von niemandem in Zweifel gestellt wird, hat eine Studienreise nach dem nationalen Spanien unternommen und sich insbesondere mit der militärischen Lage in Nationalspanien beschäftigt.

Das nationale Heer, so schreibt er u. a., schrecke vor keinem Opfer zurück und liefere schlagende Beweise seiner Vaterlandsliebe. Ohne auf die alten Ueberlieferungen zu verzichten, wünsche es das Land zu erneuern und auf der Grundlage sozialer Gerechtigkeit unter Abschaffung jeden Klassenhasses aufzubauen. Man sei auch im Zweifel darüber, ob man das Vertrauen, sich mit leeren Händen in ein Abenteuer zu stürzen, mehr bewundern solle als das Genie, das sie bewiesen hätten, um sich die unerläßlichen Hilfsquellen zu verschaffen. Erst nach und nach sei es möglich gewesen, die Freiwilligen auszurüsten, und zwar zum größten Teil mit dem Material, das dem Feind abgenommen wurde. Die Eroberung Nordwestspaniens habe darüber hinaus die Lage wesentlich verbessert, so daß der Kriegsmarineminister, Admiral Cervera, ihm persönlich habe erklären können, daß die Unterstützung, die das nationale Spanien durch die Metallindustrie von Biskaya, Asturien und Galicien erhalten habe, es ihm erlaube, sich vollkommen einzudecken, sich unabhängig vom Auslandsmarkt zu machen und fast ausschließlich von den eigenen Erzeugnissen zu leben. Das nationalspanische Heer verfüge heute über etwa 40 000 Lastkraftwagen, die es ihm erlaubt hätten, vier vollkommen motorisierte Divisionen aufzustellen. Inzwischen habe man große Ausbesserungswerke gebaut, insbesondere in Sevilla, die nebenbei täglich zehn Lastkraftwagen bauten.

Im Gegensatz zu den nationalen Truppen verfügten die Roten über einen schlechten Generalstab und über sehr mittelmäßige Offiziere. Die Offiziere des alten Heeres dienten zum großen Teil in den Reihen der bolschewistischen Truppen nur unter Zwang, um das eigene Leben und das ihrer Familie zu retten.

General Walch kommt dann auf die angebliche Unterstützung der nationalspanischen Truppen zu sprechen und erklärt, daß die Effektivbestände ohne irgendeinen Nachteil für General Franco sofort zurückgezogen werden könnten. Im übrigen hielten sie sich schon jetzt zum größten Teil hinter der Front auf. Im letzten Teil seines Artikels weist General Walch die in der demokratischen Presse erhobenen Beschuldigungen zurück, wonach die nationalen Luftstreitkräfte absichtlich und entgegen jeden menschlichen Gefühls offene Städte bombardierten. Der französische General ist der Auffassung, daß alle kleinen und größeren Ortschaften, die in oder hinter der Kampfzone liegen und in denen Truppen oder Kriegsmaterial zusammengezogen seien, als strategische Punkte angesehen werden müßten. Der Gegner habe ein militärisches Interesse daran, diese Punkte zu vernichten, und das einzige wirksame Mittel, die Zivilbevölkerung zu schützen, sei, die Ortschaften zu verlassen.

Das neue Waldbrandrecht

Durch Verordnung ist jetzt zum erstenmal einheitlich für das ganze Reich ein gesetzlicher Schutz von Wald, Moor und Heide gegen Feuersgefahr ausgesprochen worden. In fast jedem deutschen Land galt bisher ein eigenes Waldbrandrecht, so daß kein Volksgenosse wissen konnte, was in den verschiedenen Gauen in dieser Hinsicht verboten oder erlaubt war.

Das Bewußtsein der im Dritten Reich errungenen nationalen, völkischen und staatlichen Einheit verlangt auch eine einheitliche Rechtsgestaltung auf allen wichtigen Gebieten des Gemeinschaftslebens im gesamten großdeutschen Raum.

An diesem neuen Gesetz ist auch hervorzuheben, daß es eine praktische Anwendung des Gedankens der Volksgemeinschaft ist. Als ein wichtiger Bestandteil des nationalen Vermögens wird der Wald unter den Schutz aller Volksgenossen gestellt, indem jeder unaufgefordert zur Hilfeleistung bei Wald-, Moor- und Heidebränden verpflichtet ist. Weil der Wald letzten Endes der Volksgemeinschaft gehört, hat jeder einzelne die Pflicht, ihn erforderlichenfalls zu betreuen und zu schützen. Jeder, der ein Schadenfeuer wahrnimmt, ist verpflichtet, es sofort zu löschen oder, wenn er das nicht kann, unverzüglich Hilfe herbeizuholen.

An folgende Einzelheiten der Verordnung sei nochmals erinnert: Bemerken mehrere Personen ein Schadenfeuer, so muß einer von ihnen sofort Meldung machen und die anderen müssen versuchen, es zu löschen. Wenn das Feuer ohne Beteiligung einer Dienststelle (Förster, Polizei) gelöscht werden konnte, muß nachträglich Meldung gemacht werden. Verboten ist in Wäldern, auf Moor- und Heideflächen oder „in gefährlicher Nähe" solcher Flächen (also in einer Entfernung von weniger als hundert Meter) offenes Licht oder Feuer mit sich zu führen, brennende oder glimmende Gegenstände fallen zu lassen, fortzuwerfen oder unvorsichtig zu handhaben, ohne Genehmigung eine offene Feuerstelle zu errichten (abkochen!), und vor allem ist verboten das Rauchen in der Zeit vom 1. März bis 31. Oktober.

Leichtsinniges Umgehen mit Feuer im Wald, im Moor, auf der Heide bedeutet Gefährdung des Volksvermögens und hat scharfe Bestrafung zur Folge.

General Pariani beim Führer

Italiens Generalstabschef von der deutschen Wehrmacht beeindruckt

München, 12. Juli

Der Führer empfing am Montag im Führerbau am Königlichen Platz zu München den Oberbefehlshaber und Generalstabschef der italienischen Armee, General Pariani.

Vor dem Empfang beim Führer legte General Pariani am Kriegerdenkmal vor dem Armee-Museum und in den Ehrentempeln am Königlichen Platz Kränze zum Gedächtnis der Gefallenen des Krieges und der Toten der Bewegung nieder. Eine Ehrenkompanie des Heeres und eine Ehrenkompanie der SS-Standarte „Deutschland" erwiesen dem hohen italienischen Gast an den Gedenkstätten die Ehrenbezeugungen.

In einer abschließenden Meldung des Berliner Vertreters der „Agencia Stefani" über den Besuch des Generals Pariani in Berlin heißt es, General Pariani habe seinen Berliner Aufenthalt mit dem Besuch bei Generalfeldmarschall Göring, der ihn sehr herzlich in Karinhall aufgenommen habe, abgeschlossen. Sowohl bei dem Besuch der Militärschulen und der Ausbildungslager, aber auch bei der Besichtigung der Uebungen der verschiedenen Waffengattungen hat General Pariani die prächtige Entwicklung feststellen können, die in Deutschland innerhalb kurzer Zeit von der Militärorganisation erreicht wurde, ferner den hohen Grad ihrer Leistungsfähigkeit und der Vorbereitung der Abteilungen und die andauernden Fortschritte, die auf jedem Gebiet der militärischen Tätigkeit verwirklicht werden. Ueberall ist er Gegenstand herzlicher Kundgebungen und Aufmerksamkeiten gewesen und seine Anwesenheit hat Gelegenheit gegeben, die Gefühle der leb-haften Sympathie, die die beiden Heere der befreundeten Nationen verbinden, von neuem zu bekräftigen.

USA.-Straßenchef im Reich

Als Gast Dr. Todts

dd. **München, 10. Juli**

Der Chef des Straßenwesens der USA., MacDonald, der im Anschluß an den Internationalen Straßenkongreß in Holland zur Zeit in Deutschland weilt, wurde in Wiesbaden vom Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Prof. Dr. Todt, empfangen. MacDonald war schon vor zwei Jahren in Deutschland, um die Autobahnen kennenzulernen. Er besichtigte diesmal als Gast Dr. Todts unter Führung des vom Generalinspektor gestellten Ingenieurs die fortgeschrittenen Arbeiten der deutschen Reichsautobahn im Rheinland, in Baden, Württemberg und Bayern. Anschließend wird er über Innsbruck und Salzburg nach Wien reisen, um auch die österreichischen Straßenverhältnisse kennenzulernen. Mac Donald weilte beim Fest der deutschen Kunst in München.

Paläſtina-Unruhe hält an

Bilanz des Montags: Sechs Tote Bombenattentat in Jerusalem

London, 12. Juli.

Die Lage in Palästina hat weiterhin eine wesentliche Verschärfung erfahren. Ueberall kam es wieder zu blutigen Zwischenfällen, die zum großen Teil wie an den Vortagen von jüdischen Terrorbanden hervorgerufen wurden.

Nach Londoner Blättermeldungen wurde am Montag in einem Gefecht, das zwischen Arabern und Juden stattfand, ein englischer Offizier und ein englischer Soldat, die sich auf einem Patrouillengang befanden, schwer verwundet. Ein jüdischer Polizist wurde getötet und zwei verwundet. Ueber Nazareth verhängten die britischen Behörden, nachdem auf einen arabischen Autobus eine Bombe geworfen wurde, ein 24stündiges Ausgehverbot.

In Tulkarem drangen vier Juden in einen Friseurladen ein und erschossen einen arabischen Polizisten, der gerade rasiert wurde. Auch in Jerusalem explodierten wieder zwei Bomben, durch die eine Reihe von Arabern schwer verletzt wurde.

Die arabischen Läden in Haifa, die aus Protest über die jüdischen Ueberfälle geschlossen wurden, sind noch immer nicht wieder geöffnet worden. Der im Hafen liegende englische Schlachtkreuzer „Repulse" hielt die ganze Nacht hindurch durch seine Scheinwerfer die Stadt in Beleuchtung, um den Militärpatrouillen ihre Arbeit zu erleichtern. Südlich von Haifa kam es zwischen Bewohnern einer jüdischen Siedlung und Arabern zu einem Gefecht, wobei es auf beiden Seiten Tote und Verletzte gab.

Italiens Presse brandmarkt Pariser Intrigen

Die Sabotagemanöver am britisch-italienischen Abkommen

Rom, 12. Juli.

Die Haltung Frankreichs und die Intrigen, mit denen man von Paris aus versucht, das Inkrafttreten des englisch-italienischen Abkommens zu verzögern, werden von der römischen Abendpresse hervorgehoben, wobei das von Paris zur Schau getragene Erstaunen über die italienische Haltung als völlig ungerechtfertigt bezeichnet wird.

Man brauche nur, wie der Pariser Korrespondent der „Tribuna" erklärt, um Frankreichs Verantwortung aufzuzeigen, darauf hinzuweisen, daß der verstärkte Nachschub nach Rotspanien unmittelbar nach dem 16. April eingesetzt habe, um den spanischen Marxisten die Möglichkeit zu geben, den Ausgang des spanischen Bürgerkrieges hinauszuschieben. Frankreich behauptet immer noch, daß ein französisch-italienisches Abkommen die notwendige Ergänzung des italienisch-englischen Abkommens darstelle und für eine Aufrechterhaltung des Gleichgewichtes im Mittelmeer und des europäischen Friedens unerläßlich sei. Eigentlich sollten also die Franzosen das größte Interesse daran haben, die notwendigen Voraussetzungen für das Zustandekommen eines derartigen Abkommens zu schaffen, auf das Italien seinerseits sehr wohl verzichten könne.

Der Pariser Vertreter des „Lavoro Fascista" betont, die französische Presse verschweige bewußt die zahlreichen schwerwiegenden Intrigen Frankreichs, um glauben zu machen, daß Italien gegen Frankreich Stellung genommen habe. Man versuche allerdings, die Untätigkeit Frankreichs und seinen Verzicht, entschlossene Gesten zugunsten des Friedens zu unternehmen, mit den Schwierigkeiten zu entschuldigen, die der Regierung von seiten der Marxisten in den Weg gelegt werden. Wenn sich aber Frankreich von den Marxisten dazu verführen lasse, bereits bestehende Abkommen zerstören zu wollen, so gebe es dafür keine Entschuldigung.

Neue Unterredung Ciano–Perth

Thema: Der Ostervertrag

Rom, 12. Juli.

Der englische Botschafter Lord Perth ist am Montagabend vom italienischen Außenminister Graf Ciano zu einer neuen Unterredung empfangen worden. In politischen Kreisen glaubt man zu wissen, daß Lord Perth neue Instruktionen über das Inkrafttreten des englisch-italienischen Abkommens erhalten hat.

Der britische Plan für die Zurückziehung der Freiwilligen aus Spanien, der bekanntlich vor kurzem vom Nichteinmischungsausschuß angenommen wurde, wurde am Montagabend in Form eines Weißbuches veröffentlicht.

Montague Norman tritt zurück

Der Gouverneur der Bank von England, Sir Montague Norman, hat, wie die Blätter melden, sein Rücktrittsgesuch eingereicht. Sir Montague Norman steht im 67. Lebensjahre und ist seit einiger Zeit kränklich. In der City gilt Sir Montague Norman als einer der Vorkämpfer einer deutsch-englischen Verständigung.

Japanische Fliegerangriffe

Warnung an Ausländer

Schanghai, 12. Juli

Japanische Flieger haben die Stadt Nantschang bombardiert und nach hier vorliegenden japanischen Meldungen großen Sachschaden angerichtet. Vor allen Dingen wurde der Flughafen mit Bomben belegt. Weiter bombardierten japanische Flieger die Stadt Hengyang an der Kanton-Hankau-Bahn. Nach japanischen Mitteilungen wurden von den auf dem Flugplatz befindlichen 14 chinesischen Flugzeugen vier Apparate zerstört und zwei beschädigt.

Japan hat eine diplomatische Note an die Vertreter der unbeteiligten Mächte gerichtet, in der diese zur Entfernung ihrer Staatsangehörigen aus Hankau, Kiukiang, Nantschang und einigen anderen größeren Orten an den Bahnlinien Hankau—Peking und Hankau—Kanton aufgefordert werden. Die japanische Forderung wird begründet mit den chinesischen Truppenansammlungen und den japanischen militärischen Operationen. Ein Vertreter des japanischen Auswärtigen Amtes erklärte zur Erläuterung dieser Maßnahme, daß die französische Konzessionszone in Hankau als neutral betrachtet werde.

Türkischer Generalsekretär in München

Am Montag traf von Berlin kommend, der türkische Generalsekretär im Ministerium des Aeußern, Numan Rifaat Menemencioglu in München ein. Vormittags legte der Generalsekretär mit seiner Begleitung am Kriegerdenkmal vor dem Armeemuseum einen Kranz in den türkischen Farben nieder. Nach Abschreiten der Ehrenformation legte der Generalsekretär auch an den Ehrentempeln ebenfalls einen Kranz in den türkischen Farben nieder.

Träume um Johanne

Von CHRISTEL BROEHL-DELHAES

Nr. 27) (Nachdruck verboten)

Er starrte sie erstaunt an. „Woher wollen Sie das wissen?"

Johanne nahm den Brief aus der Tasche und reichte ihn ihm.

Sie gingen bis zu einem kleinen Wirtshaus am Meer, in dem Musik klang. Braubach hielt den Brief zwischen den Fingern. Das glatte Papier brannte wie Feuer. Als der rote Wein vor ihnen stand, las Braubach.

„Das ist ja toll," sagte er mehrere Male wie zu sich selbst, „toll ist das, ganz blödsinnig!" Und Johanne betrachtete ihn mit ruhigen Augen.

Als er geendet hatte, blickte er sie an. Ein heimlicher Zorn stand in seinem männlichen, willensstarken Gesicht.

„Sie wagt es also. Sie zu beschmutzen, Jo, den einzigen Menschen, den ich noch besitze?!"

„Ich bin nicht der einzige Mensch. Das Kind ist da!"

„Ich schwöre Ihnen, Jo, daß sie es nicht behält!"

„So, Sie wollen es also auf einen Kampf ankommen lassen?"

„Ja, das will ich."

„Schön. Und Sie wollen das neunjährige Kind vor Gericht zerren, es dort verderben lassen, ihm seine Kindheit nehmen? Ich dachte, Sie hätten es mehr geliebt —"

„Jo, bleibt mir denn ein Ausweg?"

„Ich dachte nur, Sie hätten dies Kind tiefer geliebt und Ihre Pflichten gegen es gekannt —"

„Was wollen Sie damit sagen, Jo?"

Sie sah ihn ernst an.

„Daß wir zurückmüssen und retten, was noch gerettet werden kann."

„Wir? Sie wollen mit mir fahren?"

„Muß ich das jetzt nicht? Ich möchte mit Ihrer Frau reden."

Er lachte einmal hart auf. „Lassen Sie das. Es hat keinen Zweck."

„Und Sie haben diese Frau einmal geliebt! Und das Kind, das Sie lieben, hat sie geboren — — sie ist seine Mutter, sie hat ein Recht darauf."

„Sie nehmen diese hysterische Frau in Schutz, Johanne?"

„Ja, denn ich fühle dunkel, daß sie um Sie gelitten hat und noch leidet. Sonst würde sie sich doch nicht so wehren." Und als er betroffen schwieg, sprach sie weiter: „Vielleicht sind Sie selbst auch nicht durchaus unschuldig. Sie schleppten die Frau in ein Gebiet, das ihr fremd war und auf das sie Ihnen nicht folgen konnte. Erst allmählich, bei langsamer, liebevoller Erziehung dazu, hätte sie vielleicht — oder sogar bestimmt das werden können, was Sie in ihr sehen wollten: die vollwertige Frau."

„Wie können Sie sagen, daß sie es in diesem Falle ‚bestimmt' geworden wäre?" fragte Braubach und er glaubte, mit diesen Worten der weisen Jo eine Sackgasse gebaut zu haben, denn er glaubte ihr nicht.

„Warum es ‚bestimmt' so ist? Wenn Sie das wirklich nicht wissen, dann kennen Sie die Frau nicht. Weil Ihre Frau Sie liebt!"

Braubach war von einer tiefen Erschütterung angerührt und keiner Antwort mächtig. Er schaute Johanne wie gebannt in die schönen, dunklen Augen, die hier im Süden, unter den magischen Lichtern der Lampions vor der Osteria noch tiefer leuchteten.

„— — denn eine Frau," fuhr Jo leise fort, immer noch bemüht, ihn zu überzeugen, „will das sein, was der geliebte Mann in ihr sieht. Immer! Es ist nie anders. Wenn es doch anders ist, dann ist es keine Liebe, die sie empfindet, sondern irgendein anderes, ein oberflächliches, den Sinnen entstammendes Gefühl."

Braubach schwieg noch immer. Er wandte den Blick von ihr und sah auf das Meer, das unnatürlich zauberhaft schimmerte. Die Lieder der Fischer und göttlichen Müßiggänger, die dennoch die herrliche Mission haben, andere Menschen mit ihrem naturhaften Können zu entzücken, klangen noch immer durch die Nacht.

„Und das Kind Ihrer beider Liebe, das herrliche, klaräugige Kind, soll vor Gericht über seine beiden liebsten Menschen Nachteiliges aussagen? Soll hin- und hergezerrt werden? Bis sein junges, aufnahmefähiges Gemüt verdorben ist und alles Zarte und Reine, all das, was Sie so sehr lieben, so sehr suchen und ersehnen, in ihm zerstört wurde? Wollen Sie das?"

„Hören Sie auf, Johanne! Sie sind eine furchtbare Richterin!"

„Ich will Ihr Glück!" antwortete Jo ganz einfach. „Ich weiß, daß Sie den Verlust des Jungen ... nie verwinden würden."

Braubach starrte einen Augenblick in die Luft, als gäbe es keinen anderen Punkt, an den sein merkwürdiger Blick sich verlieren konnte. Plötzlich warf er beide Hände über den Tisch, faßte nach den ihren:

„Und Sie habe ich in das Gerede hineingezogen, Sie, die Beste und Gütigste."

„Das soll Ihre Sorge nicht sein. Ich habe nach keinem zu fragen."

„Wirklich nicht?" fragte Braubach. „Ist da kein Mensch, den dieses Gerücht aus allen Himmeln stürzen könnte?"

Johanne erhob sich plötzlich und trat an die Brüstung der Veranda.

„Doch!" sagte sie ganz leise. „Aber er gehört mir nicht mehr."

„Jo?" fragte Braubach voll Angst hinter ihr her.

Früh am Morgen verließen sie Capri und nahmen den Expreß nach Deutschland.

23.

Nachdem Erich Kuber ein paar Tage ziel- und zwecklos durch Paris gerannt war, erkannte er, daß diese rauschende, fesselnde und interessante Stadt für seine Lage ganz und gar das Verkehrte war. Er hatte sich im ältesten Teil von Paris, in der Nähe des Pantheons, eine zünftige Bude gemietet. Aber der Blick auf Ruinen und efeuüberwucherte Mauern, die dürftiger Schnee schmucklos deckte, verdüsterte sein Gemüt. Die eleganten Vergnügungsstätten ließen ihn kalt und ließen ihn auch nicht für Minuten seine Enttäuschung vergessen.

Das also war Jo? So war die Jo wirklich, die man eine Kind-Jugend hindurch auf einen Thron gehoben hatte, der man sich nicht mit brennenden Wünschen genaht hatte, so sehr hatte man sie in tiefster Seele geachtet und angebetet. Und dann brauchte nur ein Mann zu kommen, einer, der etwas war und etwas konnte, und er brauchte nur die großen, kraftvollen Hände auszustrecken und er besaß sie, die ein anderer jahrelang unbewußt und gläubend umworben. Nein, das tat Jo nicht! Jo nicht! Jo nicht! Aber wenn sie ihn liebte ...? Wenn sie jenen anderen Menschen liebte? Kuber begriff, daß man aus Liebe ungeheure Dummheiten machen konnte. Oder keine Dummheiten! Folgerichtigkeiten! Auch wenn sie gut bürgerlich verboten waren.

Aber wie kam es denn, daß er hier zwecklos umherrannte und in seinem verwundeten Herzen gegen Jo wütete? Was wußte er denn? Er wußte nicht mehr, als daß ein Gerücht umlief, daß Johanne Gabi Rupert Braubachs Geliebte geworden sei. Nichts anderes wußte er. Wäre Johanne in Deutschland gewesen, er hätte keinen Augenblick gezögert, sie aufzusuchen und die Wahrheit zu heischen. Aber konnte er nicht zu Braubach gehen? Konnte er sich nicht bei Braubach überzeugen, was von dem ganzen Gerede Tatsache war? Kuber rannte im „Luxemburg" fast gegen einen Baum, als ihm diese Erleuchtung kam. Anrufen! Anrufen!

Er rannte zum nächsten Postamt und meldete ein Ferngespräch nach Deutschland an. Fast konnte er nicht erwarten, bis die Verbindung zustande kam. Braubachs Sekretär meldete sich am Fernsprecher.

„Ist Herr Braubach dort?" fragte Kuber und er fühlte, daß von der kommenden Antwort alles abhing.

„Jawohl, mein Herr. Darf ich umschalten in das Privatkontor?"

„Nein!" trompetete Erich in die Muschel. „Ich komme selbst!" Er hing ein, bezahlte sein Gespräch und rannte nach draußen. Vor der Tür winkte er einem Wagen, fuhr in die Rue Maintenon. Dort bezahlte er seine kleine Rechnung, nahm seine unausgepackten Koffer, benutzte die gleiche Taxe, die er warten geheißen und fuhr zum Bahnhof. Eine Stunde später fuhr er schon der Grenze zu.

•

Das sah ihm ähnlich: er fuhr nicht zuerst nach Hause. Er ließ sein Gepäck am Bahnhof, nahm einen Wagen und fuhr zur Braubachschen Fabrik, die etwas außerhalb der Stadt lag. Hier ließ er den Wagen warten, da sein Besuch wohl sehr kurz werden würde.

(Fortsetzung in der nächsten Nummer)

Stefan George zum Gedächtnis



Der gedankentiefe Lyriker Stefan George wurde am 12. Juli vor 70 Jahren geboren. (gest. 1933). (Weltbild)

Breslau huldigt einem deutschen Meister



Zwei Apostel aus dem großen Marienaltar von Veit Stoß. Breslau veranstaltet am 13. Juli eine Ausstellung, die dem großen deutschen Meister und seinem Schaffen gewidmet ist. (Weltbild)

1873

Man nimmt

SPARTA

Der 4711 Creme FÜR HAUS SPORT SONNE

Deutsche Kunst im osteuropäischen Raum

Das Schaffen des großen deutschen Meisters Veit Stoß

In Breslau wird am 13. Juli eine Ausstellung über das Schaffen von Veit Stoß, dem berühmten deutschen Meister der Spätgotik, eröffnet. Originalwerke und Reproduktionen werden einen Ueberblick über das Gesamtwerk des Meisters geben.

Das künstlerische Schaffen des deutschen Meisters Veit Stoß spricht heute noch in seiner ganzen verschwenderischen Fülle zur Menschheit. Wir kennen die zahlreichen Werke des Bildschnitzers, Malers und Kupferstechers Veit Stoß, aber wir haben über sein Leben nur spärliche Nachrichten. Während ältere Aufzeichnungen das Jahr 1438 als das Geburtsjahr des Meisters bezeichnen, schlägt die neuere Forschung das Jahr 1447 vor, das zwar eine größere Wahrscheinlichkeit und Berechtigung zu haben scheint, wenn auch bisher kein urkundlicher Nachweis beigebracht werden konnte.

Es steht jedoch fest, daß Stoß das Bürgerrecht der Stadt Nürnberg nicht erst als Zugezogener erworben, sondern mit seiner Volljährigkeit ererbt hat. In den Bürger- und Meisterbüchern der Stadt Nürnberg, die bis in das Jahr 1429 zurück lückenlos erhalten sind, ist der Name Veit Stoß unter den zugezogenen Neubürgern nicht zu finden.

Es ist wahrscheinlich, daß der Meister der Familie des 1452 in Dinkelsbühl verstorbenen Bürgermeisters Fritz Stoß entsprossen ist, dessen Ehefrau nach dem Tode ihres Mannes das Bürgerrecht der Stadt Nürnberg erwarb und dort als Witwe für sich und ihre Kinder den Lebensunterhalt verdiente. Mit der Volljährigkeit ist das Bürgerrecht der Mutter dann auch auf den jungen Veit übergegangen. Dies muß er besessen haben, ehe er es im Jahre 1477 vor seiner Reise nach Krakau aufgab.

Die Berufung des deutschen Meisters nach Krakau ist aus der mittelalterlichen Bedeutung der Reichsstadt Nürnberg zu verstehen. Nürnberg war zu dieser Zeit das wirtschaftliche und geistige Zentrum des mittelalterlichen Kulturlebens, das mit den Namen Dürer, Grünewald, Hohlbein, Cranach, Riemenschneider, Vischer und anderen als den hervorragendsten Gestaltern dieser Epoche gekennzeichnet ist. Der junge, von Leidenschaft und Temperament erfüllte Veit Stoß drängte aus der Enge der Reichsstadt Nürnberg, die zu jener Zeit ohnehin reich an bildenden Künstlern war, in die Weite des osteuropäischen Siedlungsraumes hinaus. Peter Vischer, Hans Pleydenwurff, Albrecht Dürers Bruder Hans, Sues von Kulmbach sind einige der hervorragendsten deutschen Meister, denen wir im Osten immer wieder begegnen. Daß es gerade die Stadt Krakau war, die das süddeutsche Künstlertum mit Erfolg an sich zog, entspricht der Bedeutung Krakaus als mittelalterlichem Handelsplatz. Deutsches Recht herrschte damals in dieser Stadt, die über eine große deutsche Gemeinde verfügte. Deutsche Menschen bestimmten auch das wirtschaftliche, geistige und kulturelle Leben. Sie, die sich von dem andrängenden Polentum bedroht fühlten, riefen die Meister aus ihrer Heimat zu sich, die ihnen durch besonders eindrucksvolle Leistungen der Kunst und Kultur das Daseinsrecht und die völkische Ueberlegenheit unter Beweis stellten.

Von Freunden aus der deutschen Gemeinde zu Krakau gerufen, begann Veit Stoß im Jahre 1477 mit den Arbeiten an dem großen Altar in der deutschen Marienkirche zu Krakau. Auf einem vom Nationalitätenkampf hart umstrittenen Gebiet konnte Stoß in zwölf Jahren sein großes Meisterwerk, das bald die ganze mittelalterliche Welt mit seinem Ruhm erfüllte, erstellen. Was das polnische Bürgertum der Stadt nicht zu glauben vermochte, war in dem groß angelegten Werk erstanden.

Die Kunst des deutschen Meisters ist erst im Zusammenhang mit der großen süddeutschen Kulturbewegung des Mittelalters zu verstehen, der er in seinen Werken zu einer letzten Höhe verhalf, ehe von Süden her das Zeitalter der Renaissance heraufdämmerte. Schon der Flügelaltar, den er als Rahmen für seine wundervollen Holzplastiken wählte, ist eine ausdrücklich deutsche Altarform, die von Süd- und Westdeutschland aus ihren Siegeszug bis weit in den europäischen Osten antrat.

Es ist zwar sicherlich nur der eine Auftrag gewesen, der den deutschen Meister nach Krakau führte. Doch durch eine Anzahl kleinerer Aufträge, vornehmlich Steinbildwerke und Grabplatten, wie die Reliefplatte für das Königsgrab in der Heiligkreuzkapelle auf dem Wawel, das Grabmal des Erzbischofs Oleśnicki und das Rotmarmor-Grabmal des Bischofs Peter Bnina in der Kathedrale zu Włocławek, wurde Stoß noch in Polen aufgehalten. In diese Zeit des Krakauer Aufenthaltes fällt auch die Entstehung der meisten Kupferstiche des deutschen Meisters, die seinen Namen in alle Welt trugen.

Erst 1496 kehrte Veit Stoß nach Nürnberg zurück. In Krakau zu Ehren und Ansehen gelangt, fand er auch in Nürnberg noch eine lange Zeit des Schaffens. Bald nach seiner Rückkehr schuf er für die Fensternischen der Sebalduskirche einige Sandsteinreliefs. Eines seiner Kunstwerke verdient noch besonders hervorgehoben zu werden: der Bamberger Altar. In diesem großen Spätwerk gestaltete der Meister das Wunder der Geburt und die Erfüllung heiliger Mutterschaft in vollendeter technischer und künstlerischer Harmonie. Hier scheint es, als seien die Einflüsse des beginnenden 16. Jahrhunderts an dem alternden Meister der Spätgotik nicht spurlos vorübergegangen. Fest im 15. Jahrhundert wurzelnd, verbindet sich in diesem Spätwerk der tiefinnerliche Ausdruck der Gotik mit den ersten Anzeichen tändelnder Heiterkeit der heraufziehenden Renaissance.

Im Jahre 1533 starb Veit Stoß nach einem schaffensreichen Leben in Nürnberg. Auf dem Johannisfriedhof ruht er neben den anderen großen Söhnen der Stadt. Seine Werke aber, die er seiner Zeit und der Nachwelt geschenkt hat, zeugen als Symbole deutschen Künstlertums von seiner leidenschaftlichen Kraft und seiner hohen Gestaltungskunst.

Auch das polnische Volk bereitet sich in diesem Jahre vor, den älteren Aufzeichnungen über das Leben des Meisters folgend, den 500. Geburtstag des großen Deutschen Veit Stoß zu feiern. Aus diesen Vorbereitungen erkennen wir die Achtung des polnischen Volkes vor der Kulturleistung eines deutschen Künstlers, der im Mittelalter auf vorgeschobenem Posten außerhalb der Grenzen seiner Heimat unübertreffliche Werke schuf. Wenn auch Stoß eines seiner bedeutendsten Kunstwerke in Krakau vollendete, so ist diese Tatsache doch keineswegs geeignet, sein Deutschtum irgendwie zu beeinträchtigen. Er war einer von vielen, die als Kulturträger dem europäischen Osten deutsches Gepräge gaben.

N.

Mussolini ehrt einen deutschen Kolonialschriftsteller. Mussolini hat dem Schriftleiter und Kolonialschriftsteller Major a. D. Walter Bülfing in München sein Bild mit Widmung und eigenhändiger Unterschrift überreichen lassen. Diese Ehrung erfolgte in Anerkennung der Verdienste, die sich Major Bülfing durch zahlreiche Veröffentlichungen, Bücher- und Rundfunkvorträge über das faschistische Italien und die aufblühende Kolonie Libien erworben hat.

„Eine Seefahrt, die ist lustig" — eine Luftfahrt jedoch nicht minder! Eine Serie lustiger Karikatur-Postkarten, soeben herausgegeben von der Focke-Wulf-Flugzeugbau GmbH., Bremen, zeigt in Wort und Bild neue Beispiele gesunden Fliegerhumors. Der Förderung und Erhaltung des fliegerischen Gedankens im Volke wird hier auf ansprechende Weise gedient. Die Karten sind auf Anforderung kostenlos von der Firma Focke-Wulf Flugzeugbau GmbH. zu erhalten.

Druck und Verlag
Zeitungsverlag für Westfalen G. m. b. H., Bielefeld, Schulstraße 20. Fernruf 351—353
Verlagsleiter: Walter Wittenberg
Hauptschriftleiter: Dr. Hans Havemann.
Stellvertr. Hauptschriftleiter: Adolf Manns. Verantwortlich für Politik, Wirtschaft und Vermischtes: Wolfgang Thomas, für Kunst, Kultur und unterhaltende Beilagen: Dr. Hans Havemann, für Gemeindepolitik, Lokales und Gericht: Dr. Walter Goch, für Provinz und Bewegung: Adolf Manns, für Sport: i. V. Hermann Eichler, sämtlich in Bielefeld. — Ferner die in den lokalen Teilen der einzelnen Stadtausgaben angeführten Schriftleiter. — Berliner Schriftleitung: Dr. Hans Seel, Berlin SW 68, Charlottenstraße 82. — Für den Bilderdienst verantwortlich die Ressortschriftleiter. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Heinrich Erdmann, Bielefeld.
Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 3 gültig.
D. A. VI. 1938: 50 100
Bezirksausgabe A-Bielefeld über 28 200
(davon Lokalbeilage Halle über 2300)
Bezirksausgabe B-Gütersloh über 2 000
Bezirksausgabe C-Herford über 5 700
Bezirksausgabe D-Oeynhausen über 2 000
Bezirksausgabe E-Minden über 6 800
Bezirksausgabe F-Lübbecke über 5 400
Gesamtauflage über 50 100

Die Geburt eines gesunden Sonntagsjungen zeigen in dankbarer Freude an

Gerda Fürstenberg geb. Brackmann
Dr. med. Helmut Fürstenberg

Bethel, den 10. Juli 1938
z. Zt. Privatklinik Koblenzer Straße Nr. 6

Ihre Vermählung geben bekannt:

Assessor Adolf Wischnath
Edith Wischnath geb. Sauer

Bielefeld, Teutoburger Str. 44 „Johannisberg" — Essen (Ruhr)

12. Juli 1938

Statt Karten

Reinhard Lechtermann
Hanna Lechtermann
geb. Meyer zu Hollen
Vermählte

Hollen (Post Isselhorst) 12. Juli 1938

Am Sonntag, dem 10. Juli 1938, verschied nach langem Leiden, doch unerwartet mein lieber, unvergeßlicher Mann, unser herzensguter Sohn und Schwiegersohn, unser lieber Schwager und Onkel

Karl Rose

im 39. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten zugleich im Namen aller Angehörigen:

Martha Rose geb. Poggenklas
Wilhelm Rose
Luise Poggenklas geb. Steinkamp

Bielefeld, Werther i. W., den 11. Juli 1938.
Bleichstraße 88a

Die Beerdigung findet in aller Stille statt.

Am Sonntagabend, um 18½ Uhr, wurde unser herziges Söhnchen, mein liebes, süßes Brüderchen, unser Enkel und Neffe

Rolf

im Alter von 2¼ Jahren, nach kurzer schwerer Krankheit plötzlich und unerwartet von uns gerissen. Er war unser aller Sonnenschein.

In tiefem Schmerz: **Wilh. Beugholz und Frau** Ella, geb. Mettlau, und **Bärbel.** nebst Angehörigen.

Bielefeld, 11. Juli 1938 (Wilh.-Raabe-Straße 22).

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 13. Juli, 2.30 Uhr, auf dem Sennefriedhof statt. Vorfeier 2.10 Uhr.

Unser früherer langjähriger Arbeitskamerad

Emil Gaeth

ist nach langer Krankheit im 75. Lebensjahre entschlafen.

Wir werden dem Verstorbenen, der unserm Werk 30 Jahre treu gedient hat, stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Bielefeld, den 11. Juli 1938

Betriebsführer und Gefolgschaft der Göricke-Werke Bielefeld

Für die vielen Beweise wohltuender Teilnahme bei dem Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir unseren allerherzlichsten Dank.

Geschwister Stellbrink

Hillegossen, im Juli 1938.

Am 7. Juli wurde der Parteianwärter

Ludwig Schmidt

zur großen Armee abberufen.

Die Partei verliert in dem Dahingeschiedenen einen aufrechten und ehrlichen Kämpfer Adolf Hitlers.

Die Beerdigung findet heute um 15.40 Uhr auf dem Sennefriedhof statt.

Brackwede, den 12. Juli 1938.

NSDAP. Ortsgruppe Brackwede
Bitter, Ortsgruppenleiter.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, meine liebe, gute Frau, unsere treusorgende Mutter und Großmutter, unsere liebe Schwester

Frau

Emma Koppmann

geb. Kaulfers, verw. Hoeker

im 67. Lebensjahre nach geduldig ertragener Krankheit heimzuholen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Adolf Koppmann

Bielefeld, den 11. Juli 1938.

Die Beerdigung findet statt am 14. Juli, 14 Uhr, auf dem Sennefriedhof. Trauerfeier daselbst um 13.40 Uhr.

Für die vielen wohltuenden Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgang meiner geliebten Schwester

Anna Schneider

spreche ich allen meinen herzlichsten Dank aus.

Clara Schneider.

Bielefeld (Melanchthonstraße 24).

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sprechen wir auf diesem Wege allen unsern **tiefgefühlten Dank** aus.

Familie August Blome.

Bielefeld (Am Weilbach), den 11. Juli 1938.

Beerdigungs-Anstalt „Pietät"
Schormann
Obertorwall 33
Ruf 922

Keine Blähungen mehr!
Blähungs- und Verdauungspulver Floradig.
Frei von Chemikalien. Nicht abführend.
Bew. erprobtes Mittel bei Gefühl des Vollseins in der Magengegend, Spannung und Beengung im Leibe, Luftaufstoßen, Ekelnot, Beklemmung, Herzklopfen. Schlechte Verdauung wird behoben, übermäßige Gasbildung verhindert. Blähungen auf natürlichem Wege aus dem Körper geschafft. 1.60 RM.
Reformhaus Eden A. u. M. Lossie. Neustädterstr. 8/10

Steppdecken u. Daunendecken
Umarbeiten und Neubeziehen
Eigene Anfertigung
Betten-Kirchhoff, Goldstraße

Wettermäntel
Sporthaus BERKE
Immer gut zu Fuß
wenn Sie sich von uns beraten lassen. Gehen Sie zum Fachmann
Schuhhaus H. H. Hoberg
SPEZ.-GESCHÄFT
Stapenhorststr. 38 · Tel. 6453

Haben Sie graue Haare?
Fachmännisch und diskrete Behandlung im Salon
Rudolph, Niederwall 9
Ruf 2589 ?



Dürkoppwerke Aktiengesellschaft Bielefeld

Vermögensaufstellung am 31. Dezember 1937

Besitzteile		
Anlagevermögen		
Bebaute Grundstücke mit		
a) Geschäfts- und Wohngebäuden	210 655,—	
Abgang	37 530,—	
	173 125,—	
Abschreibung	2 245,—	170 880,—
b) Fabrikgebäuden und anderen Baulichkeiten	2 172 860,—	
Abgang	178 280,—	
	1 994 580,—	
Abschreibung	36 000,—	1 958 580,—
Unbebaute Grundstücke	235 485,—	
Abgang	8 820,—	226 665,—
Maschinen u. maschinelle Anlagen	268 000,—	
Zugang	707 917,73	
	975 917,73	
Abgang	6 121,—	
	969 796,73	
Abschreibung	672 796,73	297 000,—
Werkzeuge, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	1,—	
Zugang	28 131,54	
	28 132,54	
Abschreibung	28 131,54	1,—
Patente, Lizenzen, Marken- und ähnliche Rechte		1,—
Beteiligungen		4,—
		2 655 131,—
Umlaufsvermögen		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	731 973,27	
Halbfertige Erzeugnisse	1 817 355,11	
Fertige Erzeugnisse, Waren	505 114,15	3 054 442,53
Wertpapiere		311 223,75
Eigene Aktien nom. RM. 15 580,—		7 972,17
Hypotheken		105 111,65
Anzahlungen	32 642,25	
Forderungen auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen	2 405 587,31	2 438 229,56
Wechsel	129 811,15	
Schecks	404,—	
Kassenbestand einschl. Reichsbank- und Postscheckguthaben	32 871,13	
Bankguthaben	125 597,26	288 483,52
Sonstige Forderungen		262 129,19
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen		11 122,40
Bürgschaften RM. 7501,80		
		RM. 9 131 845,77
Schuldteile		
Grundkapital		2 750 000,—
Rücklagen		
Gesetzliche Rücklage		275 000,—
Andere Rücklagen		
Werkerneuerungsfonds		450 000,—
Unterstützungskasse		150 000,—
Wertberichtigung des Umlaufvermögens		314 882,46
Rückstellung für ungewisse Schulden		537 272,64
Verbindlichkeiten		
Hypotheken		73 683,30
Bankverbindlichkeiten		2 186 287,71
Anzahlungen von Kunden		71 459,60
Verbindlichkeiten auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen		1 502 416,20
Sonstige Verbindlichkeiten		669 343,98
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen		19 823,51
Bürgschaften RM. 7501,80		
Gewinn aus 1936		24 676,10
Gewinn in 1937		107 000,25
		RM. 9 131 845,77

Gewinn- und Verlustrechnung am 31. Dezember 1937

Aufwendungen		
Löhne und Gehälter		5 707 372,13
Soziale Abgaben		378 988,35
Abschreibungen auf Anlagen		739 173,27
Zinsen		156 161,—
Steuern		445 444,07
Gesetzliche Berufsbeiträge		6 463,96
Zuweisung an die Unterstützungskasse		100 000,—
Gewinn-Vortrag aus 1936		24 676,10
Reingewinn in 1937		107 000,25
		RM. 7 665 279,13
Erträge		
Rohüberschuß		7 577 822,45
Außerordentliche Erträge		62 780,58
Gewinn-Vortrag aus 1936		24 676,10
		RM. 7 665 279,13

Bielefeld, den 14. Juni 1938.

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtgemäßen Prüfung auf Grund der Bücher und Schriften der Gesellschaft sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluß erläutert, den gesetzlichen Vorschriften.

Berlin, im Juni 1938.

Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Kruse, i. V. Langen
Wirtschaftsprüfer.

In der heutigen Hauptversammlung wurde die Dividende für 1937 auf 4 % festgesetzt. Dieselbe kann abzüglich 10 % Kapitalertragsteuer gegen Einreichung des Dividendenscheins Nr. 1 bei der

Gesellschaftskasse in Bielefeld,
Deutschen Bank, Berlin,
Deutschen Bank Filiale Bielefeld, Bielefeld,
Dresdner Bank, Berlin,
Dresdner Bank Filiale Bielefeld, Bielefeld,

erhoben werden.

Der neugewählte Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen:

Werner Habig, Fabrikant, Oelde i. W., Vorsitzer; Dr. Bernhard Pierburg, Fabrikbesitzer, Berlin-Charlottenburg, stellv. Vorsitzer; Dr. Otto Cramer, Justizrat, Bielefeld, Ehrenvorsitzer; Richard Dörrenberg, Fabrikbesitzer, Düsseldorf; Paul Dürkopp, Minden; Anton Heringer, Bankdirektor, Bielefeld; Albert Osthoff, Bankdirektor, Bielefeld.

Bielefeld, den 8. Juli 1938.

DÜRKOPPWERKE AKTIENGESELLSCHAFT
Der Vorstand:
J. Kluge A. Wulfert K. Köster
W. Herrmann, stellvertr.

Altstädter Siegel von 1265

Bielefelder Stadtanzeiger

Neustädter Siegel von 1350

Zweites Blatt der Westfälischen Neuesten Nachrichten, Nr. 160 — Dienstag, 12. Juli 1938

Groß-Bielefeld

Der „Wau-Wau" im Betrieb.

Der unangenehme Arbeitskamerad

× Unter dieser Ueberschrift befaßt sich Wilhelm Wiedfeld in der „Sozialen Arbeit" mit gewissen Leuten, die fast in jedem Betriebe zu finden seien. Hier trete er als Portier, dort als Werkmeister auf, und selbst als Betriebsführer trete er in Erscheinung. Aber er bleibe nie unbemerkt, er falle immer und überall durch sein Bellen auf. Es werde hier nicht in erster Linie an den Wau-Wau gedacht, der als Betriebsführer auftrete, der Wau-Wau unter den Mitarbeitern sei der ärgste Störenfried. Wie schwer werde die Arbeit in einem Betriebe empfunden, wenn unter der Kameradschaft der rechte Geist fehle. Der Wau-Wau allein könne seinen Kameraden den ganzen Tag verderben.

In den meisten Fällen wolle er überhaupt nichts Böses. Und deshalb sei er auch sehr erstaunt oder selbst beleidigt, wenn ihm jemand seine Polterei übelnimmt. „Es ist nun mal so meine Art", meint er. Auch unter kleinen und kleinsten Vorgesetzten sei nicht selten ein Wau-Wau zu finden. Das Poltern dieser Leute sei schon ernster zu nehmen. Wer in vorgerückter Stellung poltert und es nicht ernst meint, wird bald nicht mehr ernst genommen. Wer aber stets ernstlich poltert, schafft sich im Betriebe sehr schnell eine schwierige Lage. Mit Poltern, so wird grundsätzlich weiter gesagt, hat sich noch kein Vorgesetzter Autorität verschafft.

Die Zeit, in der der Vorgesetzte nur Wau-Wau, d. h. in diesem Falle nur Aufseher, Aufpasser und Antreiber war, wo man mehr auf seine Handfestigkeit als auf sein Geschick in der Menschenbehandlung sah, ist gottlob vorbei, vorbei auch dank der besseren Einsicht der meisten Betriebsführer. Der Betriebsführer, so heißt es weiter, müsse selbstverständlich mit gutem Beispiel vorangehen. Er müsse sich ganz besonders zusammennehmen, wenn ein mehr oder weniger großer „Wau-Wau" in ihm stecke. Wer die Angehörigen seines Betriebes nur durch polterndes Schimpfen und laute Befehle regiere, solle sich nicht Betriebsführer nennen. Zum echten Führertum gehöre die freiwillige freudige Gefolgschaft.

Um den Kirdorfpokal

Die drei ersten Landemeldungen

Im Rahmen des Wettbewerbs um den Kirdorfpokal startete auch der Ballon „Bielefeld" am Sonntag in Gelsenkirchen-Schalke um 11.45 Uhr für den NSFK.-Sturm 7/64 Bielefeld. Die Besatzung bestand aus Ballonführer Klare, Sturmführer Heitkämper und NSFK.-Mann Kauschmann. Fertiggemacht wurde der Ballon von dem Nachwuchsballonmeister Ziegeler vom Sturm 7/64.

Im ganzen starteten am Sonntag von den 14 angemeldeten Ballonen 13 Ballone; der Ballon „Berlin" wurde rechtzeitig gerissen. Der Start brachte durch das schlechte und böige Wetter allerhand Schwierigkeiten. Der Ballon „Bielefeld" zog in östlicher Richtung ab und erreichte die Höhe von 3000 Meter. Die Landung erfolgte nach genau acht Stunden in Berga am Kyffhäuser. Wie der Ballon „Bielefeld" in der Gesamtwertung liegt, werden wir morgen berichten.

Bis 19 Uhr lagen aus dem diesjährigen Kirdorf-Pokal-Wettbewerb folgende drei Landemeldungen vor:

1. Ballon „Abrador-Wuppertal" (Führer Dr. Hugo Kaulen) um 13.10 Uhr glatt gelandet ein Kilometer östlich von Unna.
2. Ballon „Roland-Bremen" (Führer Alfred Aladen) um 13.25 Uhr glatt gelandet in Niederbergstraße bei Soest.
3. Ballon „Münsterland II-Münster" (Führer Eugen Lohaus) um 13.57 Uhr glatt gelandet in Etteln, Kreis Paderborn.

 # Für den Fahrverkehr gesperrt

Die Teilenstraße wird wegen Neupflasterung und Verbreiterung bis 6. 8. für den Fahrverkehr gesperrt.

 # Wem gehört das Fahrrad?

Bei der Kriminalpolizei ist ein Herrenfahrrad Marke „Westfalen" sichergestellt. Der Eigentümer kann sich bei der Kriminalpolizei, Turnerstraße 4, melden.

 # Wer sah die Fahrraddiebe?

Am Donnerstag, 7. Juli, in der Zeit von 21 bis 22 Uhr, wurden an der Dornberger Straße, bei Ummelsmannshof, zwei Rennräder von roter Farbe und auf dem Festplatz Neu-Bethlem ein weiteres Rennrad von blauer Farbe gestohlen. Angaben, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, erbittet die Kriminalpolizei, Turnerstraße 4.

Personalien

Am gestrigen Tage konnte der Rentner Ludwig Baum, Finkenstraße 1, in seltener körperlicher und geistiger Frische seinen 70. Geburtstag feiern.

Bielefelder Straßen-ABC

Ohne X und Y / 536 Straßennamen / Wieviel kennt man davon?

Am Jahnplatz kreuzt sich der Verkehr. Hier treffen sich fast alle Fahrzeuge, die in und durch Bielefeld fahren. Immer wieder kann man hier aber auch die Beobachtung machen, daß Automobile anhalten und Vorübergehende nach dieser oder jener Straße fragen. Wenn es sich zumeist dabei um Fremde handelt, so wissen jedoch die Wachtmeister am Jahnplatz und die Straßenbahnschaffner davon zu berichten, daß auch Einheimische verschiedentlich nach Straßen fragen, die ihnen nicht bekannt sind oder von denen sie nicht wissen, wo sie liegen.

„Wie komme ich am besten zum Sprudelweg", lautet z. B. eine solche Frage. Und die Antwort? „Fahren Sie mit der Straßenbahnlinie 2 bis zur Endstation Herforder Straße, rechts den Walkenweg herunter und die zweite Straße links ist dann der Sprudelweg." — Das ist nun keineswegs eine neue Straße, aber — wie gesagt, man kennt viele Straßennamen, aber man weiß nicht, wo diese Straßen liegen.

Das Wachstum einer Stadt ist am besten daran erkenntlich, daß mit jedem neuen Adreßbuch eine ganze Reihe von neuen Straßennamen auftauchen. Aber auch viele alte Straßennamen werden wieder in Erinnerung gebracht und deshalb ist ein Streifzug durch die vielen Straßen unserer Stadt nicht uninteressant.

Zunächst sind die Straßen vertreten, die nach den Himmelsrichtungen benannt sind. J. B. Oststraße, Weststraße, Nordstraße und Südstraße. Und da beginnt wohl bei manchem schon das Rätselraten! Drei Straßenamen der Himmelsrichtungen sind geläufig, wo aber befindet sich die Südstraße? Hinter der Endstation der Linie 2 in Sieker, als rechte Abzweigung von der Detmolder Straße. — Es soll aber nicht immer gleich erklärt werden, wo die Straßen sich befinden. Sommerabende sind manchmal lang und jeder kann mal auf eigene Faust sich bei den vielen hier folgenden Straßennamen an der Erkundung beteiligen.

Wenn es sich bei dem Streifzug um Wald handelt, sind zu nennen: Buchenstraße, Eichenstraße, Fichtenweg, Lindenplatz, Laubstraße, Im Buchenwald. Auf die Berge beziehen sich die Namen: Am Kahlenberg, Am Lothberg, Am Schiffberge. Weiter sind mit Wald und Flur eng verbunden: Ackerstraße, Ahornstraße, Am grünen Winkel, Feldstraße, Flurstraße, Grasweg, Wiesenstraße, Waldstraße, Holzwiese, Torfstichweg, Jagdweg, Am Feuerholz, Kreuzeiche. Wenn auch Bielefeld arm an richtigen Gewässern ist, so haben wir doch reichlich Ersatz durch Straßen mit Wassernamen, wie Am Bach, Goldbach, Fußbach, Quellenweg, Am Finkenbach, Wellbach, Holzbach, Wiesenbach, Am Uhlenteich, Am Weiher und Wasserweg. Aber auch die Heide ist vertreten mit Heidestraße, Heidegärten, In der Steinheide, Auf der großen Heide.

Die gefiederten Bewohner von Wald und Feld kommen wie folgt zum Ausdruck: Drosselstraße, Elsterstraße, Finkenstraße, Falkstraße, Lerchenstraße, Meisenstraße, Nachtigallstraße, Schwalbenstraße, Taubenstraße, nicht zu vergessen aber auch Brehmstraße. Die Farbenfreudigkeit der Landschaft wird gekennzeichnet durch Rosengarten, Rosenstraße, Blumenstraße, Nelkenstraße, Primelstraße. Erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang, daß die Vögel scheinbar alle von Schildesche sich nach Sieker verzogen haben. Das kommt daher, weil in beiden Gemeinden sich solche Vogelnamen befanden, die dann nach der Eingemeindung in Schildesche andere Namen bekamen.

Wie auch auf der großen deutschen Landkarte, liegen auf dem Stadtplan von Bielefeld im Osten der Stadt folgende Straßen: Memeler Straße, Tilsiter Straße, Bromberger Straße, Tannenberger Straße, Graudenzer Straße, Kattowitzer Straße, und auf das Auslandsdeutschtum weisen hin Sudetendeutsche Straße, Malmedystraße, Straßburger Straße, Elsässer Straße.

Immer wieder gibt es neue Straßen, tatsächlich gibt es aber auch eine Neue Straße. Wenn auch die meisten Sporttreibenden in der Stadt wohnen, so liegt die Sportstraße jedoch in Sieker, wie ebenso die Stadtstraße sich nicht inmitten der Stadt, sondern in Schildesche befindet und die Poststraße weitab von der Post, von der Sudbrackstraße zur Apfelstraße verläuft. Etwas anderes ist der Postgang von der Hagenbruchstraße zur Obernstraße, da befand sich früher einmal das Bielefelder Postgebäude.

Der Leser wird bereits gemerkt haben, daß hier nicht die Rede davon ist, dem Ursprung der Straßennamen nachzuspüren, Geschichte wach werden zu lassen, sondern vielmehr Eigentümlichkeiten aufzuzeigen und Anreiz zu geben, sich mit vielen nicht ganz geläufigen Straßennamen und dem Ortsteil dieser Straßen bekanntzumachen. Ein Kuriosum stellt auch die Mindener Straße dar. Nicht selten liegen an neuen Straßen wenig oder noch fast keine Häuser, die Mindener Straße aber ist schon alt, ist vollständig bebaut und hat trotzdem nur die Nummer 1 im Adreßbuch.

Im Straßenverzeichnis zum Bielefelder Stadtplan, der dem neuen Adreßbuch beiliegt, sind insgesamt 537 Straßennamen aufgeführt. In Wirklichkeit sind es aber nur 536 Straßennamen, denn der Name Am Stiel erscheint versehentlich zweimal. In diesem Straßennamen-ABC marschiert der Buchstabe A mit 109 Straßennamen an der Spitze, das kommt daher, weil allein 67 Straßen mit „Am" beginnen. An zweiter Stelle steht der Buchstabe S mit 63 Straßennamen, und den dritten Platz nimmt mit 38 Namen der Buchstabe H ein. Mit der geringsten Zahl steht der Buchstabe C an erster Stelle, von dem es nur einen Straßennamen gibt, und zwar die Culemannstraße. Aber auch der Buchstabe Qu behauptet diesen Platz, denn auch hier gibt es mit dem Quellenweg nur einen Straßennamen. Es folgen U mit drei und Z mit drei Namen. Die Buchstaben X und Y sind nicht vertreten.

Von den weniger bekannten Straßen seien hier noch genannt: Ahlemannstraße, von der Fritz-Reuter-Straße über die Langemarckstraße; Herrengarten, hinter dem Kleinbahnhof in Schildesche; Sonnenleite und Hanglehne, hinter dem Waldtrug an der Osningstraße. Der Jahnplatz ist überall bekannt, die Jahnstraße aber liegt in Schildesche in der Nähe des Johannisbades.

Vielseitig und interessant ist das Bielefelder Straßen-ABC. Wer weiß, wo folgende Straßen liegen: Am neuen Berge, An den Gehren, Am Wortkamp, Sattelmeyerweg, In der Göde, Hudeweg, Leineweberstraße und Schreckenheide?

Das sind nur wenige der vielen Straßennamen. Da kann man wirklich fragen: Bielefelder, kennst du deine Heimat? e—sch.

Gemeine und niederträchtige Motive

Drei Jahre, sechs Monate Gefängnis

Vor dem Bielefelder Schwurgericht hatte sich in zweitägiger Verhandlung der 39 Jahre alte Willy Hu. aus Jöllenbeck zu verantworten, dem nach der Anklage zur Last gelegt wurde, seit dem Jahre 1924 fortgesetzt in erheblichem Umfange — angeklagt war er in 22 Fällen — sich der gewerbsmäßigen Abtreibung schuldig gemacht zu haben.

Die unter Ausschluß der Oeffentlichkeit durchgeführte Verhandlung ergab, daß der Angeklagte, der im wesentlichen die ihm zur Last gelegten strafbaren Handlungen zugab, die verbotenen Eingriffe in vielen Fällen erst dann vorgenommen hat, wenn die in ihrer Not zu ihm kommenden Frauen und Mädchen sich vorher ihm hingaben. Dieses gemeine und niederträchtige Motiv dürfte den Angeklagten in erster Linie zu seinem verwerflichen Handeln veranlaßt haben. Jedenfalls hatte das Schwurgericht trotz erheblicher Verdachtsgründe — der Angeklagte hatte in fünf Fällen ein Entgelt angenommen — doch Bedenken, den Angeklagten der gewerbsmäßigen Abtreibung im Sinne des Gesetzes für schuldig zu befinden. Daraus ergab sich, daß in allen Fällen nur einfache Abtreibung, also ein Vergehen vorlag, das bis auf vier Fälle wegen Verjährung eingestellt werden mußte.

Während der Staatsanwalt, der die Gewerbsmäßigkeit bejaht hatte, eine empfindliche Zuchthausstrafe beantragte, verurteilte das Schwurgericht den Angeklagten unter Freisprechung und Einstellung des Verfahrens im übrigen wegen einfacher Abtreibung in vier Fällen zu einer Gefängnisstrafe von drei Jahren und sechs Monaten, unter Anrechnung der erlittenen Untersuchungshaft. — In der Urteilsbegründung brachte der Vorsitzende zum Ausdruck, daß das Schwurgericht auch die Fälle, die wegen Verjährung eingestellt worden seien, straferschwerend berücksichtigt habe, insbesondere aber das gemeine und niederträchtige Motiv des Angeklagten. sp.

Junge Schwimmer im Wettkampf

Das Schulschwimmen der Knaben — Gymnasium im Kampf um das Schwimmbanner siegreich

Im Freibad an der Wiesenstraße wurden am Montagnachmittag die Schwimmwettkämpfe der Bielefelder Schulen ausgetragen. Es war der Tag der Knaben, während die Mädchen am Donnerstag an der Reihe sind. Trotz des kühlen Wetters der Vortage war die Beteiligung der Schüler mit 674 Wettkämpfern sehr gut. Das wird besonders deutlich, wenn man die Zahlen der Vorjahre zum Vergleich heranzieht. 1935 waren es 436 Knaben und 351 Mädchen, 1936 stieg die Zahl auf 564 Knaben und 515 Mädchen, 1937 auf 650 Knaben und 565 Mädchen. In diesem Jahre haben 850 Mädchen gemeldet.

Die Wettkämpfe am Montagnachmittag waren von schönem Schwimmwetter begünstigt. Fast die ganze Zeit lag Sonne auf der Schwimmbahn. Im großen und ganzen wurden den Leistungen gezeigt, die mehr als zufriedenstellen können und die im Hinblick auf den Schwimmernachwuchs zu schönsten Hoffnungen berechtigen. So wurden beim 50-Meter-Schwimmen in der Altersklasse 1 (12 bis 14 Jahre) von 390 Teilnehmern 224 Sieger, in der Altersklasse 2 (14 bis 16 Jahre) von 145 Wettkämpfern 113 Sieger, in der Altersklasse 3 (über 16 Jahre) gab es bei 58 Teilnehmern 45 Sieger.

Besonders interessant war wieder der Kampf in den 4×50-Meter-Staffeln, zu dem 16 Schulmannschaften antraten. Mit temperamentvollen Zurufen wurden die Wettkämpfer von ihren Mitschülern auf den Tribünen und auf den Gehbahnen angefeuert. Sieger im Staffelkampf um das Schwimmbanner der Stadt Bielefeld wurde das Gymnasium, das das Banner auch verteidigte und es jetzt zum zweiten Male erkämpfte.

Die Ergebnisse: 50-Meter-Schwimmen. Altersklasse 1: 1. Karl-Heinz Rabeneck, Petrischule, 37 Punkte, 41 Sek., Heinz Elzes, Gymnasium, dasselbe; 2. Dietrich Meier zu Eitzen, Gymnasium, 35 P., 43 Sek.; 3. Robert Scheele, Bückardtschule, 34 P., 44 Sek.; 4. Karl-Heinz Kintrup, Falk-Mittelschule, 33 P., 45 Sek.; 5. Reinhold Buschkamp, Stiftsschule, Alfons Pepper, Falk-Mittelschule, Rolf Steinbach, Wittekindschule, Walter Volke, Rußheiderschule, Willi Has, Petrischule, Schüler, Fröbelschule, alle 32 P., 46 Sek.

Altersklasse 2: 1. Hans Grapp, Gewerbl. Berufsschule, 35 P., 35 Sek.; 2. Hans Bähre, Falk-Mittelschule, 31 P., 39 Sek.; 3. Siekmann, Helmholtz, 31 P., 39 Sek.; 4. Werner Schubmacher, Bosse-Mittelschule, 31 P., 39 Sek.; 5. Jostmann, Gymnasium, 29 P., 41 Sek.; 6. Arthur Berger, Wittekindschule, 29 P., 41 Sek.

Altersklasse 3: 1. Hans Könia, Städt. Aufbauschule, und Krüger, Handelslehranstalten, 32 P., 33 Sek.; 2. Jürgen Papenmöller, Aufbauschule Bethel, 30 P., 35 Sek.; 3. Karl-Heinz Gülla, Helmholtz, 29 P., 36 Sek., Paul Eduard Schwarze, Helmholtz, 29 P., 36 Sek.; 4. Wolfgang Schnemann, Helmholtz, 28 P., 37 Sek.; 5. Fritz Kobusch, Gymnasium, Karl Heinz Fischer, Gymnasium, Hans Walter, Gymnasium, 27 P., 38 Sek.

Staffelkampf 4×50 Meter um das Schwimmbanner: 1. Gymnasium 3:27,1; 2. Petrischule 3:30,7; 3. Helmholtz 3:31,8.

Staffelkampf 2. Altersklasse: 1. Falk-Mittelschule 2:57,3; 2. Helmholtz 2:57,5; 3. Gymnasium 3:12,3.

Staffelkampf 3. Altersklasse: 1. Helmholtz 2:28; 2. Gymnasium 2:39,9; 3. Handelslehranstalten 2:43,6.

Die Sieger-Urkunden für Jungen und Mädchen können am Sonnabend ab 11 Uhr in der Diesterwegschule in Empfang genommen werden.

 # Neues Telegrammschmuckblatt

Am 16. Juli 1938 wird ein neues Formblatt für Schmuckblatt-Telegramme C 187 LX 9 „Deutsche Luftfahrt" eingeführt, das durch den gebührenpflichtigen Dienstvermerk — LX 9 — zu verlangen ist. Es ist ein sechsfarbiger Offsetdruck nach einem Entwurf des Malers und Grafikers Erich Meerwald, Berlin-Wilmersdorf.



Der 2. Leistungskampf

Der Leistungskampf der deutschen Betriebe ist eröffnet. Größte und kleinste Betriebe, Betriebe der Privatwirtschaft und der öffentlichen Hand treten an, um dem Führer zu melden:

Wir sind Verwirklicher der nationalsozialistischen Arbeitsidee; im Mittelpunkt unseres Wirkens steht der schaffende Mensch, unsere größte Sorge gilt der Pflege seiner Arbeitskraft.

Die Losung für das Arbeitsjahr 1938/39 heißt: „Alle Betriebsgemeinschaften marschieren im zweiten Leistungskampf der deutschen Betriebe!"

Für den kleinen Handels- und Handwerksbetrieb ist ein neues Leistungsabzeichen für den vorbildlichen Kleinbetrieb geschaffen. Es wird eine Ehre für jeden Kleinbetrieb sein, dieses Leistungsabzeichen zu erhalten.

An alle Handwerksmeister und Kleingewerbetreibende, die sich um das neue „Leistungsabzeichen für den vorbildlichen Kleinbetrieb" bewerben, richte ich die Bitte, sich umgehend schriftlich auf einer Postkarte zum Leistungskampf der deutschen Betriebe anzumelden. Die Meldung ist zu richten an: Kreiswaltung der DAF. Bielefeld-Halle, Bielefeld, Marktstraße 8.

Der Kreisobmann der DAF.
J. V.: Reckmann.

Das Herz ist ewig jung

Alte Kameraden nach 20 Jahren

Vom Geist der Kameradschaft wird viel gesprochen und geschrieben. Wenn sich aber nach 20 Jahren Trennung Kriegskameraden beim ersten Aufruf wieder in dem gleichen Geiste zusammenfinden wie damals, dann ist das ein besonderer Beweis der Verbundenheit, die nur durch Kampf und Tod geworden ist.

Mit ihrem ehemaligen Batterieführer, Senatspräsident Dr. Schultz (Hamburg) trafen sich die Angehörigen der ehem. 8. Batterie, Feldartillerie-Regiment 20, Posen, am Sonnabend und Sonntag in Bielefeld. Die in Bielefeld stehende Artillerie und Infanterie hatten es sich nicht nehmen lassen, diese alten Kameraden zu begrüßen und durch besondere Veranstaltungen zu erfreuen. Senatspräsident Dr. Schultz (Hamburg) sagte in seiner Ansprache an seine ehemaligen Mitkämpfer und Kriegskameraden: „Was wir alle seit dem Kriegsende gewünscht und gehofft haben, ist nach 20 Jahren Wirklichkeit geworden: Wir sehen uns wieder. 20 Jahre sind eine lange Zeit. Aus Jünglingen sind gereifte Männer geworden. Die Haare sind grau, aber das Herz ist jung geblieben und schlägt wie damals für Vaterland und Kameradschaft. Mit Stolz darf ich es immer wieder aussprechen: In der 8. Batterie herrschte, so lange die Batterie bestand, der gleiche einmütige Wille, für Deutschland zu leben und zu kämpfen. In seltener Einheit hat die Batterie sich auf dem Rückmarsch 1918 geschlagen und zusammengestanden bis zur Auflösung der Freikorps. Alle Zeiten hat diese stolze Batterie in Ehren überstanden und steht in ihrer alten Treue und Kampfbereitschaft zum Führer und damit für Deutschland."

Mit einem Sieg-Heil auf den Führer schloß der Leiter der Wiedersehensfeier, Kamerad Robert Kießling, Bielefeld, Langenhagen 34, die Feier mit der Bekanntgabe, daß das nächste Treffen 1939 an der Wiege der Batterie, in Minden i. W., stattfinden wird. Anschriften an den Vorgenannten.

Aus der Sportarbeit der Bielefelder HJ.

Führer-Zehnkampf

Am Sonntagmorgen fanden der Führer-Zehn- und der Unterführer-Fünfkampf auf der Königsbrügge statt.

Der Sportgedanke, auf den die Hitler-Jugend-Arbeit fußt, soll gerade bei der Führerschaft stark ausgeprägt sein. Und das bewies am Sonntag der Führer-Zehn- und Fünfkampf der HJ. Mit Leib und Seele war man dabei, seine Sportleistungen zu verbessern und alle gestellten Anforderungen zu erfüllen.

Man brauchte nur in die strahlenden Augen eines Pimpfen zu schauen, der einem freudig erzählte, er habe den ersten Preis gemacht. Keulenweitwurf, Hundertmeterlauf und Hoch- und Weitsprung ist die richtige Sommersportarbeit unserer Jungen, die neben dem Fußball, Boxen und Schwimmen augenblicklich betrieben wird.

Alle Aufgaben auf dem Gebiete der Leibesertüchtigung werden von den Kameraden der HJ. mit sportlicher Begeisterung betrieben. Der Faktor „Körperliche Schulung" hat im Bielefelder Bann tiefe Wurzeln geschlagen. Fipp

Reit- und Fahrturnier in Tatenhausen

Nachtrag zur Siegerliste

Eignungsprüfung für Reitpferde: 1. R. Hallau, Borgholzhausen, Wertzahl 5,4, goldene Schleife; 2. Sturmhauptführer Schumacher, Bielefeld, 5,8, silberne Schleife; 3. H. W. Schlichte, Steinhagen, 6,4, weiße Schleife; 4. Lin. Tünsmeyer, AR. 42, 7,1; 5. W. Tophinke, Gütersloh, 7,8.

Mehrspänner: Trupp Isselhorst, 1. Scharführer Heckerwerth; 2. vom Sattel gefahren; 3. Meyer zu Ummeln.

Für die beste Gesamtleistung wird noch ein von Obergruppenführer Schramme gestifteter Ehrenpreis vergeben.

Wirtschaftsrechtler im NS.-Rechtswahrerbund

Vor einigen Tagen war in Bielefeld eine auch von auswärts gut besuchte Versammlung der Wirtschaftsrechtler im NS.-Rechtswahrerbund. Industrie- und Handelskammer-Abteilungsleiter Kley sprach über die Aufgaben der Industrie- und Handelskammern, der Bezirksfachgruppenwalter und Wirtschaftsprüfer Dr. Kuhlmann über Wirtschaftstreuhänder und Nationalsozialismus.

Bilanz der deutschen Arbeitsleistung

Arbeitskreise durchforschen das Berufswettkampfmaterial

× Nachdem das Auswertungsmaterial des Reichsberufswettkampfes statistisch in die richtige Form gebracht worden ist, beginnt die eigentliche sozial- und berufspolitische Bearbeitung. Die sachberufliche Auswertung erfolgt in Zusammenarbeit mit den Fachämtern der DAF. Sie vollzieht sich in Form von Arbeitskreisen, die eine verantwortungsreiche Tätigkeit übernommen haben. Sie sollen, wie Helmut Freudenberg im „Jungen Deutschland" berichtet, alle arbeitspolitischen Probleme ihrer Berufe untersuchen und insbesondere die berufserzieherischen Maßnahmen der DAF. an Hand der Wettkampfergebnisse überprüfen. Für die Arbeitskreise können folgende Aufgaben allgemein festgelegt werden: 1. Feststellung des Leistungsstandes der einzelnen Berufe innerhalb der verschiedenen Leistungsklassen. 2. Untersuchung der überdurchschnittlichen Leistungen im Reich und in den Gauen hinsichtlich ihrer berufspolitischen Abhängigkeiten. 3. Feststellungen der unterdurchschnittlichen Leistungen unter besonderer Berücksichtigung der strukturellen und örtlichen Ursachen. 4. Betrachtung der bewährten berufspolitischen Maßnahmen im Hinblick auf ihre allgemeine Verwendbarkeit. 5. Untersuchungen der Leistungen der Lehr- und Facharbeiterberufe im Vergleich zu den An- und Ungelernten der gleichen Wettkampfgruppe unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung. Diese Auswertungstätigkeit der Arbeitskreise soll für die Betreuungsarbeit der Gaue ein möglichst verwendungsreiches Material vorbereiten. Nachdem der Prüfungsprozeß, der sich auf die Methoden bezog, nunmehr abgeschlossen ist, wird das Fortschreiten der sachlichen Auswertung in den Arbeitskreisen Schritt um Schritt die Bilanz der deutschen Arbeitsleistung erstellen.

Mitteilungen des RLB.

Ausbildungen

Reviergruppe 1. Lehrgang 7 — Mittelkindschule. Kursustage: Montag, Dienstag, Freitag, 20—22 Uhr. Lehrgang 6 — Gutenbergschule. Kursustage: Montag, Dienstag, Donnerstag, 20—22 Uhr. Lehrgang für Laienhelferinnen — Gutenbergschule. Kursustage: Montag, Donnerstag, Freitag, 20—22 Uhr.

Reviergruppe 2. Lehrgang 8 — Luisenschule. Kursustage: Montag, Mittwoch, Donnerstag, 20—22 Uhr.

Reviergruppe 3. Lehrgang 4 — Helmholtzschule. Kursustage: Dienstag, Donnerstag, 20—22 Uhr. Lehrgang für Laienhelferinnen — Helmholtzschule. Kursustage: Montag, Dienstag, Donnerstag, 20—22 Uhr.

Reviergruppe 3a. Lehrgang für Laienhelferinnen — Osningschule. Kursustage: Dienstag, Freitag, 20—22 Uhr.

Reviergruppe 4. Lehrgang 11 — Rosenhofschule. Kursusschluß: Montag, 11. 7., 20—22 Uhr. Lehrgang 13 — Rosenhofschule. Kursustage: Montag, Mittwoch, Freitag, 20—22 Uhr. Lehrgang 14 — Rosenhofschule. Kursustage: Dienstag, Donnerstag, Freitag, 20—22 Uhr. Lehrgang für Laienhelferinnen — Gewerbeschule. Kursustage: Montag, Mittwoch, 20—22 Uhr.

Reviergruppe 5. Lehrgang 6 — Stiftsschule. Kursustage: Dienstag, Donnerstag, 20—22 Uhr. Lehrgang 7 — Stiftsschule. Kursustage: Montag, Mittwoch, Freitag, 20—22 Uhr.

Gem. Gr.-Dornberg. Ausbildung für LS.-Hauswarte in Babenhausen. Kursustage: Dienstag, Donnerstag, 20—22 Uhr.

Nach Bayern und Hamburg

Die Reichsbahn teilt mit, daß die Sonderzüge am 22. 7. nach Bayern und am 23. 7. nach Hamburg bestimmt verkehren.

Der rassische Nachweis

Abstammungsbescheid der Reichsstelle für Sippenforschung vollgültig

× Der Nachweis der rassischen Abstammung ist grundsätzlich durch Vorlegung von Personenstandsurkunden oder eines diese Urkunden ersetzenden Ahnenpasses zu führen. In Zweifelsfällen entscheidet die Reichsstelle für Sippenforschung durch Abstammungsbescheid, früher als Gutachten bezeichnet. Wenn ein solcher Abstammungsbescheid der Reichsstelle für Sippenforschung vorgelegt wird, so ist nach einem Runderlaß des Reichsministers damit in jedem Falle ein vollgültiger Abstammungsnachweis erbracht. Es soll künftig davon abgesehen werden, daneben noch weitere Unterlagen für die rassische Einordnung des Nachweispflichtigen zu verlangen. Auch auf die Einreichung einer Ahnenaufstellung, die Ausfertigung von Fragebogen kann verzichtet werden.

Diese Regelung beschränkt sich auf den rassischen Nachweis. Wenn daneben noch weitergehende Feststellungen über die Vorfahren, z. B. in erbgesundheitlicher Hinsicht, erforderlich sind, so sind nach wie vor die notwendigen weiteren Unterlagen, wie Ahnen- oder Sippentafeln, Urkunden usw. zu verlangen.

NS.-Gemeinschaft Kraft durch Freude

Deutsche Sammler-Gemeinschaft

13. Juli, 20 Uhr, nochmals Tauschabend vor den Ferien in der Augusta-Viktoria-Schule (Zeichensaal).

Aus der Bewegung

(Nachdruck verboten)

Bielefeld-Halle

Kriegsopferamt der NSDAP. Bielefeld-Halle

Am Mittwoch, 13. Juli, findet um 20 Uhr im Hotel „Stadt Bremen", Bahnhofstraße, Ecke Zimmerstraße, eine Arbeitstagung der Amtswalter und Amtswalterinnen der NSKOV.-Kameradschaft Bielefeld statt. Die Teilnahme an dieser Tagung ist für alle Mitarbeiter Pflicht. Die Abteilungen setzen sich geschlossen an die mit dem Namen der Abteilung bezeichneten Tische. Jede Abteilung führt eine Anwesenheitsliste.

NSDAP., Ortsgruppe Brackwede

Heute, 12. 7., um 15.30 Uhr treten die Pgg. und Pg. am Eingang zum Sennefriedhof an zur Teilnahme an der Beerdigung des Kameraden Schmidt.

Deutsches Frauenwerk unter Führung der NS.-Frauenschaft Bielefeld/Halle

Die Teilnehmerinnen an der Fahrt nach Künsebeck/Halle sind am Dienstag pünktlich um 13.30 Uhr am Posthof in Bielefeld.

Ortsgruppe Johannisberg

Wir treffen uns bei gutem Wetter am Mittwoch, 13. Juli, 15 Uhr, an der oberen Waldhallen-Wiese zu einem gemeinsamen Spaziergang nach Dreischlingen. Sollte es regnen, wird ein anderer Termin in der Zeitung bekanntgegeben.

Ortsgruppe Senne II

Am Mittwoch, 13. 7., findet um 20 Uhr unser Pflichtabend in der Schule I statt.

Ortsabschnitt Stieghorst

Am Mittwoch, 13. Juli, 20 Uhr, findet in der Küche der Stieghorst-Schule der Quark-Abend statt. Auch Nichtangemeldete können noch daran teilnehmen.

Mädelgruppe 6/158 Siegfried

Heute treten alle Mädel um 20 Uhr zum Turnen an der Gutenbergschule an.

Amt für Erzieher NS.-Lehrerbund Bielefeld/Halle

Verkehrserziehung durch den Oberfeldführer des NSKK., Pg. Kaspar, am Mittwoch, 13. Juli, 17 Uhr, in der Aula der Bückardt-Schule. Für die Erzieherinnen (Turnlehrerinnen) Bielefeld-Stadt und Land Leitung Pg. Tilly. Die praktische Verkehrsschulung für die Erzieher (Turnlehrer) ist am Mittwoch, 13. Juli, 17 Uhr, im Horst-Wessel-Haus durch das NSKK., Leitung: Pg. Uthoff.

Deutsche Arbeitsfront

An alle Betriebsführer, Betriebsobmänner und Vertrauensräte!

Am Dienstag, 12. Juli, um 17 Uhr, in der Gaststätte des Kyffhäuser in Bielefeld spricht der Sachbearbeiter des Reichstreuhänders der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Westfalen, Essen, Regierungsassessor Rühl, über tarifliche Regelungen in der Metallindustrie. In der Aussprache können Zweifelsfälle zur Sprache gebracht werden.

Reichstreuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Westfalen. Der Beauftragte in Bielefeld. Deutsche Arbeitsfront, Fachabteilung Metall.

Aus dem Landkreise Bielefeld

Wünsche im Testament zählen nicht

× Zwei Eheleute, die sich gegenseitig zu Erben eingesetzt hatten, äußerten in dem gemeinschaftlichen Testament den Wunsch, daß der Nachlaß nach dem Tode des Letztversterbenden gleichmäßig unter ihre Geschwister verteilt werde; dem Letztversterbenden sollte wegen dieser Bestimmung jedoch in keiner Weise eine Beschränkung auferlegt sein. Die Frau starb zuerst. Der Mann heiratete zum zweiten Male und machte 13 Jahre später ein weiteres Testament, in dem er den Widerruf des früheren Testaments erklärte und seine zweite Frau zur Alleinerbin einsetzte, da auch die neue Ehe kinderlos geblieben war. Als der Mann bald darauf starb, hatte die zweite Ehefrau den im ersten Testament erwähnten Geschwistern und deren Nachkommen gegenüber erhebliche Schwierigkeiten, ihre Ansprüche durchzusetzen.

Nach einem langwierigen Prozeß stellte aber schließlich das Reichsgericht in Abweichung vom Oberlandesgericht Dresden fest, daß die zweite Frau als Alleinerbin zu gelten hat.

Der in dem ersten Testament ausgesprochene Wunsch wurde vom Reichsgericht im Zusammenhang mit dem Satz, daß dem Letztversterbenden deswegen keinerlei Beschränkung auferlegt sein sollte, dahin ausgewertet, daß überhaupt keine Erbeinsetzung der Geschwister beabsichtigt war, sondern daß damit nur eine rechtlich bedeutungslose Bitte an den überlebenden Ehegatten ausgesprochen werden sollte. Durch den in der Wunschform geäußerten Satz sollten die rechtlichen Befugnisse des Ueberlebenden nicht eingeschränkt werden; das gemeinschaftliche Testament hinderte daher den überlebenden Ehegatten nicht daran, beliebig über das ihm zugefallene Gesamtvermögen zu verfügen, und zwar auch von Todes wegen. Die zweite Ehefrau ist daher auf Grund des zweiten Testaments Alleinerbin geworden; das frühere gemeinschaftliche Testament stand dem nicht entgegen.

Brackwede. Herzlicher Empfang der Kameraden aus der Ostmark. Am Sonnabend hatten sich der Ortsgruppenleiter Pg. Bitter, der Ortsgruppenamtsleiter Pg. Schneider, Vertretungen der Gliederungen der Bewegung und eine stattliche Anzahl Volksgenossen am Bahnhof eingefunden, um den Brüdern aus Oesterreich einen freudigen Empfang zu bereiten. 32 Kameraden waren es, die unter Voranschritt der SA.-Kapelle durch den Ort zum Lokal Bünte geleitet wurden, wo ein Empfangsabend vorbereitet war. Nachdem der Teutoburger Liederkranz die Feier mit dem Deutschen Sängerspruch und einem Hejmatlied eingeleitet hatte, ergriff Ortsgruppenamtsleitere Pg. Schneider das Wort zur Begrüßung. Sein besonderer Gruß galt den österreichischen Gästen, die im Rahmen der Hitler-Freiplatz-Spende einen 14tägigen Erholungsurlaub in unserem Ort verbringen können. Dann dankte er den Gastgebern, die die Quartiere so freudig zur Verfügung stellten. Ganz besonders dankte er dem HJ-Mann Müller, der alle Vorbereitungen für den Aufenthalt getroffen hat. Anschließend sprach Ortsgruppenleiter Pg. Bitter zu den Gästen. Mit dem Sieg-Heil und den nationalen Liedern fand die Ansprache des Ortsgruppenleiters ihren Abschluß. Hierauf erhielten die Kameraden einen kräftigen Imbiß, der aus Schinken mit Steinhäger bestand. Der Wortführer der österreichischen Kameraden dankte recht herzlich für die Aufnahme. Einige Märsche der SA.-Kapelle und Lieder des Männerchors sorgten für gute Unterhaltung.

Brackwede. Anträge für Führerschein Klasse 4. Kraftradfahrer, die ihren Führerschein für Klasse 4 erwerben wollen, haben den Antrag umgehend bei der Polizeibehörde zu stellen. Zur Anmeldung ist ein Lichtbild und die Geburtsurkunde mitzubringen. (e)

Brackwede. Gefundene Gegenstände. Am Kupferhammer wurde ein Herrenfahrrad gefunden. — Auf der Bielefelder Straße wurde ein Herrenregenmantel gefunden. Die Verlierer können ihre Eigentumsrechte auf dem Fundbüro im Amtsgebäude geltend machen. (e)

Quelle. Wer sah die Diebe? In den letzten Nächten wurde auf dem Rennplatz ein Abstellraum erbrochen, in dem ein Werkssportverein aus Brackwede seine Sportgeräte aufbewahrte. Gestohlen wurden Fußbälle, Faustbälle und andere Sportgeräte mehr. Wo wurden Sportgeräte zum Kauf angeboten? Angaben erbittet das Polizeibüro in Brackwede. (e)

Quelle. Rehbock zerrissen. Oberhalb der Besitzung Kerkhecker wurde am Montagmorgen beobachtet, wie ein Schäferhund einen Rehbock zerfleischte. Der Hund konnte eingefangen werden. Um solche Vorkommnisse zu verhüten, werden die Hundebesitzer ersucht, ihre Hunde anzuketten oder so zu halten, daß ein Wildern unmöglich ist. (e)

Senne I. Aus dem Turnverein „Jahn". Am Sonntag wurde von der KKSp.-Abteilung des Turnvereins „Jahn" auf dem Schießstand der Firma Windel der Vereinsbeste in der knienden Anschlagsart ermittelt. Die Sportkameraden waren zu diesem Schießen recht zahlreich erschienen. Jeder Schütze hatte 10 Schuß in der knienden Anschlagsart abzugeben. Vereinsbester wurde R. Frische mit 100 Ring, 2. Witte 97 Ring, 3. Linnenlüke 97 Ring, 4 Borgsen 96 Ring, 5. Freitag 95 Ring, 6. Goldbeck 93 Ring, 7. Gebhardt 93 Ring. Die Ehrung des Sportkameraden R. Frische nahm der Schießwart Sportfreund Witte vor. Dem Vereinsbesten soll bei passender Gelegenheit ein bleibendes Andenken überreicht werden. (e)

Ummeln. Generalversammlung des Konsumvereins. Die diesjährige ordentliche Generalversammlung fand am Sonnabend bei Wirt Grewer statt. Nach der Eröffnung durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrats v. Hoff wurde des im verflossenen Geschäftsjahre verstorbenen langjährigen Aufsichtsratsmitgliedes Heinrich Schwengelbeck ehrend gedacht. Im Jahresbericht wurde hervorgehoben, daß sich der Umsatz im letzten Geschäftsjahr trotz mancher Schwierigkeiten in der Wirtschaftslage um etwa 12 Prozent gehoben habe. Die Aktiva und Passiva weisen in der Endsumme den Betrag von 38 252,76 RM. auf. Der Mitgliederbestand ist von 1181 auf 1184 gestiegen. Nach der Erläuterung der Bilanz wurde, nachdem kein Widerspruch erhoben worden war, dem Vorstand und Aufsichtsrat einstimmig Entlastung erteilt. Die Höhe der Rückvergütung beträgt 3 Prozent. Die verschiedenen Auszahlungstermine werden in den einzelnen Verkaufsstellen bekanntgegeben. Von dem verbleibenden Ueberschuß wurden 500,— RM. dem Spezialreservefonds zugeschrieben und der Rest auf neue Rechnung vorgetragen. Das Geschäftsergebnis ist als befriedigend zu bezeichnen. Bei der Um- bzw. Neuwahl wurde das Aufsichtsratsmitglied Arnold Timpe einstimmig wiedergewählt und an Stelle des verstorbenen Mitgliedes Schwengelbeck August Müller, Ummeln 81, in den Aufsichtsrat berufen. (119)

Isselhorst. Versammlung der DAF.-Amtswalter. Am Sonnabend waren die Amtswalter der DAF., Betriebsführer und Vertrauensratsmitglieder zu einer Versammlung geladen. Außerdem waren die Vertreter der Partei sowie die Vertreter des Reichsnährstandes hierzu erschienen. Der Ortsobmann Rabe sprach in längeren Ausführungen über den Ernteeinsatz der Betriebe und berichtete über die Besprechungen, die hierzu in Bielefeld stattgefunden hatten. An zweiter Stelle berichtete er über die Schulung der DAF., die im kommenden Winter wieder für die Ortsgruppen Isselhorst-Ummeln gemeinsam durchgeführt werden sollen. Weiterhin sprach er über das Ehren- und Disziplinargericht der DAF. und welche Verfehlungen dort zur Verhandlung kommen könnten. Zum Schluß sprach der Ortsobmann dann über den Leistungskampf „Schönheit der Arbeit", der nun wieder von neuem beginnt.

Erfolg der Kriminalpolizei

Rückgang der Kriminalität 1937 — 531 000 Täter gefaßt

× Nach Zusammenstellung und Auswertung der statistischen Erhebungen des Jahres 1937 gibt die im Auftrage des Reichsführers SS vom Chef der Sicherheitspolizei, SS-Gruppenführer Heydrich, herausgegebene amtliche „Kriminalistik" nunmehr in einer vom Reichskriminalpolizeiamt zusammengestellten Uebersicht einen Bericht über den Stand und die Entwicklung der Kriminalität im gesamten verflossenen Jahr. Es zeigt sich dabei, daß die Bemühungen der nationalsozialistischen Kriminalpolizei, durch schärfste Mittel und durch größtmöglichen persönlichen Einsatz den Kampf gegen das Verbrechertum durchzuführen, recht gute Erfolge aufzuweisen haben.

Die polizeiliche Kriminalstatistik für das Deutsche Reich weist im Jahre 1937 gegenüber dem Vorjahr einen weiteren beachtlichen Rückgang auf. Was den Anteil der einzelnen Delikte anlangt, so steht der einfache Diebstahl mit 387 779 oder 47,4 % aller Fälle weitaus an der Spitze. Dann folgen der Betrug mit 182 821, der schwere Diebstahl mit 89 644, Unterschlagung mit 72 795, Sittlichkeitsdelikte (ohne an Kindern) mit 21 987, unzüchtige Handlungen mit Kindern 16 325, widernatürliche Unzucht mit 14 515 und Brandstiftung mit 10 974 Fällen. Die übrigen Delikte liegen sämtlich unter der Grenze von 9000 Fällen. Die Zahl der Tötungsdelikte betrug 1034, die der Kindestötungen 365. Erfreulich erfolgreich war die Aufklärungstätigkeit der Kriminalpolizei. Die Gesamtaufklärungsziffer beträgt 535 642 oder 65,5 % gegenüber 64,9 % im Jahre 1936. Von vornherein bekannte Täter wurden 324 940 erfaßt. Ermittelt durch die Tätigkeit der Polizei wurden 206 796, insgesamt gefaßt also 531 736 Täter.

Land Lippe

Oerlinghausen. Ortsgruppenversammlung der NSDAP. Heute (Dienstag), 20.15 Uhr, findet im „Essener Hof" eine Ortsgruppenversammlung der NSDAP. statt, in welcher Rechtsanwalt Pg. Tölle (Detmold) sprechen wird. Alle Parteigenossen und Parteigenossinnen sowie alle Amtswalter der Partei und Gliederungen und Verbände werden gebeten, pünktlich zu erscheinen. (104)

Oerlinghausen. Beratungsstunde. Die nächste Beratungsstunde des staatlichen Gesundheitsamtes (Säuglingsfürsorge) findet am kommenden Donnerstag, 14. 7., von 14.30 bis 16.30 Uhr in der hiesigen Ortskrankenkasse, Marktstraße, statt. (104)

Der Auftraggeber der „Engelmacherin"

Verurteilung wegen Aufforderung zur Begehung eines Verbrechens

Durch Vermittlung einer Bekannten brachte der Angeklagte Albert B. in Münster ein junges Mädchen, mit dem er ein Verhältnis hatte, das nicht ohne Folgen geblieben war, mit einer Frau Be. zusammen, die einen verbotenen Eingriff vornehmen sollte. Frau Be. hatte dafür von dem Angeklagten durch Vermittlung der Bekannten bereits 85 RM. erhalten. Das geplante Verbrechen kam aber rechtzeitig zur Kenntnis der Polizei, so daß es nicht ausgeführt werden konnte; das Kind wurde später geboren. Albert B. und die Frau Be. sind am 18. März 1938 vom Landgericht Münster i. W. wegen Aufforderung bzw. Annahme der Aufforderung zur Begehung eines Verbrechens nach § 49a StGB. verurteilt worden. B. zu 2 Monaten Gefängnis, Frau Be. zu 6 Monaten Gefängnis. Frau Be. ist in der Bielefelder Gegend als „weise Frau" und „Engelmacherin" bekannt und bereits im Januar 1938 vom Landgericht Bielefeld wegen gewerbsmäßiger Abtreibung rechtskräftig zu 3 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt worden. Die gesällige Bekannte des B. hatte sich ebenfalls zu verantworten, sie kam aber mit einer Geldstrafe davon.

Die gegen seine Verurteilung beim Reichsgericht eingelegte Revision des Angeklagten B. hatte keinen Erfolg, sondern wurde am 7. Juli d. J. vom 3. Strafsenat des Reichsgerichts als unbegründet verworfen.

Alter schützt vor Verbrechen nicht

Jugendschutzkammer Münster tagte

Münster. Eine Gefängnisstrafe von vier Monaten erhielt der bei einem Landwirt in Nienberge beschäftigte Jos. Fels, dem Erregung öffentlichen Aergernisses in zwei Fällen nachgewiesen werden konnte.

Wegen des Verbrechens der widernatürlichen Unzucht an Tieren und der Vornahme unzüchtiger Handlungen an Kindern unter 14 Jahren hatte sich der 67 Jahre alte Angeklagte Jos. Lammers aus Greven zu verantworten. L. beging die Verbrechen nur, wenn er sich unter dem Einfluß des Alkohols befand, im allgemeinen konnte ihm sonst ein gutes Zeugnis ausgestellt werden. Unter Anrechnung der Untersuchungshaft und der Zubilligung des § 51 Abs. 2 wurde L. zu einer Gefängnisstrafe von vier Monaten verurteilt.

„Spökenkiekers" Ende

Sechs und fünf Jahre Zuchthaus im Hellseherprozeß Wolf-Hörstel

Münster. Durch die gesamte westfälische und westdeutsche Presse ging im Dezember 1937 der wahrscheinlich noch in Erinnerung stehende sogenannte Hellseherprozeß, der vor dem Schwurgericht in Münster gegen die Angeklagten Josefa Wolf, Hörstel, und Matthias Pleie anstand.

Der „Hellseherin" Wolf, die mit magischen Strahlen arbeitete, fiel ein Bauer in die Finger, dem die Wolf nach und nach beträchtliche Summen Geldes wegbetrog. Sie war eine ganz ausgekochte Expresserin und schwindelte dem Bauer gründlich vor. Als „Geschäftsführer" betätigte sich bei der Wolf der zweite Angeklagte Pleie, der sich auch der Anstiftung zum Meineid schuldig machte; man veranlaßte zwei junge Männer zu falschen Angaben. Das am 1. Dezember 1937 gefällte Urteil brachte für die Wolf eine Zuchthausstrafe von fünf Jahren und für Pleie eine solche von sechs Jahren, beiden wurde für dauernd die Eidesfähigkeit aberkannt. Nachdem dann Pleie Revision eingelegt hatte, stand der Prozeß jetzt noch einmal vor den Geschworenen in Münster zur Verhandlung. Am Strafmaß wurde nichts geändert, so daß jetzt endgültig der sensationelle Hellseherprozeß sein Ende nahm.

Losgerissener Anhänger rast über Straßenwärter

Nordhorn. Ein schwerer und durchaus nicht alltäglicher Unglücksfall ereignete sich nachmittags auf der Reichsstraße 213 zwischen Nordhorn und Lingen in der Gemeinde Schepersdorf. Hier machte sich der Anhänger eines nach Nordhorn fahrenden Lastzuges frei. Der losgelöste Anhänger rollte auf der abschüssigen Fahrbahn weiter und riß den dort arbeitenden 34jährigen Straßenwärter Huisken mit sich, der unter die Räder geriet und lebensgefährlich verletzt wurde. Man schaffte den Verletzten ins Krankenhaus. Der Kraftfahrer wurde erst auf den Unfall aufmerksam, als er in der nächsten Gemeinde das Verschwinden des Anhängers bemerkte.

230 Schulungsredner auf der Reichsschulungsburg

Erwitte. Am Freitag begann in der Reichsschulungsburg der NSDAP. ein neuer Lehrgang, zu dem 230 Schulungsredner im Stabe der Kreisschulungsleiter aus allen Gauen des Reiches zusammengekommen sind. Die Teilnehmer trafen mit planmäßigen Zügen in Lippstadt ein und wurden von dort in den Omnibussen der Reichsschulungsburg nach Erwitte gebracht. Der Lehrgang erstreckt sich bis zum 28. Juli.

Vor dem großen Sportfest

Sportlager der HJ. auf Baltrum — Teilnehmer des Gebietssportfestes verbringen mehrere Tage an der See

Münster. 350 Hitlerjungen und Pimpfe, die an den Vorführungen während der Hauptveranstaltung des Gebiets- und Obergausportfestes am 17. Juli in der Kampfbahn Rote Erde in Dortmund teilnehmen, bezogen in diesen Tagen auf der Insel Baltrum an der Nordseeküste ein Sportlager. Unter der Leitung von Sportlehrern der HJ. bereiten sie sich auf die Sporttage der Jugend in Dortmund vor.

Ein Tag des Landvolks

Generalversammlung der Westfälischen Zentral-Generalversammlung der Westfälischen Central-

Münster. Im Rahmen der Tagung des Verbandes Ländlicher Genossenschaften der Provinz Westfalen hält auch die Westfälische Central-Genossenschaft für den Ein- und Verkauf landwirtschaftlicher Bedarfsartikel und Wirtschaftserzeugnisse am kommenden Freitag ihre ordentliche Generalversammlung ab.

Nach dem Jahresbericht und den üblichen Punkten der Tagesordnung spricht der Direktor des Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften Türcke-Berlin über „Die landwirtschaftlichen Genossenschaften in der Waren- und Betriebswirtschaft" und im Anschluß daran der Direktor der Maschinen-Einkaufszentrale landwirtschaftlicher Genossenschaften George-Berlin über „Der genossenschaftliche Landmaschineneinsatz".

Klimadienst

der „Westfälischen Neuesten Nachrichten"

Nach den Beobachtungen der Klimastation im Reichswetterdienst in Bielefeld-Stieghorst

Lufttemperaturen:

höchste des Tages:	+ 18,3
tiefste der Nacht:	+ 9,9
Tagesschwankung:	+ 8,4
Tagesdurchschnitt:	+ 14,6

Erdtemperaturen:

tiefste am Erdboden:	+ 9,0
10 cm in der Erde:	+ 14,5
20 cm in der Erde:	+ 14,2
50 cm in der Erde:	+ 14,1
100 cm in der Erde:	+ 13,2
Sonnenscheindauer:	8,10 Std.
Niederschlag in den letzten 24 Stunden:	4,1 Liter je Quadratmeter
Dampfdruck:	6,5 %
Luftfeuchtigkeit:	89,0 %

KITZINGER
Gelierpulver
2,5 kg Früchte / 1,5 kg Zucker | 1 Röhrchen Kitzinger Gelierpulver zu 30 ₰
ergibt:
Eine Marmelade, die einwandfrei geliert und so schön wird, wie Sie es sich wünschen.
Kitzinger Gelierpulver ist das billige, zuverlässige Geliermittel der Hausfrau!
Zu Röhrchen zu 30 ₰ erhältlich bei:
Bielefeld: H. Becker, Jöllenbecker Straße 236
H. Haberbeck, Horst-Wessel-Straße 2
R. Lindemann, Adler-Drogerie, Turnerstr. 39
M. Vogt, Drogerie, Stapenhorststraße
Feldmühle: Wehmeier, Herforderstraße 193
Jöllenbeck: Strathmann, Drogerie
Schildesche: Fach-Drogerie Schiller 12.7

Königs Kaffee Tee Kakao
H. KÖNIG NACHF. GOLDSTR.

Dr. Druckreys Drula Bleichwachs
Drula gibt Schönheit, das auch ihre hartnäckigen
Sommersprossen
und Hautunreinigkeiten restlos beseitigt!
Für Mk. 2,30, aber nur in Apotheken

Unsere Agenturen
nehmen Aufträge für Anzeigen und Abonnements zu Originalpreisen entgegen.

Stätte bei Detmold
4 Morgen guter Boden, Wohnhaus, Stall, zu verkaufen.
Max Schuler, Makler, Detmold


Neue Modelle in
Eisenbettstellen
Bettenhaus
F. Mertens
Bielefeld, Jahnplatz

Turf zu Hause


Eine der vielen kleinen Bissigkeiten über Rundfunk-Abenteuer und Mikrophonerlebnisse aus der neuen
BRENNESSEL
RUNDFUNK-SONDERNUMMER
Überall für 30 Pfennig

Reisen u. Wandern


Praktische Kleidung, die Ihre Ferientage schöner macht, finden Sie in großer Auswahl bei **Buddeberg**

Für die Dame:

Sport-Kleider einfarbig und gemustert	39.- 28.-	16.75
Kostüme in leinenartigen Geweben	39.50 29.50	14.75
Blusen einfarbig und bunt, in vielfachen Ausführungen	12.75 8.90	4.75
Pullover und Westen in reichhaltiger Auswahl	16.75 12.75	7.90
Seidenmäntel „Juwel" imprägniert	49.- 43.-	38.-
Reisemäntel englisch gemustert	65.- 49.-	36.-

Für den Herrn:

Sport-Anzüge mit langer oder Golf-Hose	56.- 48.-	39.-
Sport-Sakkos in modernen Farben	45.- 39.-	32.-
Sommerhosen in Farben für die moderne Kombination	27.- 23.-	15.-
Golfhosen moderne Farben	19.- 16.50	12.50
Sommerjacken leinenartig, waschbar, in schnittigen Formen	19.50 13.25	9.50
Popeline-Mäntel in verschiedenen Formen	48.- 43.-	33.-

Für das Bad:

Damen-Badeanzüge Wolle, mit tiefen Rückenausschnitten	7.50 4.50 Gr. 42	3.45
Strandanzüge mit kurzem Bein, in geschmackvollen Ausführungen	12.50 9.75	8.90
Strandhosen lang, gutsitzende Form	10.50 6.90	3.90
Brusttücher in vielen Farben und Musterungen	2.35 1.75	1.25
Badetaschen in großer Auswahl	2.90 1.70	1.10
Herren-Badehosen Wolle	4.60 3.50	3.25

Bademäntel, Badehauben, Gummigürtel, Gummibeutel, Kinder-Badeanzüge und -Badehosen

Buddeberg
Bielefeld, Niedernstr. 5-9

Kriminalität und Nationalcharakter

In England fällt als erstes eine besonders starke Kriminalität der Jugendlichen auf. Im überwiegenden Maße führt der Diebstahl auf der Liste der verschiedenen Verbrechen, Betrug und Hehlerei folgen, nebst Einbruch und sonstigen kleineren Vergehen gegen das Eigentum. Eigenartig, daß auch der Selbstmordversuch in England strafbar ist und in einem Jahre über 600 Menschen dieses Vergehen wegen bestraft wurden.

*

Die belgische Liste der Kriminalität weist einen erstaunlich hohen Prozentsatz von Vergehen durch Körperverletzung auf. Ueber 16 000 solchen Sündern stehen nur 6000 Bestrafungen wegen Raub und Diebstahls an der Seite. An dritter Stelle folgen mit fast gleichen Ziffern Verbrechen und Vergehen gegen die öffentliche Ordnung, und die vierte Stelle nehmen mit fast 3700 Fällen die Sittlichkeitsdelikte ein, unter denen wiederum Ehebruch und Doppelehe führend sind.

*

Bei den Griechen sieht die Liste bedeutend anders aus. Der Diebstahl steht erst an vierter Stelle, dafür rückt an die erste das Vergehen wegen Selbsthilfe und rechtswidriger Angriff. An zweiter Stelle steht die Ehrverletzung, mit erheblichem Abstand folgen die Diebstähle, nach ihnen kommen an fünfter Stelle die Fälle, da man sich gegen die Staatsgewalt zur Wehr setzte — im allgemeinen kein ganz unsympathischer Eindruck, den das griechische Volk nach dieser Liste macht.

*

Und wie steht die Kriminalität in Südeuropa aus? Griechenland betrachteten wir schon, und Portugal hat eine gewisse Aehnlichkeit damit. Hier stehen an erster Stelle Körperverletzungen, nur ein gutes Drittel dieser Summe kommt auf den Diebstahl, an dritter Stelle steht die Verleumdung mit nur einem knappen Fünftel.

Logisch

Zwei Schatten sind angeklagt, weil sie in der Trunkenheit allerhand Unfug angestellt haben.

„Und wer ist der Dritte?" fragte der Richter als erstes.

„Welcher Dritte?"

„Na, Sie wollen mir doch nicht einreden, daß Sie das, was Sie getrunken haben, auch selbst bezahlt haben!"

E. S.

Was bringt der Rundfunk?

Mittwoch, 13. Juli

6.00 Morgenlied, Wetterbericht. — 6.10 Knie-e beugt. — 6.30 Freut euch des Lebens! — 7.00 Nachrichten. — 7.10 Frühkonzert. — 8.00 Wetter, Wasserstand, Kalenderblatt. — 8.10 Frauenturnen. — 8.30 Unterhaltungsmusik. — 9.30 Vom gesunden Leben. — 9.45 Nachrichten. — 10.00 Heitere Verse, Anekdoten, fröhliche Musik. — 10.30 Sendepause. — 11.45 Bauer, merkt' auf! — 11.55 Wettermeldungen für den Bauer.

12.00 Mittagskonzert. — 13.00 Nachrichten, Glückwünsche. — 14.00 Nachrichten. — 14.10 Melodien aus Köln am Rhein. — 15.00 Kinder hört zu. — 15.25 Wir treiben Familienforschung. — 15.50 Wirtschaftsmeldungen.

16.00 Musik am Nachmittag. — 17.00 Der Erzähler. Zwei Geschichten aus dem Osten. — 18.00 Griff ins Leben. — 18.30 Beethovens Violinsonaten. — 18.50 Momentaufnahme.

19.00 Nachrichten. — 19.10 Italienische und spanische Lieder. — 19.45 Politische Zeitungsschau. — 20.00 Kurkonzert. — 21.00 Stunde der jungen Nation. Deutschland kreuz und quer. Kleine Rundfunkgespräche zwischen Elternhaus und Lager. — 21.30 Kurkonzert. — 22.00 Nachrichten und 10tägige Wettervorhersage vom 13. bis 23. Juli. — 22.15 Zwischenmusik (Schallplatten). — 22.30 Wiener Musik. — 24.00 bis 3.00 Konzert.

Donnerstag, 14. Juli

6.00 Morgenlied, Wetterbericht. — 6.10 Knie-e beugt. — 6.30 Freut euch des Lebens! — 6.55 Morgenlied — Morgenruf. — 7.00 Nachrichten. — 7.10 Frühkonzert. — 8.00 Wetter, Wasserstand, Kalenderblatt. — 8.10 Frauenturnen. — 8.30 Ohne Sorgen jeder Morgen. — 9.30 Tüchtige Frauen und Mädel erhalten das Leistungsbuch des Deutschen Frauenwerks. — 9.45 Nachrichten. — 10.00 Sang und Sage von der Frau Halda. — 10.30 Sendepause. — 11.45 Bauer, merk' auf! — 11.55 Wettermeldungen für den Bauer.

12.00 Musik für Streichorchester. — 13.00 Nachrichten, Glückwünsche. — 13.15 Neue deutsche Unterhaltungsmusik. — 14.00 Nachrichten. — 14.10 Melodien aus Köln am Rhein. — 15.00 Lebendiges Wissen und fröhliche Unterhaltung. — 15.35 Das Recht des Alltags. — 15.50 Wirtschaftsmeldungen.

16.00 Kurkonzert. — 17.00 bis 17.10 Der Erzähler: Die sokratische Antwort. — 18.00 Deutsch für Deutsche. — 18.15 Liederstunde. — 18.50 Momentaufnahme.

19.00 Nachrichten, darin: Hinweise zur soldatischen Tradition. — 19.10 Robert Gaden spielt! — 20.30 Blasermusik in Konzert und Feier. — 22.00 Nachrichten. — 22.15 Zwischenmusik (Schallplatten). — 22.30 Unterhaltung und Tanz. — 24.00 bis 3.00 Nachtkonzert.

Palast-Theater



Ein Großerfolg unserer 2 Erstaufführungen, daher Verlängerung bis Donnerstag!

Außerdem:

Im Hinterhalt

Ein Film aus dem Wilden Westen voller Spannung und befreiender Heiterkeit.

Dazu das weitere, reichhaltige **Beiprogramm**

Ein abwechslungsreicher Spielplan in amerikanischem Tempo!

Bereiten Sie sich weiter vor! Nächsten Sonnabend und Sonntag Wiederholung der Spätvorstellung „Der Ammenkönig"

Kampf dem Verderb

Sämtliche **Haus- und Küchengeräte** sowie **Einkochgeräte**



Alle Ersatzteile

Carl Benteler

Gehrenberg — Niedernstraße

Rapolit Fußboden-Politur



glättet nicht, trocknet sofort

spielend leicht im Gebrauch

Zu haben nur bei

Gebrüder **Rappard**

Bielefeld, Lützowstraße 20

Moderne, gepflegte Limousine

Gesamtlänge bis 4,20 m, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote mit Beschreibung und Preis an

Heinr. Krahe, Melbergen 2

über Bad Oeynhausen.

Für unleserlich

geschriebene Anzeigen können wir keine Verantwortung übernehmen. Wir bitten deshalb um **klare, deutliche Schrift**

Flaschen gebrauchte werden abgeholt und gut bezahlt!

E. Bahre Meller Str. 60 Fernruf 6127

Morgen: Große Parkbeleuchtung

Bad Oeynhausen

Die Firma **J. NAGELDIECK**

Rohprodukten-Großhandlung

Lager: Sudbrackstraße 45a — Ruf 4136

kauft alle Sorten Altpapier

Schreibakten usw. unter Garantie des Einstampfens

Zugelassen als Industrie-Lieferant für Altpapier

Werbung

durch Anzeigen ist immer richtig!

Anzeigen

in den Westfälischen Neuesten Nachrichten haben immer Erfolg!

Kleine Anzeigen

In dieser Rubrik kostet jedes Wort 0.08 Mk., in der fettenUeberschrift 0.20 Mk. Worte mit mehr als 15 Buchstaben gelten doppelt. In dieser Rubrik werden Anzeigen nur bei Vorausbezahlung angenommen; andernfalls Berechnung von 20% Aufschlag für Geschäftsspesen.

Die „Westfälischen Neuesten Nachrichten" werden in allen Kreisen der Bevölkerung im östlichen Westfalen und im Freistaat Lippe mit Vorliebe gehalten und gelesen. — Anzeigen gewerbsmäßiger Art werden in dieser Rubrik nicht aufgenommen.

Zu vermieten

Zimmer, möbl., separat, 1—2 Betten, sofort frei. Bleichstraße 44.

Zimmer frei. Rohrteichstr. 55, 2. Etage, links.

Zimmer, möbl., frei. Rohrteichstraße 50 a, v., l.

Zimmer, mit Pension, frei. Sadowastraße Nr. 2. 16. 7.

Zimmer, großes, möbl., 2 Betten, Kochgelegenheit u. Wasser, 1. Etage, separ., sofort zu vermieten. Bleichstr. 66.

Zimmer, möbl., an einfaches, sauber, Fräulein sofort oder später zu vermieten. Oberntorwall 23, 3. Etage.

Wohn- Schlafzimmer, gut möbl., fließ. Wasser, Telefon, Bad, im Zentrum, frei. Zu erfrag. in den Westf. Neuesten Nachrichten. 816

Wohn- Schlafzimmer frei. Schäffer, Arndtstraße Nr. 11, 3. Etage. 13. 7.

4-Zimmerwohnung, wunderschön, monatl. 35 ℳ, zum 1. August frei. Umzugshalber Uebernahme v. neuwertigen, modernen Küchen- und Schlafzimmermöbeln erwünscht. Henriettenstraße 20, parterre.

5-Zimmerwohnung, Küche, Bad, Abstellraum, Mansarde, Zentralheizung, zum 1. Oktober zu vermieten. Offert. unter A. S. 5470 an die Westf. Neuest. Nachr. 16. 7.

Miet-Gesuche

Zimmer, möbl., von Herrn gesucht. Offerten unter A. Z. 5295 an die Westf. Neuest. Nachr.

Zimmer, möbl., mit Kochgelegenheit, sucht Fräulein sofort bis Montag. Offerten unter A. Z. 5298 an die Westf. Neuest. Nachr.

Ehepaar sucht ab 16. 7. für ca. 4—6 Wochen möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit. Preisangebote unter H. M. 3 Bad Oeynhausen, postlagernd.

Wohnung, 4—5 Räume, von ruhigen Mietern sofort oder später gesucht. Offerten unter A. Z. 5258 an die Westf. Neuest. Nachr.

Garage, mit Wasserleitung, Nähe Ostwark, gesucht. Preisangebote unter A. Z. 5272 an die Westf. Neuest. Nachr.

Betriebsräume, ca. 100 qm, möglichst mit Garage, Büro u. Wohnung, zu sofort oder später in Bielefeld gesucht. Angeb. unt. A. H. 7067 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Offene Stellen

Malergehilfen, tüchtige, sucht Rapp, Milser Straße Nr. 4. 13. 7.

Konditorgehilfe, jüngerer, gesucht. Konditorei Brante, Ulmenstraße 10 a.

Bäckergehilfe, tüchtiger, jüngerer, f. bald gesucht. Ewald Dockweiler, Bäckerei u. Konditorei, Humboldtstraße 49.

Mann, junger, ehrlich u. gewissenhaft, z. Milchaustragen gesucht. Jöllenbecker Str. 114.

Kontoristin für alle Kontorarbeiten sofort gesucht. Offt. unt. A. Z. 837 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

1—2 Damen für Außendienst gesucht (freie Autofahrt). Angeb. unter A. S. 5472 an die Westf. Neuest. Nachr.

Hemdennäherinnen für sofort gesucht. F. W. Mühlenstädt, Horst-Wessel-Str. 155 16. 7.

Suche ein kinderlieb., häusliches junges Mädchen, auch Kindergärtnerin, f. 2 Jungen im Alter von 3 und 6 Jahren. Bewerbungen mit Gehaltsangabe u. Bild unt. A. S. 5468 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Mädchen, junges, für Haushalt u. Heimmangel zum 1. 8. gesucht. Stavenhorststraße 61, Hth.

Mädchen, jünger., ordentliches, f. ruhigen Haushalt gesucht. Jetzig. Mädchen über 3 Jahre bei uns. Augustastr. Nr. 9.

Alleinmädchen, älteres, das selbständig kocht, für kleinen Villenhaush. (2 Personen) zum 1. 8. od. 1. 9. gesucht. Keine große Wäsche. Lohn 50 ℳ. Angeb. unter A. Z. 5189 an die Westf. Neuest. Nachr. 12. 7.

Hausgehilfin, saubere, tüchtige, z. 1. 8. gesucht. Koch- u. Nähkenntnisse erwünscht. Frau Sewing, Brandenburger Straße 40.

Hausgehilfin gesucht, nicht unt. 25 Jahren, erfahren in Küche u. Hausarbeit, für 2-Personen-Haushalt. Offerten unter A. S. 5449 an die Westf. Neuest. Nachr.

Hausgehilfin, sauber, zuverlässig, f. Etagenhaushalt (3 Personen) gesucht. Detmolder Str. 124a, parterre.

Haus- und Küchenmädchen, tüchtig, gesucht. Renteistraße 23. 13. 7.

Heizmonteurhilfe, möglichst geübt, für sof. gesucht. E. Bonk, Kreuzstraße 23.

Putzfrau, sauber und zuverlässig, für ca. 3 mal wöchentlich gesucht. Zu erfragen in den Westf. Neuest. Nachr. 5140

Stellengesuche

Kraftfahrer sucht für sofort Stellung für Personen- od. Lieferwagen. Off. unt. A. Z. 5299 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Fahrer mit Lastwagen, 1½ To., sucht laufende Beschäftigung. Angebote unt. A. Z. 5301 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Vertreter, eigener Wagen, sucht Vertretung im hiesigen Bezirk. Angeb. unt. A. Z. 5302 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Kraftfahrer, langjähriger Fahrer, Führerschein 1, 2 u. 3 b, sucht Stellung. Angeb. u. A. A. 843 a. d. Westf. N. Nachr.

Mann, junger, 35 Jahre alt, sucht Stellung, gleich welch. Art. Vertraut mit Lagerarbeiten. Guter Wagenpfleger sowie Tankbedienung. Führerschein vorhanden. Zuschriften erb. unt. A. Z. 5282 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Mann, junger, sucht Beschäftigung auf Lager. Führerschein 3. Off. unt. A. A. 789 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Zu verkaufen

Küchenschränke, 2 kleinere, weiße, kleiner Gaskocher, Notenständer, drehbarer Klavierstuhl, große Stehlampe (Messing), einige Vasen und Figuren spottbillig abzugeben. Kiskerstraße 3, Nähe Klösterchen.

Umzugshalber zu verkauf.: Küchenschrank 25 ℳ, Radio (Gleichstrom) 25 ℳ, Motorrad, DKW, reparaturbedürft., 20 ℳ, Gartentisch 3 ℳ, Bettstelle 3 ℳ, Chaiselongue, Königa, Ellerstraße 15.

Kindermagen, sehr gut erhalten, zu verkaufen. Bleichstr. Nr. 70.

Kinderwagen, wie neu, billig zu verkaufen. Tute, Heepen, Adolf-Hitler-Platz 226.

Kinderwagen, wie neu Wäschemangel, Küchenschrank, Topfschrank preiswert abzugeb. Wilhelm Hornberg, Gadderbaum, Deckertstr. Nr. 64.

Chevrolet, 1½ To., 6 Zylinder, große Ladefläche, zu verkaufen. Erdmann & Domke, Am Zwinger.

Hanomag- Lieferwagen, 4/23, preiswert abzugeben. Königstr. 70, Laden.

Kinderwagen, sehr gut erhalten, wasserdichte Herren-Arbeitsschuhe, schwer, 42, zu verkaufen. Schildesche, Arrodeweg 12, part., Nähe Apfelstraße.

Auto, 5-Sitzer, steuerfrei, gut erhalten, zu verkaufen, nehme auch Kleinwagen in Zahlung. Petristr. 14 a.

Hanomag, 3/16, Limousine, 4-Sitzer, äußerst billig zu verkaufen. Zu erfragen in den Westf. Neuesten Nachrichten. 5276

Opel- Limousine, 1,2 Liter, gut erhalten, zu verkaufen. Angeb. unter A. S. 5478 an die Westf. Neuest. Nachr.

BMW., 3/15, Limousine, in best. Verfassung, bar zu verkaufen. Petristraße 22, nach 17 Uhr.

Lieferwagen, Dreirad, Hinterlader, geschlossenes Führerhaus, billig zu verkaufen. Offert. unter A. A. 834 an die Westf. Neuest. Nachr.

Anhänger, 2 To., mit Auflaufbremse, zu verkaufen. Bernhard Zumlande, Heepen, Telef. 624.

Radio, Nora-Super, für Gleichstr., Umständehalber zu verkaufen. Angeb. u. A. S. 5474 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Heizkörper, Marmorplatte, sowie große Theke m. Aufsatz u. Schiebetüren abzugeben. Renteistr. Nr. 23. 13. 7.

Schaukasten, modern, 2½ Meter breit, und Schneidertisch, zu verkaufen. Angeb. u. A. Z. 5300 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Krankenfahrstuhl zu verkauf. Schmidts, Mittelstraße 14.

Bauplatz, ca. 500 qm, in Brackwede, Ortsmitte, günstig zu verkaufen. Angeb. u. A. S. 5475 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Wellensittiche, Nestjunge, schnell zahm, zu abzugeben. Petristraße 16.

Kauf-Gesuche

Kinderbett mit Matratze u. Polster zu kauf. gesucht. Angeb. u. A. H. 7068 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Sofa oder Chaise, gebr., zu kauf. gesucht. Preisangeb. u. A. Z. 5283 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Arbeitspferd, mittelschwer, Alter bis 10 Jahre, auch pflastermüd., zu kaufen gesucht. Adolf Exter, Augustdorf Nr. 84, Lippe.

Kleiderschrank, Waschtisch, gesucht. Angeb. u. A. A. 5447 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Nähmaschine, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe u. A. S. 5473 an die Westf. Neuest. Nachr.

Liefer- oder Personenwagen, kleiner, gebraucht, gut erhalten, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Offerten unter A. A. 5442 an die Westf. Neuest. Nachr.

Suche ein 1-Familienhaus mit etwas Land in Umgegend v. Bielefeld. Vorort Schildesche bevorzugt. Offt. unt. A. Z. 5293 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Verschiedenes

Näherin! Nehme noch Arbeit z. Flicken an. Angeb. u. A. Z. 5281 an die Westf. Neuest. Nachr.

Damenhandschuhe, helles Leder, in Westen verloren Westf. 62, part., r.

Wellensittich, grün, Sonnabendabend entflogen. Pestalozzistr. 6, p., l.

Bei Kleinanzeigen in allen Fällen zu WNN-Annahmestellen!

Wengler winkt der Platz an der Sonne

Der Bielefelder zeigt sich als Meisterfahrer - Nun schon den zweiten Platz inne

Mit der sechsten Etappe fand gestern die „Tour de France" auf der 223,5 Kilometer langen Strecke von Bordeaux nach Bayonne seine Fortsetzung. Die Etappe war wieder in zwei Teilstrecken unterteilt. Viele tolle Jagden sorgten für einschneidende Aenderungen im Gesamtbild der Frankreichrundfahrt, und der Luxemburger Majerus, der das Gelbe Trikot von der zweiten Etappe an halten konnte, mußte es diesmal dem Franzosen André Leducq überlassen. Eine fabelhafte Leistung vollbrachte der Bielefelder Heinz Wengler, der sich von seinem fünften Platz an die zweite Stelle vorarbeiten konnte und sich nur 26 Sekunden hinter dem Spitzenreiter Leducq befindet. Mit diesem großen Erfolg unseres Landsmannes dürfen wir vollauf zufrieden sein, hat er doch damit den von Otto Weckerling verlorenen zweiten Platz für Deutschland wiedererlangt.

Nie zuvor war eine Frankreichrundfahrt so spannend wie die diesjährige „Tour". Das Feld liegt nur um Sekunden auseinander und man darf auf die kommenden Pyrenäen-Etappen gespannt sein. Wird hier auch von unseren Fahrern so weitergefahren wie bisher, dann dürften sie am Ende der Rundfahrt ein wichtiges Wort mitreden.

Wengler allein vorne

Gleich vom Start weg in Bordeaux wurde von dem Felde ein schöner „Schnitt" vorgelegt. Die erste Teilstrecke führte von Bordeaux nach Arcachon über 53 Kilometer. Wengler war hier nicht mit vorn in der Spitzengruppe, aber auf dem zweiten Teil von Arcachon unternahm er dann einen Vorstoß. Nach kurzer Zeit hatte Wengler allein 45 Sekunden Vorsprung. Dann setzte hinten aber die „Große Jagd" auf Wengler ein. Leducq, der sich gefährdet sah, ging auf die Verfolgung und Leseur, Martano, Servadei und der spätere Etappensieger Rossi schlossen sich Leducq an. Lange dauerte die Jagd, bis sich unser Landsmann geschlagen sah. Diese sechs Mann starke Gruppe hatte vor dem Hauptfeld, in dem sich auch der Träger des Gelben Trikots befand, einen Vorsprung von zwei Minuten herausgefahren.

Auf der ersten Teilstrecke nach Arcachon siegte der Italiener Rossi, während auf der zweiten Teilstrecke sein Landsmann Servadei vor Rossi und Wengler das Ziel passierte.

Das Ergebnis

6. Etappe von Bordeaux nach Bayonne 223,5 Kilometer: Sieger Rossi (Italien) in 6:22:54 Std.; 2. Cottur (Italien) 6:24:34 Std.; 3. Naisse (Frankreich); 4. De Gueyel (Frankreich); 5. Tannevoau (Frankreich); 6. Gianello, alle gleiche Zeit wie Cottur; 7. Servadei (Italien) 6:26:32 Std.; 8. Wengler (Bielefeld); 9. Lesueur (Frankreich); 10. Leducq (Frankreich); 11. Martano (Italien), alle gleiche Zeit; 12. Gallien (Frankreich) 6:26:36 Std.; 17. Langhoff (Bielefeld) 6:28:12 Std.; auf den 18. Platz kamen mit der gleichen Fahrzeit wie Langhoff 62 Fahrer, darunter auch die Deutschen Scheller, Weckerling, Hausmald, Wendel, Heidel, Seidel, Schild und Arents. 90. Oberbeck in 6:47:21 Std.

Gesamtergebnis

1. Leducq (Frankreich) mit 40:09:20 Std.; 2. Heinz Wengler (Bielefeld) 40:09:46 Std.; 3. Majerus (Luxemburg) 40:10:08 Std.; 4. Rossi (Italien) 40:10:20 Std.; 5. A. Magne (Frankreich) 40:11:08 Std.; 6. Clemens (Luxemburg) 40:11:08 Stunden.

Die Länderwertung

1. Frankreich (Asse) 120:34:14 Std.; 2. Frankreich (Cadetten) 120:37:54 Std.; 3. Luxemburg/Schweiz 120:37:54 Std.; 4. Belgien 120:38:57 Std.; 5. Italien 120:40:06 Std.; 6. Deutschland 120:42:11 Std.; 7. Frankreich (Neulinge) 120:52:52 Std.; 8. Spanien/Holland 120:55:00 Std.

Bravo, Heinz!

„Wir wollen in der Tour de France für eine Ueberraschung sorgen", so sagte uns Heinz Wengler wenige Tage vor Beginn dieses gigantischen Rennens. Und wer Gelegenheit hatte, in der diesjährigen Deutschlandrundfahrt den Bielefelder auf seine Fahrweise und Zähigkeit hin zu prüfen, für den ist das sprunghafte Hochklettern in der Gesamtwertung bei der Tour nicht irgendwie ein launisches Spiel Fortunas, sondern die Bestätigung, daß Heinz Wengler heute zu den stärksten Straßenfahrern Deutschlands zählt. Man mag mit dem Einwand kommen, ja, warum ist Wengler dann in der Deutschlandrundfahrt nicht mehr in Erscheinung getreten, nicht einmal zu einem Etappensieg hat es gelangt. Darauf muß geantwortet werden, daß die Deutschlandrundfahrt in der Hauptsache ein Kampf Stall gegen Stall war und daß es hier galt, den zum Stallfavoriten erklärten Fahrer auf jeden Fall zu unterstützen und allen persönlichen Ehrgeiz auszuschalten. Heinz Wengler hat in der Deutschlandrundfahrt ungeheuer viel geleistet, unscheinbar für die breite Oeffentlichkeit, aber wer hinter die Kulissen schaute, bewunderte immer wieder die Zähigkeit, Kraft und Tapferkeit, die der Bielefelder aufbrachte. In der Tour kann Wengler nun seine Kräfte und sein Können voll zur Entfaltung bringen, und man steht, er tut es in imponierender Art. Gewiß, noch ist das Rennen nicht zu Ende, noch stehen die schwersten Etappen bevor, aber die augenblickliche Situation zeigt uns, daß Heinz Wengler nicht zu viel versprochen hat.

ei.

Guter Bielefelder Tennisnachwuchs

Kämpfe in Bielefeld, Herford und Steinhagen

Das tennissportliche Programm der Bielefelder Clubs für das letzte Wochenende brachte neben dem Großturnier des Vereins Spiel und Sport gegen die Stadtmannschaft Hamm, über das wir bereits gestern berichteten, drei weitere Turniere, an denen noch zweimal die Spiel und Sportler und einmal der THC. Gelb-Weiß Bielefeld beteiligt waren. Die Mannschaft B von Spiel und Sport hatte den Tennis-Club Blau-Weiß Lemgo zu Gast und schlug diesen nach abwechslungsreichem Kampfverlauf sicher mit 10:7 Punkten. Die Junioren der Sparrenträger weilten zum ersten Kräftevergleich mit dem Nachwuchs des Herforder Tennis-Clubs in Herford und bewiesen ihre weitere Leistungssteigerung durch einen eindrucksvollen 14:6-Sieg über die Herrestädter. Schließlich standen sich noch auf den Plätzen bei Dreischlingen der Tennis- und Hockey-Club Gelb-Weiß und der Turnverein Jahn Steinhagen gegenüber, wobei es einen überlegenen 11:4-Sieg der Bielefelder gab.

Die weiteren Turniere

SuS. Bielefeld B — TC. Blau-Weiß Lemgo A 10:7

Auch im Rückkampf in Bielefeld konnte sich die Mannschaft B der Spiel und Sportler gegen den TC. Blau-Weiß Lemgo erfolgreich behaupten. Die Ueberlegenheit der Bielefelder kam vor allem in den Männer-Einzeln zum Ausdruck, von denen nur das erste an Lemgo verloren ging, und zwar durch Walter Meier gegen Nietsch im dritten Satz mit 7:5. Von den weiteren Spielen bemerkenswert ist der heißerkämpfte Dreisatz-Sieg von Schmidt über den bekannten Lemgoer Nagel mit 6:4, 3:6, 6:4. Bei den Frauen siegte an erster Stelle die SuS.erin Frau Wagner über Frl. Boberg knapp mit 7:5, 6:4. Auch Frl. Kampmann landete einen glatten Sieg. Die Doppel waren in ihrer Gesamtheit hart umstritten und ausgeglichen und zeitigten zumeist knappste Ergebnisse.

Die Ergebnisse

(Lemgo zuerst genannt)

Männer-Einzel: Nietsch — Walter Meier 2:6, 6:2, 7:5; Nagel — Schmidt 4:6, 6:3, 4:6; Westphal — Eikenberg 4:6, 4:6; Rogalla — Schildmann 4:6, 4:6; Dr. Ihl — Rath 8:6, 0:6, 5:7; Igel — Ehl 6:8, 8:6.

Frauen-Einzel: Frl. Boberg — Frau Wagner 5:7, 4:6; Frau Ihl — Frl. Nahrstedt 6:3, 3:6, 6:4; Frau Meyer — Frau Gies 4:6, 6:4, 6:1; Frl. Burre — Frl. Kampmann 3:6, 0:6.

Männer-Doppel: Nietsch/Nagel — Walter Meier/Schmidt 6:2, 6:3; Westphal/Dr. Ihl — Rath/Schildmann 1:6, 6:4, 4:6; Rogalla/Igel — Eikenberg/Ehl 5:7, 7:5, 6:4.

Gemischtes Doppel: Frau Ihl/Nietsch — Frau Wagner/Meyer 8:6, 6:4; Frl. Boberg/Nagel — Frl. Nahrstedt/Schmidt 4:6, 6:4, 2:6; Frau Meyer/Westphal — Frl. Kampmann/Eikenberg 8:6, 7:9, 6:4; Frl. Burre/Rogalla — Frl. Hüttemann/Schildmann 6:3, 1:6, 4:6.

Im Gesamtergebnis siegte Spiel und Sport Bielefeld B gegen den Tennisklub Blau Weiß Lemgo A mit 10:7 Punkten, 25:20 Sätzen und 281:212 Spielen.

TC. Herford Junioren — SuS. Bielefeld Jun. 6:14

Daß die Spiel und Sportler um ihren Nachwuchs nicht besorgt zu sein brauchen, bewies erneut der am Sonntag in Herford auf der schönen Platzanlage an der Elsthofer Straße gegen die Junioren des Herforder Tennis-Clubs ausgetragene Wettkampf, den die Bielefelder Jungen und Mädel über 14:6 Punkten für sich entscheiden konnten. Es war ein eifrig durchgeführtes und aufschlußreiches Turnier, das den Jugendlichen sicherlich viele neue Anregungen und weiteren Ansporn zu weiterer Leistungsverbesserung gegeben hat.

TV. Jahn Steinhagen — THC. Gelb-Weiß Bielefeld 4:11

Auch dieser Freundschaftskampf nahm einen in jeder Hinsicht harmonischen Verlauf und bestätigte unsere Voraussage, daß die Frauen des THC. Gelb-Weiß die spielstärkeren waren. So blieb es auch nicht aus, daß sie im wesentlichen zu dem klaren Erfolg beitrugen. Besondere Erwähnung verdient das Einzel von Frl. Westerhaus gegen Frau Bindemann, das einen ansprechenden Ballwechsel zeigte. Bei den Männern überraschten sowohl die Niederlagen des Gelb-Weißen Höhne gegen Ueding (Steinhagen), als auch die von Ueding gegen Imkamp (Steinhagen) jeweils nach drei Sätzen. In den Doppeln wurde, wie die einzelnen Ergebnisse beweisen, zumeist hartnäckig um Sieg und Punkte gekämpft. Das interessanteste Spiel des Turniers war das erste Männer-Doppel, das die Bielefelder Höhne/Klüppelberg sicher mit 6:4, 6:3 gewinnen konnten.

Die Ergebnisse

(Steinhagen zuerst genannt)

Männer-Einzel: Ueding — Höhne 6:4, 2:6, 6:1; Dr. Richard — Klüppelberg 2:6, 6:1, 1:6; Imkamp — Ueding 6:8, 6:1, 6:3; Brinkmann — Brockmann 3:6, 1:6; Böhme — Gieseking 2:6, 6:4, 3:6; Dr. Stahlmann — Dr. Göckelmann 0:6, 1:6.

Frauen-Einzel: Frl. Ritterbusch — Frl. Diekhöner 3:6, 0:6; Frl. Schneider — Frl. Schippal 1:6, 3:6; Frau Bindermann — Frl. Westerhaus 5:7, 2:6.

Männer-Doppel: Ueding/Dr. Richard — Klüppelberg/Höhne 4:6, 3:6; Brinkmann/Imkamp — Dr. Göckelmann/Brockmann 6:4, 2:6, 6:4; Böhme/Lohmann — Gebrüder Gieseking 6:4, 4:6, 3:6.

Gemischtes Doppel: Frl. Ritterbusch/Imkamp — Frl. Diekhöner/Klüppelberg 5:7, 3:6; Frl. Schneider/Ueding — Frl. Schippal/Ueding 6:2, 3:6, 4:6; Frau Bindemann/Dr. Richard — Frl. Westerhaus/Dr. Göckelmann 6:4, 7:5.

Im Gesamtergebnis blieb der Tennis- und Hockey-Club Gelb-Weiß Bielefeld über den Turnverein Jahn Steinhagen mit 11:4 Punkten, 25:12 Sätzen und 191:139 Spielen siegreich.

Motorräder wurden geröntgt

Deutschland noch strafpunktfrei bei der Sechstagefahrt in Wales

Gestern wurde im Donington-Park die internationale Sechstagefahrt gestartete, die in dem Kampf um die internationale Trophäe der Nationalmannschaften ihren Höhepunkt hat. Die deutsche Streitmacht mit insgesamt 40 Fahrern traf vor zwei Wochen schon an Ort und Stelle ein, um das Gelände kennenzulernen. Diese Sechstagefahrt stellt sowohl an die Fahrer wie auch an die Maschinen die größten Anforderungen. Um gegen alle Unzulänglichkeiten des Materials gefeichert zu sein, hat DKW. alle lebenswichtigen Teile durchröntgen lassen. Die bei Stürzen am meisten einer Beschädigung ausgesetzten Teile sind durch Metallrohrgitter besonders geschützt und das Unterteil des Motors mit Oelwanne mit Stahlblech verkleidet. Die BMW.-Seitenwagenmaschine ist mit einer Säge ausgerüstet, die dazu benutzt wird, um den zwischen den Kühlrestten festgesetzten und durch die Motorhitze hart gewordenen Schlamm zu entfernen.

Nur noch Deutschland strafpunktfrei?

In den letzten Jahren gab es fast durchweg nur ein Duell England—Deutschland. Die Deutschen wollen den Pokal zurückerobern und sind mit drei 375-ccm-DKW.-Solo- und einer BMW.-Seitenwagenmaschine mit Kraus und Müller erschienen. Auf der ersten Etappe gab es bereits eine Entscheidung. An einer Bergauffahrt verstopften steckengebliebene Fahrzeuge einen Hohlweg und es gab unfreiwilligen Aufenthalt. Unser Gespann holte nach einer grandiosen Fahrt den Zeitverlust bis zur nächsten Kontrolle wieder auf und erledigten die 430 Kilometer strafpunktfrei. Der tschechische Seitenwagenfahrer Juban war hängengeblieben, schaffte die Zeit nicht und erhielt Strafpunkte. Eberts ereilte es dem englischen Gespannfahrer Wilcot, der gleichfalls zu spät das Ziel erreichte. England will nun erreichen, daß diese Strecke neutralisiert wird, da der Zeitverlust durch unverschuldete Verstopfung entstand. Man ist gespannt auf das Urteil, um so mehr, als die Deutschen mit einer Glanzleistung gezeigt haben, daß es sehr wohl möglich war, trotzdem die Zeit zu schaffen, denn auch sie waren 12 Minuten aufgehalten worden. Vor dem Entscheid ist Deutschland als einzige Mannschaft strafpunktfrei.

Prüfungen für das Reichssportabzeichen

Sonntag, 17. 7., 10 Uhr, Sportplatz Königsbrügge: Leichtathletische Uebungen.

Sonntag, 24. 7., 8.30 Uhr, Sammelstelle Brand im Brook: Radfahren.

Sportkameraden und Sportkameradinnen aus dem Stadtkreis Bielefeld, die an den Prüfungen teilnehmen wollen, müssen sich rechtzeitig einfinden. Wer seine Prüfungen in anderen Uebungen machen will, kann sich in der Geschäftsstelle der Ortsgruppe, Viktoriastraße 5, melden.

Deutscher Reichsbund für Leibesübungen, Ortsgruppe Bielefeld.

Casselmann, Ortsgruppenführer.



Die siegreiche deutsche Handballmannschaft im Welt-Handballturnier Foto: Schirner

Strasen Zehnkampfmeister

Von den Bielefeldern erwartet

Wir konnten gestern bereits den großen Erfolg des aus der Bielefelder Turngemeinde hervorgegangenen neuen Zehnkampfmeisters der Wehrmacht, Gerhard Strasen melden. Den eingeweihten Bielefelder Leichtathleten, besonders denen der BTG., kommt dieser Erfolg keineswegs überraschend. Schon gleich nach dem Verlassen der Schule, wo sich der Schüler Strasen durch gute Leistungen im Laufen, Werfen und Springen auszeichnete, trat Strasen der BTG. bei und steigerte seine Leistungen in kurzer Zeit schon so, daß für die weitere Entwicklung von ihm ganz besonderes zu erwarten war. Seine körperliche Entwicklung ließ den ausgesprochenen Mehrkämpfer erkennen, der Strasen unter Anleitung des Fachwartes Faudt der BTG. dann auch wurde. Seine Weitsprünge kamen schon bald an 7 Meter heran, im Hochsprung wurden 1,80 Meter wiederholt übersprungen. Die Leistungen in den anderen Uebungen des Zehnkampfes, dem sich Strasen nunmehr auf Anraten seiner Betreuer ganz widmete, stiegen mit seiner körperlichen Kraftzunahme.

Heute ist Strasen erst 21 Jahre alt und verspricht ein Zehnkämpfer großen Formats zu werden.

Seine Schnelligkeit in der kurzen Strecke kommt ihm beim 110-Meter-Hürdenlauf und in der schweren 400-Meter-Strecke zugute. Diese Schnelligkeit wird Strasen noch erhöhen und durch eifriges Training die Wurfübungen noch verbessern, was zumeist bei wichtigen Entscheidungen von großer Bedeutung ist. So die im Diskuswerfen und Kugelstoßen. Die Leistung im Stabhoch wird von selbst durch ein Spezialtraining steigen, gleichfalls im Hochsprung, wo Strasen schon bessere Leistungen als die im jetzigen Zehnkampf gezeigt hat. Für die Olympischen Spiele in Tokio wird Strasen nach dem jetzigen Erfolg und den Einzelleistungen für Deutschland eine große Kraft bedeuten. Hoffentlich hören wir von ihm noch manchen schönen Erfolg. Der nächste dürfte bei den deutschen Zehnkampfmeisterschaften im August in Stuttgart fällig sein. Hierzu wünschen ihm die Bielefelder eine gute Tagesform und einen neuen deutschen Meistertitel.

Die Einzelleistungen tragen wir hiermit nach:

100 Meter 11,4 Sek.; 110 Meter Hürden 16,8 Sek.; 400 Meter: 50,8 Sek.; Weitsprung 6,74 Meter; Hochsprung 1,70 Meter; Stabhoch 3 Meter; Diskuswerfen 34,02 Meter; Speerwerfen 51,84 Meter; Kugelstoßen 11,61 Meter; 1500-Meter-Lauf 4,38,4 Minuten.

Ueberraschungen in Hamburg

Auch Redl und v. Metaxa unter den „Letzten Acht"

Am Montag griffen auch, von Noordwijk kommend, die Australierinnen und Südafrikanerinnen in die Ereignisse der internationalen Tennismeisterschaften von Deutschland in Hamburg ein. Es gab einige Ueberraschungen zum Wochenbeginn. Frau Schneider-Peitz (Berlin) schaltete die Südafrikanerin Miller-Heine 6:3, 8:6 aus, und auch deren Landsmännin Morpheus mußte sich von Frau Fabian (Deutschland) mit 6:4, 2:6, 1:6 geschlagen bekennen.

Erbitterte Kämpfe wurden im Männer-Einzel ausgetragen. Hier haben nach dem Franzosen Pellizza auch die Ungarn Szigeti und Gabory sowie die Deutschen Redl und v. Metaxa die „Letzten Acht" erreicht. Redl blieb gegen Beuthner 2:6, 6:4, 6:4, 6:4 siegreich und v. Metaxa behielt über den Polen Hebda 7:5, 7:5, 6:2 die Oberhand. Es fehlten jetzt nur noch die beiden Spieler der unteren Hälfte. Im Kampf um den Eintritt in die Vorschlußrunde gibt es nun folgende Begegnungen von oben nach unten: Pellizza (Frankreich) — Bawrowski (Polen), Szigeti (Ungarn) — v. Metaxa (Deutschland), Redl (Deutschland) — Gabory (Ungarn).

Osnabrücker „Allgemeines" im Regen

Das dreitägige Turnier des Osnabrücker Tennisklubs wurde durch starke Regenfälle gestört. Auch der Sonntagnachmittag, der die Entscheidung bringen sollte, brachte heftige Regenschauer, so daß die Entscheidungen nicht in sämtlichen Wettbewerben durchgeführt werden konnten. In allen Wettbewerben der A-Klasse gelang es die Sieger zu ermitteln, in der B-Klasse konnte nur das Männerdoppel entschieden werden. Ergebnisse: A-Klasse: Männereinzel: Hirtz (Aachen) — Dr. Semmelroth (Herdecke) 6:3, 6:3, 4:6, 6:1; Fraueneinzel: Frl. Schöttle (Köln) — Frl. Mölk (Osnabrück) 6:3, 6:1; Männerdoppel: Hirtz/Dr. Semmelroth — Wolf/Kaumanns (Dortmund) 6:2, 6:4; gemischtes Doppel: Frl. Schöttle/Hirtz — Frau Hörmann/Tüscher (Kassel) 6:1, 6:2.

Kleiderschrank, Waschtisch, gesucht. Angeb. u. A. A. 5441 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Nähmaschine, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe u. A. S. 5473 an die Westf. Neuest. Nachr.

Liefer- oder Personenwagen, kleiner, gebraucht, gut erhalten, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Offerten unter A. A. 5442 an die Westf. Neuest. Nachr.

Suche ein 1-Familienhaus mit etwas Land in Umgegend v. Bielefeld. Vorort Schildesche bevorzugt. Offt. unt. A. Z. 5293 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Verschiedenes

Näherin! Nehme noch Arbeit z. Flicken an. Angeb. u. A. Z. 5281 an die Westf. Neuest. Nachr.

Damenhandschuhe, helles Leder, im Westen verloren Westfstr. 62, part., r.

Wellensittich, grün, Sonnabendabend entflogen Pestalozzistr. 6, p., l.

Bei Kleinanzeigen in allen Fällen zu WNN-Annahmestellen!

Westfälische Neueste Nachrichten

Zwischen Weser und Ruhr

Dienstag, 12. Juli 1938

Grab auf dem Ehrenfriedhof

Sofortige Hilfsmaßnahmen für die Hinterbliebenen der Verunglückten. — Gaubomann Stein-Bochum auf dem Unglücksschacht

Dortmund. Sonnabend vormittag begab sich, vom Westfalentag in Siegen kommend, der Gaubomann der Deutschen Arbeitsfront Westfalen-Süd, Pg. Ernst Stein-Bochum, zur Zeche Caroline bei Dortmund, um in enger Verbindung mit der Betriebsführung sofortige Hilfsmaßnahmen für die Hinterbliebenen in die Wege zu leiten und sie vor der ersten Not zu schützen. Der Unfall-Unterstützungsapparat der Deutschen Arbeitsfront setzte unverzüglich ein, um in jeder Weise für die Angehörigen der verunglückten toten Bergleute zu sorgen. Gaubomann Stein sprach den Hinterbliebenen im Namen der DAF. sein herzlichstes Beileid aus, ebenso die Betriebsgemeinschaft und Führung der Zeche Caroline, der mit dem Unglück ein so harter Schicksalsschlag versetzt wurde. Bei der Grube, die zum Konzern der Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen AG. gehört, bestand während der Krisenzeit die Absicht, die Schachtanlage stillzulegen. Nach langwierigen Verhandlungen konnte die Stillegung jedoch dank des einsichtsvollen Verhaltens von Betriebsführung und Belegschaft vermieden werden.

Die Beerdigung der Opfer des schweren Grubenunglücks findet heute nachmittag statt. Es ist beabsichtigt, alle sechs toten Bergleute auf dem Ehrenfriedhof in Holzwickede beizusetzen, um sie, die alle in verschiedenen Ortsteilen ihren Wohnsitz hatten, auf einem gemeinsamen Platz auch nach ihrem Tode zu vereinigen, so ihre Verbundenheit als Arbeitsmenschen und Arbeitshelden für immer betonend.

Der schwarze Tod

Schon wieder tödliche Unfälle unter Tage

Hamm. Noch sind die toten Knappen in Holzwickede nicht zur letzten Ruhe gebettet, da kommen neue Trauermeldungen, die vom Tode wackerer Bergleute berichten. In Bochum-Hövel kam der Bergmann Friedrich Lohnhoff auf eigenartige Weise ums Leben. Im Untertagebetrieb der Zeche „Radbod" fiel ihm aus einer Höhe von 40 Meter eine Grubenlampe auf den Kopf, so daß er schwerverletzt und besinnungslos zutage gefördert wurde. Im Städtischen Krankenhaus in Hamm (Westf.) verschied er dann an den Folgen dieser schweren Verletzung. Der Verunglückte hinterläßt Frau und Kinder.

Ein weiterer tödlicher Zechenunfall ereignete sich in Heeren-Werve. Im Grubenbetrieb der Zeche „Königsborn", Schacht 2, wurde in Revier 9 auf der vierten Sohle der Schlepper Karl Rose tot in einer Lokomotive sitzend aufgefunden. Der Verunglückte hatte einen Schädelbruch und Kopfquetschungen davongetragen.

Skandal auf offener Straße

Seine Frau niedergeschossen, sich selbst einen Schläfenschuß beigebracht

Eine schreckliche Bluttat spielte sich im Stadtteil Hochfeld in Duisburg ab. Der 59 Jahre alte Springer hatte hier seine von ihm getrennt lebende Ehefrau aufgesucht, um sich mit ihr auseinanderzusetzen. Als er die Frau bedrohte, flüchtete diese laut schreiend. Der Mann verfolgte sie mit geladener Pistole und holte sie auch ein. Er streckte sie mit zwei Kopfschüssen nieder. Die Frau war auf der Stelle tot. Der Mann beugte sich noch einmal über sein Opfer und richtete dann die Waffe gegen sich selbst. Er brachte sich einen Schläfenschuß bei und wurde in bedenklichem Zustand in ein Krankenhaus gebracht.

Zechpreller ersticht Polizeibeamten

Krefeld. Freitag morgen gegen 2.15 Uhr wurde in Krefeld ein Polizeibeamter in Zivil, der die Personalien eines Zechprellers feststellen wollte, nach einem Handgemenge durch einen Stich in den Bauch getötet. Der Täter flüchtete und konnte entkommen. Für die Ergreifung des Täters ist eine Belohnung von 500 RM. ausgesetzt. Bei dem Täter handelt es sich um einen 30- bis 35jährigen Mann, vermutlich Bauarbeiter oder Schiffer.

Schwindler und Sittlichkeitsverbrecher festgenommen

Oldenburg. In Heidkamperfeld verschaffte sich ein Mann unter dem Vorwand, in einer Erbschaftsangelegenheit zu kommen, Einlaß in ein Haus. Er verstand es, der Hausfrau die Erbschaftssache so mundgerecht zu machen, daß diese ihm eine Summe von 48 RM. für „notwendige Auslagen" gab. Bei einem späteren Besuch verübte der Verbrecher ein Sittlichkeitsverbrechen an der 14jährigen Tochter. Der Täter konnte von der Kriminalpolizei Oldenburg festgenommen werden.

Aus dem Zug gefallen

Dülmen. Auf der Strecke zwischen Dülmen und Buldern fiel ein 12jähriges Mädchen aus Osnabrück, ohne daß die Mitreisenden etwas bemerkten, aus einem fahrenden Zuge. Eine Wache hörte die Schreie des Kindes, verband es notdürftig und führte es einem Arzt zu. Ohne ernsthafte Verletzungen davongetragen zu haben, konnte das Kind am nächsten Morgen seine Fahrt nach Osnabrück fortsetzen.

Chronik des Tages

Stadt und Kreis Herford

Ahle. Der Blitz schlug ein. Anläßlich des letzten starken Gewitters, das über unserer Ortschaft zur Entladung kam, wurde das erst vor einigen Jahren neu erbaute Wohnhaus des Maurers R. von einem kalten Blitz getroffen. Der Blitzschlag zersplitterte zunächst einen Dachsparren, lief dann durch mehrere Zimmer an der elektrischen Leitung entlang, wobei Zimmerdecken und Wände erhebliche Risse abbekamen. Obwohl dem Hausbesitzer größerer Schaden entstand, so ist er doch froh, daß der Blitz nicht zündete. (36)

Spenge. Einen bedauerlichen Unfall erlitt ein hiesiger Bauer. Im Begriff ein Fuder Heu abzustecken, begab er sich auf den Hausboden, um von da durch die Luke auf den beladenen Wagen zu springen. Im selben Augenblick kam der Wagen ins Rollen. Der Verunglückte hielt sich jedoch an einem Balken und hing nun in der Luke. Da im Augenblick keine Personen zur Stelle waren, die ihm Hilfe bringen konnte, mußte er loslassen und fiel auf die Tenne. Die erlittenen Verletzungen bedingten eine sofortige Aufnahme in das Krankenhaus in Herford. (29)

Kreis Minden

Minden. Explosivstoffe in Kinderhand. In einem Garten unserer Stadt explodierte einem 13jährigen Jungen eine Pulvermischung. Er hatte sie sich nach einem Chemiebuch seines älteren Bruders hergestellt. Er wollte einen Teil der Mischung anstecken, doch mit einem lauten Knall explodierte die im falschen Mengenverhältnis angesetzte Mischung unter großem Funkensprühen. Es ist als ein Wunder zu bezeichnen, daß dem Jungen außer einigen Brandwunden an den Händen nichts geschah. Die Kraft der Explosion war so stark, daß in der Nähe eine Fensterscheibe in Splitter ging. Es kann nicht oft genug betont werden, daß Chemikalien nicht in die Hände von Kindern gehören.

Haddenhausen. Gerste brannte auf dem Felde. Dichte Rauchwolken zogen vormittags auf einem Gerstenfelde in unserer Dorfmark zum Himmel. Angeblich durch Fahrlässigkeit hatte eine Reihe aufgestellter Hocken Feuer gefangen. Nur durch das rasche Zupacken von Nachbarn wurde größerer Schaden verhütet.

Schaumburg-Lippe

Steinhude. Schweres Unwetter am Meer. In Stadt Rehburg und Loccum schlug der Blitz verschiedentlich ein. Der Schuppen des Bauern Lampe in Loccum mit 16 Fuder Heu verbrannte.

Kreis Lübbecke

Lübbecke. Ein schwarzer Tag. Es war vor 35 Jahren, als über den Kreis Lübbecke ein Unwetter hinwegging, wie es schlimmer nicht wieder erlebt wurde. In kurzer Zeit hatte ein gewaltiges Unwetter unübersehbaren Schaden angerichtet. Nicht nur die Kornfelder waren vernichtet, es konnte keine Aehre geborgen werden, sondern auch auf den Aeckern der Hackfrüchte und in den Gemüsegärten wurde alles zerfetzt und zerschlagen. Viele Dächer erhielten durch die taubeneigroßen Hagelkörner Löcher in so starkem Ausmaße, daß die Häuser neu gedeckt werden mußten. Dieser Tag des Schreckens ist nicht wieder in Vergessenheit geraten.

Lübbecke. Wagen dringt in ein Spritzenhaus. In Westrup kamen zwei mit Zeltmaterial beladene Wagen auf einer abschüssigen Straße stark ins Rollen, daß sie trotz Anziehens der Bremsen und des Rückwärtsdrückens der beiden Pferde nicht mehr aufgehalten werden konnten. Einer der Wagen geriet auf diese Weise gegen das Spritzenhaus, durchstieß dieses mit der Deichsel und mit nachdrückenden Brettern der Ladung, so daß das Dach des Hauses den Halt verlor und auf den Wagen stürzte. Der auf dem Bock sitzende Kutscher wurde unter dem fallenden Dachgebälk begraben, erlitt aber sonderbarerweise keine Verletzungen. Dagegen wurde eines der Pferde so unglücklich gegen eine Wand gedrückt, daß es einen Knochenbruch erlitt und geschlachtet werden mußte.

Eininghausen. Eine Schwalbe am Fliegenfänger. Ein nicht alltägliches Ereignis erlebten dieser Tage die Frau eines hiesigen Einwohners. Wie allgemein bekannt, hängt man mit Fliegenfängern die so lästigen Stubenfliegen. Statt dessen mußte die Frau die Wahrnehmung machen, daß eine Schwalbe „auf den Leim gegangen" war. Wohl im Begriff, eine Fliege von dem in der Stube aufgehängten Fliegenfänger zu erhaschen, war es bald um die Schwalbe geschehen. Hilflos zappelte sie am Fliegenfänger, der ihre Flügel derart festhielt, daß sie sich aus eigener Kraft nicht davon befreien konnte. Erst mit Hilfe der Frau konnte die Schwalbe aus ihrer mißlichen Lage befreit werden.

Kreis Warendorf

Beelen. Auto überschlug sich. In Höhe des Eisenbahnkilometersteins 34 geriet auf der regennassen Straße nach Warendorf ein aus dem Hannoverschen kommender schwerer Opelwagen, der mit vier Personen besetzt war, ins Schleudern. Das Auto sauste über einen am Rande der Straße liegenden Splitthaufen hinweg in den Graben, überschlug sich hier und blieb schwer beschädigt in einem Kornfelde liegen. Während der Autofahrer und dessen Vater mit dem Schrecken davonkamen, erlitt die betagte Mutter des Fahrers sehr schwere Verletzungen. Sie wurde zusammen mit einer weiteren Insassin, die Hand- und Kopfverletzungen erlitten hatte, in das Beelener Krankenhaus eingeliefert. Lebensgefahr besteht im Augenblick nicht.

Sendenhorst. Das eigenartige Brutgeschäft des Kuckucks ist bekannt. Im hiesigen Kirchspiel aber ist der gewiß seltene Fall zu verzeichnen, daß das sonst so scheue und ängstliche Kuckucksweibchen einem über der Haustür eines Bauernhauses hergerichteten Fliegenschnäppernest einen Besuch abgestattet hat. Eines Morgens entdeckte der Bauer in dem Nest den jungen, aschgrauen Kuckuck, der längst seine Stiefgeschwister aus dem Nest hinausgedrängt hatte.

Paderborner Land

Bad Driburg. Todesopfer des Unwetters. Bei heftigem Unwetter ging über Bad Driburg ein so starker Hagelschlag nieder, daß Straßen und Plätze für kurze Zeit weiß überzogen waren wie im Winter. Der Sturm hob Dachziegeln von den Häusern. Der Gastwirt Fritz Jengerling, der auf dem Felde beim Heuaufladen war, wurde vom Blitz getroffen und getötet. Er stürzte vom Wagen, während das geladene Heu in Flammen aufging.

Salzkotten. Vom Geldschrank erdrückt. In den späten Nachmittagsstunden ereignete sich in der hiesigen Zweigstelle der Kreissparkasse Büren ein schwerer Unglücksfall. Man war gerade damit beschäftigt, einen Geldschrank aufzustellen. Plötzlich fiel dieser um und begrub den Schreinermeister Joseph Lieneke unter sich. Kurz darauf trat der Tod durch die erlittenen schweren Verletzungen ein.

Fürstenberg. Kinder verursachen einen Schuppenbrand. Kinder spielten mit dürrem Reisig innerhalb der Ortschaft. Schließlich machte ein Junge den Vorschlag, das trockene Reisig zu verbrennen. Dem Vorschlage wurde auch von den anderen Kindern zugestimmt, und im Nu schlugen die Flammen empor und setzten den direkt am Feuer stehenden Holzschuppen des Landwirts Josef Schütte in Brand. Dieser Fall möge wiederum allen Eltern zur Warnung dienen: Streichhölzer gehören nicht in Kinderhand.

Hohenwepel. Beim Spiel überfahren und getötet. Als hier eine Kinderschar am Rande der die Ortschaft durchziehenden Landstraße spielte, geriet im Laufe des Vergnügens ein kleines Mädchen auf die Fahrbahn, um sie schnell zu überqueren. Im Eifer des Spieles beobachtete das Kind aber nicht, daß ein Kraftfahrzeug herannahte. Es wurde erfaßt und getötet.

Kreis Höxter

Corvey. Gewitterstürme zerstörten jahrhundertealte Kastanien. Nachdem schon an den letzten Tagen die schweren Gewitterstürme an den jahrhundertealten Kastanien der Corveyer Allee schweren Schaden angerichtet hatten, wurde am Freitagmittag einer dieser alten mehrere Meter umfassenden Baumriesen fast vollkommen umgelegt. Bedauerlich ist diese Tatsache, weil dadurch das Gesamtbild dieser wundervollen Allee, die zum alten 1100jährigen Corvey führt, erhebliche Einbuße erfährt.

Volksschädlinge festgenommen

Hamm. Der Polizeidirektor teilt mit: In letzter Zeit haben sich im Stadtgebiet mehrere Personen Frauen und Kindern in schamverletzender, gemeiner Weise gezeigt. Die polizeilichen Ermittlungen führten zur Festnahme von fünf Tätern. Sie werden als Jugendverführer und Volksschädlinge einer harten gerichtlichen Bestrafung entgegensehen müssen. Gegen alle Beschuldigte ist Haftbefehl erlassen worden.

Schwere Verletzungen durch Sturmwind

Rentrop. Beim Kabelbau auf der Kreisstraße war man mit dem Aufstellen eines Zeltes beschäftigt. Der herrschende starke Sturm faßte plötzlich unter das Zelt und warf es um. Eine fallende Eisenstange traf den Arbeiter Max G. aus Hamm so unglücklich, daß er erhebliche Verletzungen am Hinterkopf und den Armen davontrug.

Der Tod in den Fluten

Strücklingen. In den letzten Tagen fanden zwei Strücklinger Gemeindebürger in den Fluten den Tod. In der Weser ertrank der Motorjachtbesitzer Pohlmann von hier, während der 17jährige Matrose Eilers aus Bibelte bei Strücklingen vom Schiffe stürzte und ertrank. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

O, diese Siebenschläfer

Die Strömung im Raume England—Island—Skandinavien ist ziemlich ortsfest geworden. An ihrer Vorderseite erhält sie andauernd Warmluftzufuhr aus Osteuropa und wird daher an Wettermirksamkeit zunächst nicht verlieren. Die Witterung der nächsten Tage wird aus diesem Grunde noch immer recht unfreundlich sein.

Aussichten für Ostwestfalen

Dienstag: Bei frischen Westwinden meist stärkere Bewölkung mit einzelnen Regenfällen. Temperaturen wie am Vortage.

Mittwoch: Winde aus Südwest bis West, wechselnd bewölkt und immer noch geringe Schauer, der Jahreszeit entsprechende Temperaturen.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Keine Aenderung.

Bomben auf den Kohlenpott

Großflugtag in Gelsenkirchen vor 80 000 Zuschauern
Ausstellung „Fliegendes Deutschland" eröffnet

Gelsenkirchen. Vor etwa 80 000 Zuschauern fand am Sonntagnachmittag auf dem Flugplatz in Gelsenkirchen-Rotthausen der Gelsenkirchener Großflugtag 1938 statt. Das umfangreiche Flugprogramm wurde nach einer kurzen Begrüßungsansprache von NSFK.-Obersturmbannführer Dr. Marbach eingeleitet mit dem Begrüßungsflug einer Flugzeugkette. Diesem Flug schloß sich ein Ballonrammen an sowie Kunstflugvorführungen des Kunstfliegers Bock, des deutschen Kunstflugmeisters Lochner und des Grafen von Hagenburg. Der holländische Kunstflugmeister van Graft erntete ebenfalls für sein hervorragendes Können den Beifall der Massen. Eine Kette von Segelflugzeugen wartete mit interessanten Vorführungen auf.

In dem großen Schauprogramm des Flugtages traten ein Erla-Motorgleiter und besonders stark bewundert der Fieseler-Storch in Erscheinung. Dann taten sich die deutschen Kunstflieger Lochner, Graf von Hagenburg und Olzmann mit ihrer Kunstflugkette hervor. In einem atemberaubenden Ablauf, Formationsflügen und mannigfaltigen Luftspielen zeigten sie vielumjubelte Höchtleistungen des Kunstfluges. Viel Heiterkeit erregte der sogenannte „fliegende Schornsteinfeger", hinter dem sich der bekannte westdeutsche Kunstflieger Althoff verbarg.

Nach einer kurzen Pause wurde der Hauptteil des Programms in Angriff genommen, und zwar eine einhalbstündige Angriffsübung der deutschen Luftwaffe. Jagdmaschinen stiegen auf und suchten den Himmel nach den erwarteten feindlichen Maschinen ab. Währenddessen rückte mit großem Aufgebot Flakartillerie auf den Platz, und in wenigen Minuten entwickelte sich ein Luftangriffsmanöver, wie es im Ruhrgebiet bisher noch nicht gezeigt worden ist. Von den „feindlichen" Flugzeugen wurde ein auf dem Gelände aufgebautes Dorf mit Bomben in Brand geschossen und nun entwickelte sich in der Luft und mit Unterstützung der Flakartillerie von der Erde aus ein Kampf, dem die Zehntausende mit höchster Spannung zuschauten. Den Abschluß des großartigen Flugtages bildete sodann der gemeinschaftliche Absprung mehrerer Fallschirmspringer.

Eröffnung der Ausstellung „Fliegendes Deutschland"

Gelsenkirchen. In den Gelsenkirchener Ausstellungshallen fand am Sonnabendvormittag vor einem großen Kreis geladener Gäste aus der Partei und ihren Gliederungen, aus der Wehrmacht, den Behörden, der Wirtschaft usw. die feierliche Eröffnung der ersten westdeutschen Ausstellung des Nationalsozialistischen Fliegerkorps „Fliegendes Deutschland" statt. Nach einleitenden musikalischen Darbietungen des Gelsenkirchener NSFK.-Musikzuges nahm NSFK.-Standortführer Obersturmbannführer Dr. Marbach das Wort zur Begrüßungsansprache. Leider sei es dem Schirmherrn der Ausstellung, NSFK.-Korpsführer Generalleutnant Christiansen, nicht möglich gewesen, zur Eröffnung zu erscheinen. An seiner Stelle begrüßte Dr. Marbach den NSFK.-Gruppenführer Major Sieler und im Anschluß daran die weiteren Ehrengäste. Die Grüße des ebenfalls am Erscheinen verhinderten Gauleiters Dr. Meyer überbrachte Gauamtsleiter Landrat Barthel, der namens des Gauleiters der Ausstellung vollsten Erfolg wünschte. Der Führer der NSFK.-Gruppe 10 (Westfalen), NSFK.-Gruppenführer Major Sieler, überbrachte die Grüße des Korpsführers. Dann sprach der Gruppenführer von den idealistischen und opfervollen Aufgaben, die jeder einzelne, ob Hitlerjunge oder NSFK.-Mann, im Dienst der Fliegerei übernehmen muß und übernommen hat.

Die Ausstellung gibt ein geschlossenes Bild der deutschen Fliegerei vom modellbautreibenden Pimpfen bis zum Soldaten der Luftwaffe.

Für Brust- und Flaschenkinder als breiige Beikost Opel's Kinder-Kalkzwieback: Gern verwendet bei Durchfallserkrankungen, da milchfrei und durch seinen Kalkgehalt stopfend. Das wohlschmeckende, gern genommene Nährmittel ist auch für die kochsalzfreien Diätformen Erwachsener geeignet. Mit reiner Butter hergestellt. 75-g-Rolle 20 Pfg. Koch- und Diätrezepte nebst Probe versendet auf Verlangen kostenfrei Opel-Zwieback, Leipzig-Süd.

Westfälisches Wirtschaftsblatt

Notizblock

11. Juni 1938

Im Juni war wie in den Vorjahren ein saisonmäßig bedingtes Nachlassen des Zulassungsgeschäftes zu verzeichnen. Insgesamt erhielten 56 433 Kraftfahrzeuge im Reich ohne Oesterreich erstmals die Verkehrserlaubnis; das sind im Vergleich zu dem außerordentlich günstigen Ergebnis des Vormonats 11 Prozent weniger.

*

Die große Bedeutung der vom 25. August bis 2. September d. J. in Wien stattfindenden Tagung der Weltkraftkonferenz geht daraus hervor, daß Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring persönlich die Schirmherrschaft über sie übernommen hat.

*

Im Mai 1938 sind nach Mitteilung des Statistischen Reichsamts in 1150 wichtigen Fremdenverkehrsorten des Deutschen Reichs 2,24 Millionen Fremdenmeldungen und 8,02 Millionen Fremdenübernachtungen gezählt worden.

*

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 7. Juli 1938 hat sich in der verflossenen Bankwoche die gesamte Anlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Wertpapieren um 364,7 Mill. auf 6 728,1 Mill. RM. verringert, was einem Abbau der zusätzlichen Ultimospitze um 37,1 Prozent entspricht.

*

Der Leiter der Reichsgruppe Handel, Dr. Franz Hayler, hat auf Grund einer ihm vom Reichswirtschaftsminister gegebenen Ermächtigung die Vertretung des Kohlenhandels (Groß- und Einzelhandel) in seiner Hand zusammengefaßt und zu seinem Beauftragten den Kaufmann Walther Braß in Remscheid bestellt.

*

Die Kennziffer der Großhandelspreise stellt sich für den 6. Juli auf 106,5 (1913 = 100); sie ist gegenüber der Vorwoche (106,7) um 0,2 Prozent zurückgegangen.

*

Im Reichsgesetzblatt Nr. 26 Teil II Seite 239 vom 9. Juli ist ein Reichsgesetz betreffend die Tarifhoheit über die nicht im Eigentum des Reichs stehenden Eisenbahnen des öffentlichen Verkehrs veröffentlicht, dessen Einführung für das Land Oesterreich noch vorbehalten ist.

*

Das Rheinische Braunkohlensyndikat berichtet für das Geschäftsjahr 1937/38 über einen Mehrabsatz von 7,65 Prozent.

*

An Stelle von Abr. Frowein ist Staatsrat Karl Lindemann zum Präsidenten der deutschen Gruppe der Internationalen Handelskammer gewählt worden.

*

Am Freitagvormittag wurde der Grundstein zum Holzverzuckerungswerk in Regensburg-Schwabelweis von Generalmajor Bodenschatz als Vertreter des Beauftragten für den Vierjahresplan gelegt. Es handelt sich um eine Industrieanlage großen Stils, in der auf Grund des von Bergius entwickelten Holzhydrolyse-Verfahrens Zucker aus Abfallholz gewonnen wird.

*

Bei einem Empfang der zur Zeit in Berlin weilenden türkischen Wirtschaftsdelegation bei Reichswirtschaftsminister Funk wurden die Möglichkeiten einer Erweiterung des deutsch-türkischen Handelsverkehrs und einer Verbesserung der gegenwärtigen Methoden eingehend erörtert.

*

Bei den Mitgliedern der Fachgruppe Feuerversicherung der Wirtschaftsgruppe Privatversicherung wurden im Mai 1938 19 868 Schadenfeuer mit einem Wertverlust von 11,42 Mill. RM. gemeldet.

*

Die Schlesische Dampfer-Compagnie — Berliner Lloyd AG., Hamburg, hat die 85 m lange Liegestelle der Stadt Fallersleben am Mittellandkanal auf 30 Jahre gepachtet.

*

Die deutsch-dänischen Regierungsausschüsse haben die Zahlungswertgrenze für die Einfuhr aus Dänemark festgesetzt. Mit Rücksicht auf die Entwicklung der deutschen Ausfuhr nach Dänemark in den letzten Monaten mußte eine Kürzung gegenüber dem letzten Vierteljahr vorgenommen werden.

*

Der Internationale Zuckerrat vertagte sich am Sonnabend bis zum 13. Juli 1938, damit die einzelnen Delegationen erneut Fühlung mit ihren Regierungen aufnehmen können. Nach dem ausgegebenen Kommuniqué haben die Verhandlungen gute Fortschritte gemacht.

*

Der Londoner Goldpreis betrug am 11. Juli für eine Unze Feingold 141 Schilling 2 Pence = 86,7116 RM., für ein Gramm Feingold demnach 54,4633 Pence = 2,78 784 RM.

Rohflachs- und Leinengarn-Tafel

Flachs (in Pfund Sterling je Tonne): (Die Preise verstehen sich fob Riga)	Durchschnitt 1913/14	Juni 1937	Mai 1938	Juni 1938
BKKO, Basis I, russischer Flachs	44/45 £	58	50	50
Livonier, Basis R, lettischer	38/39 £	54	44	42
Schwaneburger, Basis R, lettischer Schwingflachs	39/40 £	56	46	44

Flachsmärkte leicht rückläufig

Umsätze in lettischer und litauischer Faser. — Verringerung der Anbaufläche in Ost-Europa? — Die Ankaufssperre der lettländischen Monopolverwaltung

An den osteuropäischen Flachsmärkten hielt der ruhige Geschäftsgang an. Trotzdem wurden in den letzten Wochen in einigen baltischen Herkünften Umsätze mittleren Umfanges getätigt. So ist von der lettländischen Monopolverwaltung ein Posten von 1000 Tonnen Flachs und 200 Tonnen Hede zu einem Preise von 41 bis 42 Goldpfund für Livonier R fob Riga nach Deutschland verkauft worden. Hierin kommt eine leicht rückläufige Preisentwicklung zum Ausdruck, was aber angesichts der Tatsache, daß die Preise infolge Fehlens von größeren Exportabschlüssen in den letzten Monaten meist rein nominell waren, nicht überraschen kann. Ebenso verlautete von einem neuerlichen Abschluß in litauischer Faser für deutsche Rechnung, und zwar in Höhe von etwa 800 Tonnen.

Die sowjetrussische Monopolverwaltung hielt sich weiter dem Markte völlig fern, so daß auch die Händler um den Absatz ihrer Restbestände bisher nicht eifrig bemüht zu sein brauchten. Die Flachsausfuhr aus der Sowjetunion zeigte, wie zu erwarten, im ersten Vierteljahr 1938 eine stark rückläufige Richtung, nämlich auf 8900 Tonnen Flachs und Werg, gegenüber einem Stande von 18 300 Tonnen im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. Für Russen-Flachs BKKO ist noch immer ein Preis von 50 Goldpfund fob Leningrad zu hören. Man steht in Moskau auf dem Standpunkt, bei evtl. Flachsabschlüssen nur gute Verkaufserlöse erzielen zu wollen. Bekanntlich ist der Eigenbedarf der Sowjetunion in den letzten Jahren beträchtlich angestiegen, und die für Ausfuhrzwecke vorhandene und qualifizierte Flachsmenge ist infolgedessen verhältnismäßig knapp geworden.

Was nun die Aussichten der neuen Ernte in Ost-Europa betrifft, so liegen bisher nur recht spärliche Mitteilungen vor. Es hat aber den Anschein, als ob die Anbaufläche in einigen Gebieten der Randstaaten, wie zum Beispiel in Lettland, hinter dem Vorjahresumfang etwas zurückbleiben wird. Im allgemeinen ist auf Grund der Wetterverhältnisse die Ernte in den Randstaaten um etwa zwei Wochen im Rückstand. Im Gegensatz zu Estland, dessen Anbaufläche man um etwa 25 Prozent niedriger als im Vorjahr schätzt, wird nur in Polen die diesjährige Anbaufläche diejenige des Vorjahres übertreffen. — Die aus Rußland vorliegenden Meldungen lassen durchweg eine bedeutende Verzögerung der Flachsaussaat im Vergleich zum letzten Jahre erkennen. — Ziemlich überraschend hat die lettländische Monopolverwaltung vom 1. Juli ab die Flachsübernahme eingestellt. Der Grund für diese Maßnahme ist offenbar auf die geringe Nachfrage der letzten Zeit zurückzuführen, die leicht ein weiteres Abgleiten der Preise zur Folge gehabt haben würde. Die im Besitze der Monopolverwaltung befindlichen Lagerbestände schätzt man auf etwa 4000 Tonnen. Es besteht offenbar die Absicht, die verhängte Ankaufssperre mit Anfang September wieder aufzuheben.

Die Ernteaussichten in West-Europa können als durchweg recht befriedigend bezeichnet werden. In Belgien stehen die Flachsfelder sehr gut. In Holland rechnet man mit einer weit größeren Ernte als im Vorjahr. Die guten belgischen, aber auch die mittleren Sorten werden speziell wieder von irischer Seite gekauft.

Am deutschen Leinengarnmarkt wurden größere Käufe in Leinengarn getätigt. Am westeuropäischen Garnmarkt ist eine leichte Besserung eingetreten.

Hollands Außenhandel im Juni. Nach Mitteilung des Zentralbüros für Statistik belief sich der Wert der niederländischen Einfuhr im Juni auf 119 (Vormonat 110, Vorjahr 140) Mill. hfl. Die Ausfuhr betrug 81 (83 bzw. 95) Mill. hfl. — Im ersten Halbjahr 1938 wurden für 701 (746) Mill. hfl. ein- und für 499 (532) Mill. hfl. ausgeführt.

Wirtschaftsnachrichten

Der Ausweis der Reichsbank. Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 7. Juli hat sich in der verflossenen Bankwoche die gesamte Anlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Wertpapieren um 364,7 Mill. auf 6728,1 Mill. RM. verringert. An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 254,5 Mill. RM. aus dem Verkehr zurückgeflossen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 244,2 Mill. auf 6 195,8 Mill. RM., derjenige an Rentenbankscheinen um 10,3 Mill. auf 379,6 Mill. RM. ermäßigt. Der Umlauf an Scheidemünzen nahm um 7,6 Mill. auf 1 628,8 Mill. RM. ab. Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen sind um 0,2 Mill. auf 76,6 Mill. RM. gestiegen. Im einzelnen stellen sich die Goldbestände auf 70,8 Mill. RM., die Bestände an deckungsfähigen Devisen auf 5,8 Mill. RM.

Nützliche Meckerer. Es gibt mehr nützliche Meckerer in unserer Wirtschaft, als sich Herr Meckerbock träumen läßt. Im letzten Jahr haben diese Meckerer, die Ziegen, in Deutschland mehr als 1 Mrd. l Milch gespendet, das sind fast 5 v. H. des Kuhmilchanfalls. Sie waren noch fleißiger als 1936, denn während die Ziege 1936 nur 555 l Milch gab, waren es 1937 bereits 561 l. Der Mehrertrag konnte durch eine bessere Fütterung und Wartung der Tiere erreicht werden. Ein Vergleich zwischen den Leistungen kontrollierter und unkontrollierter Ziegen ergab, daß bei den meisten Tieren noch keineswegs der Höchstertrag erreicht ist. Bei genügender Aufklärung der Ziegenhalter werden also die rd. 2,5 Mill. Ziegen in Deutschland noch viel mehr Milch geben können.

Devisenkurse

Berlin, 11. Juli

Telegr. Auszahlung	Heute Geld	Heute Brief	Vor. Notierung Geld	Vor. Notierung Brief
Amsterdam-Rotterdam	137,02	137,30	137,08	137,36
Brüssel-Antwerpen	42,08	42,16	42,13	42,21
Helsingfors	5,415	5,425	5,415	5,425
Kopenhagen	54,79	54,89	54,82	54,92
Norwegen	41,94	42,02	41,94	42,02
Kowno	12,27	12,30	12,275	12,305
London	—	—	—	—
Madrid	—	—	—	—
New York	2,488	2,492	2,488	2,492
Oslo	61,67	61,79	61,70	61,82
Paris	6,878	6,892	6,893	6,907
Prag	8,616	8,634	8,621	8,639
Reval	68,13	68,27	68,13	68,27
Riga	48,75	48,85	48,75	48,85
Rom	13,05	13,11	13,09	13,11
Stockholm	63,25	63,77	63,29	63,41
Warschau	47,00	47,10	47,00	47,10
Zürich-Basel	56,81	56,93	56,83	56,95

Notierung für je 1 Pfund, Dollar, sonst in 100 Einheiten

Dollar international etwas lester

Berliner Metallmarkt

11. Juli

Elektrolytkupfer wirebars	55,25
Originalhüttenaluminium	133,00
Desgl. in Walz- oder Drahtbarren	137,00
Reinnickel	—
Antimon Regulus	—
Feinsilber	37,20—40,20

Bremer Baumwollmarkt

11. Juli

Monat	Brief	Geld	Abrechn.
Januar	10,47	10,46	10,46
Februar	—	—	—
März	10,57	10,56	10,56
Mai	10,65	10,64	10,64
Juni	—	—	—
Juli	—	—	10,11
August	—	—	—
September	—	—	—
Oktober	10,27	10,26	10,26
November	—	—	—
Dezember	10,37	10,36	10,36

Tendenz: stetig, Bremer Baumwolle — loko: 10,79

Offene Stellen

Leistungsfähige Nähfadenfabrik
sucht für den Platz **Bielefeld** und Umgebung tüchtigen, branchekundigen, arischen
Vertreter
Ausführl. Ang. unt. **A S 5467** an die Westf. Neuest. Nachr.

Für unsere **Bielefelder Kreisfiliale** suchen wir sofort
jg. tüchtige Stenotypistin
zu günstigen Bedingungen. Schriftliche Bewerbungen mit Lichtbild u. Gehaltsansprüche an **Verlag der DAF., Gau Westf.-Nord, Münster i. W., Ludgeristraße 55.**

Lehrling
für sofort oder später gesucht.
August Freye
Sattler- u. Polstermeister
Versmold i. W., Münsterstr. 29

Tüchtige Hausgehilfin
bei gutem Lohn gesucht.
Wilh. Beckmann
Restaurant zum Fuchsbau, **Detmold**

Tüchtiges Servierfräulein
l. Restaurationsbetrieb bei gut. Lohn ges.
Wilhelm Beckmann
Restaurant zum Fuchsbau, **Detmold**

Verkäuferin
evtl. Schneiderin für bald **gesucht.**
Pelzwaren und Hüte
August Pracht
Herford, Lübbertstraße 8.

Ich suche für Bäckerei und Kolonialwarengeschäft in Hunnebrock bei Bünde ein tüchtiges
Mädchen
für Haushalt und Geschäft. Gelernte Verkäuferin nicht unbedingt erforderlich.
Ferner für Kolonialwaren- und Feinkostgeschäft in Bünde eine tüchtige
Verkäuferin
welche selbständig ein Geschäft leiten kann. Bewerbungen sind zu richten unter Beifügung von Zeugnisabschriften an **Erich Ellermann, Hunnebrock Nr. 84 bei Bünde i. W.**

Im Alter von höchstens 23 Jahren wird nach Pyrmont
junge Dame
gebildet, gesucht, mit Kenntnissen in Steno und Schreibmaschine, die geeignet ist, in Arztsprechstunde mitzuhelfen. Gewandtes Benehmen und gutes Aussehen erforderlich. Genaue Angebote mit Lichtbild u. Ang., wann persönl. Vorstell. erfolgen kann, unt. A A 813 an die WNN.

Deutliche Handschrift vermeidet Satzfehler



Stellengesuche

Geb. Mädel, 21 Jahre, Lyz., aus gutem Hause, sucht Stelle als
Haustochter
bei vollem Familienanschluß. Gute Zeugnisse, Taschengeld erwünscht.
Irene Brockhaus, Hille / Westf.

Bäcker
26 Jahre, **mit Meisterbrief, sucht** in Bielefeld oder Umgebung **Stellung.** Angebote an
Hermann Windhorst
Gütersloh, Berliner Straße 100

Bekanntmachung

Auf Grund der §§ 5 und 19 des Reichsnaturschutzgesetzes vom 26. Juni 1935 (RGBl. I S. 821) und des § 13 der Durchführungsverordnung hierzu vom 31. Oktober 1935 (RGBl. I S. 1275) sowie des 2. Gesetzes zur Aenderung und Ergänzung des Reichsnaturschutzgesetzes vom 1. Dezember 1936 hinsichtlich § 19, 2 (RGBl. I S. 1001) beabsichtige ich, **eine Anzahl von Landschaftsbestandteilen im Bereich des Landkreises Bielefeld in die Landschaftsschutzkarte des Landkreises Bielefeld einzutragen und damit dem Schutze des Reichsnaturschutzgesetzes zu unterstellen.**

Die Landschaftsschutzkarte liegt 14 Tage lang, und zwar vom Tage dieser Bekanntmachung ab, bei dem Landrat in Bielefeld, Zimmer 16, während der Dienststunden von 8—13 Uhr zur öffentlichen Einsicht aus.

Einsprüche gegen die Eintragungen in die Landschaftsschutzkarte können schriftlich bis zum Ablauf der Auslegungszeit bei mir erhoben werden.

Bis zur Entscheidung über die Einsprüche durch die höheren Naturschutzbehörden dürfen die auf der Landschaftsschutzkarte verzeichneten Naturkörper in keiner Weise verändert oder beseitigt werden.

Bielefeld, den 12. Juli 1938.

Der Landrat als untere Naturschutzbehörde.

In Brackwede
befindet sich die W-N-N-Annahmestelle Adolf-Hitler-Str. 60 (Telefon 6143)





führt die schöne Helene Wronsky ein zweites Leben. Ein Leben in falschem Glanz und voll quälender Erniedrigung. Sie opfert sich für ihren ersten — zum Krüppel gewordenen Mann auf, sie wird von ihrem zweiten Gatten und Tanzpartner erpreßt und muß Demütigung und Not erdulden, ehe der dritte Mann, den sie wirklich liebt, an ihre Liebe glaubt.

Ein Film voll dramatischer Spannung und tragischer Konflikte!

Hauptdarsteller: **Gina Falckenberg, Peter Voss, René Deltgen, Hubert von Meyerinck. Marina von Schubert, Alexander Engel.**

Im Vorprogramm:

Fuchs, du hast die Gans gestohlen

Wochenschau mit dem

Endkampf um die Deutsche Fußballmeisterschaft

Jugendliche haben keinen Zutritt!

Spielzeiten: 4.00, 6.00 und 8.15 Uhr

UNIVERSUM



Heiraten-aber wen?

Ein lustiger Film, der bei Publikum und Presse viel Beifall gefunden hat.

Es spielen mit:

Zwei schöne Mädchen .....

Karin Hardt / Hella Pitt

Zwei verliebte Männer .....

Paul Hörbiger / Rolf Wanka

Im interessanten Beiprogramm u. a.:

„Giganten der Landstraße"

Die Deutschlandfahrt 1937, durchgeführt vom Deutschen Radfahrerverband

Die neue Deulig-Woche / Jugendliche zugelassen

Aufführungen bis Donnerstag um 4.00, 6.35, 8.10 Uhr

Gloria-Palast

CAPITOL

Des großen Erfolges wegen verlängern wir letztmalig

um weitere 3 Tage bis einschließlich Donnerstag!

Täglich 4.00, 6.25, 8.30 Uhr

die von **Veit Harlan** so einzigartig gestaltete Verfilmung des berühmten Bühnenschauspiels von

Max Halbe

Jugend



Eugen Klöpfer

als Pfarrer Hoppe verkörpert die wahre Religion, die echte und reine Frömmigkeit des Herzens, die alles Menschliche begreift und allem Lebendigen dienen will

Werner Hinz

als Kaplan, der eiternde, lebensfremde Frömmler, der sich in falschem Glaubenseifer verzehrt und das Leben eines jungen Menschen durch seine peinigenden Vorwürfe zerstört . . .

Kristina Söderbaum und Hermann Braun

das Liebespaar des Films, das der Stimme des Herzens und dem Ueberschwang der Jugend hemmungslos folgt

Die neue

BAVARIA-WOCHE

und das abwechslungsreiche

BEIPROGRAMM

Jugendliche nicht zugelassen!

Westfälische Neueste Nachrichten

die meistgelesene Zeitung im östlichen Westfalen!

Bei gutem Wetter finden am kommenden **Donnerstag**

2 große Luftwaffenkonzerte

statt. Ausgef. v. d. gesamten Kapelle der Luftnachrichten-Ersatzabt. II/14, Gütersloh. Leit. Obermusikmeister Jordan

reudental

Brackwede

Lichtburg

Wir verlängern des großen Zuspruchs weg. bis einschl. **Donnerstag**

Olympia II. Teil

Fest der Schönheit!

Ein unvergeßliches Erlebnis

Schauburg

Im Kreuzverhör

Claudette Colbert

Fred Macmurray

Ein außergewöhnlicher Film, der in seiner Leidenschaft und Spannung alles übertrifft

Ruf 6685

Sofort Geld

für gute, getragene Maßanzüge, Hosen, Kleider, Schuhe usw. An- und Verkauf **Gustav Voss, Rentelstraße 8,** im Neubau-Tel. 1520, (christlich). Möbel, Herforder Straße 93, Tel. 2590.

. . . und jetzt wieder den **echten westfäl.**

Kastenpickert

aus neuen Kartoffeln eine Delikatesse!

45 Pfg. und 90 Pfg.

Brothaus Gronemeier

Rohrteichstraße 12

Ruf 5997

Geschäftliche Schwierigkeiten

beheben Sie durch planmäßige Werbung in den

Westfälischen Neuesten Nachrichten

Anzeigen in den weitverbreiteten Westfälischen Neuesten Nachrichten sind von außerordentlicher Wirkung!

Ein Werbeversuch wird dies auch Ihnen beweisen

Teilhaber!

Fachmann für gut eingerichtete spezialisierte Möbel-Werkstatt sofort gesucht. Erforderlich 6—8000 RM. Angebote unter **A S 5471** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten erbeten.

Es hat sich herumgesprochen

bei unseren Lesern in der Detmolder Straße und in Sieker, daß sämtliche Anzeigen für die Westfälischen Neuesten Nachricht. jetzt auch im

Zigarrenhaus Picard

vorm. Westerhoff (Postnebenstelle)

Detmolder Str. 155a (Ecke Königsbrügge)

zu Originalpreisen aufgegeben werden können

Besuchen Sie bitte die

Persil-Waschberatungsstelle

Eintritt frei! **Bielefeld — Schillerplatz 24** **Kein Verkauf!**

(gegenüber dem Stadttheater)

Feinwäsche Wolle Seide Kunstseide etc.

Beratung: **Täglich** von 9—12 Uhr
Vorführung: **Täglich** von 16—17.30 Uhr (außer Samstags)
Vorführung: **Mittwochs und Donnerstags** abends 20—21.30 Uhr

?

Weißwäsche

Beratung: **Täglich** von 9—12 Uhr
Vorführung: **Täglich** von 16—17.30 Uhr (außer Samstags)
Vorführung: **Mittwochs und Donnerstags** abends 20—21.30 Uhr

Jede Teilnehmerin einer Vorführung erhält einen praktischen Gegenstand für die Waschküche

Zu verkaufen

Verkaufe

1 **Schlafzimmer,** neu, 330.— RM.
1 **Speisezimmerbüfett** 145.— „
1 **Küchenbüfett** 200.— „

Tischlerei Karl Bötenkamp

Meßerstraße 9

Kolonialwaren- u. Feinkostgeschäft

Detmold, 100 Jahre bestehend, mit Schweineschlachterei, todesfallhalber zu verkaufen. Erford. 15 000.— RM.

Max Schuler, Makler, Detmold

Heißmangelbetrieb in Brackwede

zu verkaufen. Angeb. unt. **A B 1968** an die Westf. Neuesten Nachrichten.

Ehe-Wünsche

Junger Kaufmann, kath., Mitte 20, in fester Lebensstellung, möchte, da hier fremd, ein nettes, 18—22 Jahre altes Mädel aus guter Familie zwecks

Heirat

kennenlernen. Nur Bildzuschriften erbet. unter **A S 5479** an die W. N. N.

New York – Paris: 17 Stunden

Hughes bricht Nordatlantikrekord

Paris, 12. Juli.

Der bekannte amerikanische Flieger Howard Hughes, der an Bord seines zweimotorigen Apparates „New York Worldfair" am Sonntag um 23.20 Uhr MEZ. in New York gestartet war, ist um 16.55 Uhr auf dem Pariser Flughafen Le Bourget glatt gelandet.

Hughes hat damit die fast 4600 Kilometer betragende Strecke in 17 Stunden 35 Minuten zurückgelegt und eine Durchschnittsgeschwindigkeit von über 300 Kilometer erreicht. Alle bisherigen Rekorde der Nordatlantiküberquerung von Westen nach Osten sind damit gebrochen.

Howard Hughes teilte bei Tagesanbruch mit, daß er sich bereits 2500 Kilometer von New York entfernt befinde. Er bezweifle, daß sein Brennstoffvorrat bis Paris ausreiche, da die Hitze sehr groß sei. Er sei jedoch sicher, daß er mit seiner Brennstoffmenge Land erreichen werde. Er sei wohlbehalten und fliege in einer Höhe bis zu 2600 Meter. Die Durchschnittsgeschwindigkeit betrage in der Stunde über 300 Kilometer.

Goldlager im Judenfriedhof

Raffinierter Betrugsversuch aufgedeckt

dd. Breslau, 12. Juli.

Mit welchen Mitteln Juden vorgehen, um Verordnungen entgegenhandeln zu können, beweist ein Vorfall, der jetzt in Glogau in Schlesien aufgedeckt worden ist. Eine Jüdin hatte, um die Verordnung über die Anmeldung der Vermögen von Juden zu umgehen, einen großen Bestand an Goldstücken auf dem Glogauer Judenfriedhof sehr geschickt und raffiniert hinter einem Grabstein versteckt. Bei den amtlichen Untersuchungen gelang es, dieses Versteck ausfindig zu machen. Trotz ihres nicht unerheblichen Vermögens hatte die Jüdin außerdem sich noch laufend Kleinrentner-Unterstützung von den Behörden zahlen lassen.

Selbstmord oder Verbrechen?

Fuhrunternehmer erschossen aufgefunden

Hildesheim, 12. Juli.

Die Ehefrau des Fuhrunternehmers Wilhelm Preul aus der Steuerwalder Straße meldete der Polizei, daß sie, als sie gegen 11 Uhr abends ihre Wohnung betreten wollte, einen Schuß fallen hörte. Sie habe ihren Ehemann, der schon im Bett gelegen hatte, nur mit einem Hemd bekleidet auf dem Flur in seinem Blute liegend aufgefunden. Der Schwerverletzte gab noch Lebenszeichen von sich, starb aber bald nach der Einlieferung in ein Krankenhaus. Bei der Obduktion fand man im Kopf eine Kugel. Die Kriminalpolizei nahm in Zusammenarbeit mit der hannoverschen Mordkommission die Ermittlungen auf, um zu klären, ob Mord oder Selbstmord vorliegt. Es scheint sich aber nach einem weiteren Bericht eindeutig um ein Verbrechen zu handeln, denn es wurden bereits sieben Personen, darunter auch die Ehefrau Preul, unter Mordverdacht vorläufig festgenommen.

Lustmord an Zehnjähriger

Gemeingefährlicher Irrer gesucht

Braunschweig, 12. Juli.

Am Sonntag ist in einem Getreidefelde an der Landstraße Erkerode—Evessen die 10jährige Grete Strube aus Erkerode tot aufgefunden worden. Nach dem Befund ist an dem Kinde ein Sittlichkeitsverbrechen verübt worden, worauf es der Täter erwürgte. Der Mörder ist dann mit dem Fahrrad des Mädchens geflüchtet. Mutmaßlich handelt es sich bei dem Mörder um den geisteskranken Heinrich Kaiser, 38 Jahre alt. Kaiser hat bereits im Jahre 1928 in Parsau einen Lustmord an einem Kinde begangen und war dann wegen Geisteskrankheit in die Heilanstalt Königslutter gebracht worden. Hier ist er am Freitag vergangener Woche entwichen.

Schreckliche Bluttat Jugendlicher

Unter Einfluß von Schundliteratur

Agram, 12. Juli

Eine furchtbare Bluttat begingen in Agram zwei halbwüchsige Burschen. Die beiden, ein Neunzehnjähriger und ein Vierzehnjähriger, kamen in den späten Nachmittagsstunden in eine Agramer Garage und baten den dort allein anwesenden Lehrjungen, ihnen zu zeigen, wie man einen Kraftwagen lenke. Als der Lehrjunge ahnungslos in ein Auto stieg, erhielt er von hinten einen schweren Hammerschlag versetzt. Dann stürzten sich die beiden jugendlichen Verbrecher auf den betäubten Jungen und töteten ihn mit sechzehn Messerstichen. Hierauf versteckten sie die Leiche in der Garage und fuhren mit dem Kraftwagen davon. Sie ließen den Wagen, dessen Inneres mit Blutspuren bedeckt war, aber bald stehen und suchten das Weite.

Die Polizei konnte die beiden jugendlichen Mörder schon nach kurzer Zeit ausfindig machen und festnehmen. Bei ihrer Verhaftung gestanden sie die Tat kaltblütig ein, schilderten sie mit allen Einzelheiten und schoben sich gegenseitig die Hauptschuld zu. Die beiden Täter stammen aus angesehenen Agramer Familien. Sie haben die Mordtat unter dem Einfluß von Kriminalfilmen und Schundromanen verübt.

U-Boot taucht 110 Meter tief. Bei Probefahrten des italienischen Unterseebootes „Galvani", welches in Tarent gebaut wurde, konnte das Fahrzeug eine Tiefe von 110 Meter erreichen.

Falsche Grenzziehung wird berichtigt

Das Kleine Walsertal wird schwäbisch — Abtrennung von Tirol

dd. Augsburg, 12. Juli.

Das Kleine Walsertal mit seinen Hauptorten Riezlern, Hirschegg und Mittelberg, einer der beliebtesten Fremdenverkehrsplätze der Alpen und ein beliebtes Wintersportgebiet, ist jetzt vom Gau Tirol abgetrennt und dem Gau Schwaben angegliedert worden. Eine der nächsten Maßnahmen zur weiteren Erschließung dieses Gebietes wird die Verlängerung der durch das Tal führenden Straße über den Hochalppaß als Verbindung nach Vorarlberg sein. Die Uebernahme wird in den nächsten Tagen durch Gauleiter Wahl erfolgen.

Schwaben betrachtete das Kleine Walsertal, dieses Landschaftskleinod der Allgäuer Berge, schon immer als einen Teil des Gaues. Auch die Walser selbst hatten von jeher wenig Anlaß, sich zu Oesterreich zu rechnen, von dessen Landen sie durch hohe Gebirgszüge getrennt waren, während die Oeffnung der Breitach das ganze Leben des Tales nach deutschem Gebiet hin ausrichtete. Der Anschluß des Walsertales an Schwaben bedeutet so nur die Legitimierung eines praktisch längst vorhandenen Zustandes.

Das Walsertal war, seinen besonderen landschaftlichen Gegebenheiten entsprechend, schon seit vielen Jahrzehnten, und zwar seit 1890, deutsches Zollgebiet. Allerdings brachte die politische Entwicklung der vergangenen Jahre auch hier einige Störungen mit sich. Im Frühjahr 1933 war auch das Walsertal in die bekannte Tausendmark-Sperre einbezogen, die allerdings wieder im Sommer des gleichen Jahres aufgehoben wurde. 1934 wurde das Tal zweimal gesperrt, und zwar im Frühjahr und im Sommer, seitdem konnte sich der Fremdenverkehr ungehindert entwickeln. Als einziger Teil Oesterreichs gehörte das Walsertal damit devisenmäßig praktisch zu Deutschland. Da das Tal den allergrößten Teil seiner Gäste aus reichsdeutschem Gebiet bezieht und diesen Gästen mit Ausnahme der kurzen Sperrfrist stets der Zugang frei war, hatte das Walsertal in keiner Weise unter den wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu leiden, wie sie sich in den vergangenen Jahren im Großteil der anderen österreichischen Fremdenverkehrsgebiete zeigten.

Wenn nun das Kleine Walsertal zum Gau Schwaben fällt, soll es nicht weiter die Verkehrsgasse sein, die es bisher war. Die durch das Tal führende Straße — zum größten Teil noch in sehr schlechtem Zustand — wird beschleunigt ausgebaut, die Verlängerung der Straße über den Hochalppaß soll die Verbindung nach Vorarlberg schaffen. Die Walsertaler erwarten daraus einen sich immer stärker mehrenden Zustrom zu ihrem schönen Land. Es sind auch bereits Pläne in Bearbeitung, um dem KdF.-Wintersport gute und zweckmäßige Unterkunftsmöglichkeiten zu schaffen. Gedacht ist an eine Art von Berghüttenbetrieb, selbstverständlich nicht in Hütten primitiver Art, sondern in gut ausgestatteten und zweckmäßigen Bauten.

Landschaftlich liegt das Tal herrlich: Mit Ausnahme des Ausganges gegen Oberstdorf zu schließen von allen Seiten Bergketten das Tal ein: Im Süden und Südwesten ist es durch den mächtigen Widderstein und die Ochsenhofer Köpfe abgeriegelt, den Westen sperren das kühne Schrägplateau des Hohen Ifen und die jähen Gottesackerwände, im Osten stehen das Fellhorn und die Schafalpenköpfe. Als tiefste Abzweigung verläuft von Riezlern aus das allen Skifahrern gut bekannte Schwarzwassertal zwischen dem Heuberg und dem Hohen Ifen. Mit diesen Haupterhebungen ist die Vielfalt der Landschaftseinteilung natürlich nicht erschöpft; rund 30 Gipfel insgesamt sind auf drei Seiten die schwer überwindbaren Hüter des Kleinen Walsertales.

9 Jahre Zuchthaus für Rassenschande

Ausländischer Jude vor dem Hamburger Landgericht

dd. Hamburg, 12. Juli.

Das Hamburger Landgericht verurteilte den 31 Jahre alten Volljuden polnischer Staatsangehörigkeit David Moses Esterzon wegen Rassenschande in vier Fällen zu insgesamt neun Jahren Zuchthaus und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von neun Jahren. Die zur Strafverfolgung dieses ausländischen Juden gesetzlich erforderliche Zustimmung war erteilt worden.

Im Jahre 1931 überschritt Esterzon ohne Paß die polnisch-deutsche Grenze und lebte hier von Bettelei. Bald wurde er gefaßt, bestraft und wieder nach Hause geschickt. Doch nicht lange danach tauchte der Jude frech wieder in Deutschland auf. Abermals wurde er ausgewiesen, doch der Jude kehrte zurück. 1933 kam er verbotswidrig nach Hamburg und hielt sich hier etwa zehn Monate auf. Man griff ihn eines Tages wieder auf und schob ihn durch Sammeltransport über die Grenze in sein Heimatland. Und wieder kehrte er nach Hamburg zurück.

Seit Juli 1934 lebte er unter dem falschen Namen Alfons Brandler auf St. Pauli, natürlich unangemeldet, verdiente angeblich seinen Lebensunterhalt durch Hausieren und trieb sich im übrigen in Lokalen umher, wo er den „dicken Wilhelm" markierte und bekannt war wie ein „bunter Hund". Seine Behausung teilte er mit drei anderen Rassegenossen, die nicht besser waren als er. Denn auch sie trieben, wie der Jude David Moses Esterzon, in ausgiebigem Maße Rassenschande und wurden deswegen schon bestraft.

Von all den vielen arischen Mädchen und Frauen, die der Jude geschändet hat, hat man nur vier ausfindig machen können. Er log ihnen das Blaue vom Himmel herunter, erzählte, er sei Amerikaner, in Rio de Janeiro geboren, wo seine Mutter noch lebe, und arbeite auf einer Hamburger Werft. Alles war gelogen. Ein 17 Jahre altes Mädchen fesselte der Jude derart an sich, daß das Mädchen von seinen Eltern fortzog, um mit dem Juden in wilder Ehe zu leben. Als er schließlich wegen dringenden Verdachts der Rassenschande verhaftet wurde, verlangte er von diesem Mädchen durch seinen jüdischen Anwalt, daß es die Anwaltskosten bezahle. Dieses junge Mädchen erfuhr erst durch den ersten jüdischen Anwalt, daß ihr Geliebter nicht Herr Alfons Brandler, sondern Jude ist und den typisch jüdischen Namen David Moses führt.

Unglück auf der Autobahn

Falsch überholt: zwei Tote

Stettin, 12. Juli

Auf der Reichsautobahn Berlin—Stettin ereignete sich zwischen Kolbitzow und Penkun ein schwerer Autounfall. Ein mit drei Berlinern besetzter Kraftwagen geriet beim unvorschriftsmäßigen Ueberholen in großer Geschwindigkeit gegen das die Autobahn abgrenzende Geländer und wurde aufgerissen. Während der Lenker des Wagens mit dem Schrecken davonkam, wurden die beiden anderen Insassen auf der Stelle getötet.

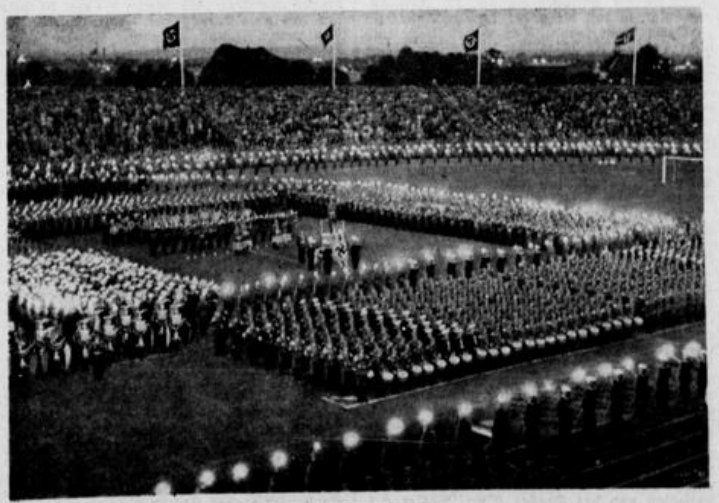
Erdbeben in Südostungarn

Panik unter der Bevölkerung

Budapest, 12. Juli

Im südöstlichen Teil des ungarischen Tieflandes wurde am Freitag, 8. Juli, ein leichtes Erdbeben verspürt, dessen Herd im jugoslawischen oder im rumänischen Banat liegen dürfte. In der Grenzstadt Szegedin und mehreren umliegenden Ortschaften, die dem Erdbebenherd am nächsten liegen, verursachten die mehrere Minuten andauernden Erdstöße, die von einem dumpfen unterirdischen Geräusch begleitet waren, unter der Bevölkerung eine Panik. Nennenswerter Schaden wurde nicht angerichtet.

Wie die Budapester Erdbebenwarte mitteilt, dauerte das Beben 15 Minuten lang. Sein Herd lag 240 Kilometer von Budapest entfernt.



Der Große Zapfenstreich, mit dem die Großdeutschen Wehrmacht-Meisterschaften in Düsseldorf ihren feierlichen Abschluß fanden — Weltbild (K)

Der Führer beim Festzug



Blick auf die Führertribüne am Odeonsplatz, von der aus der Führer mit den Ehrengästen dem großen Festzug „2000 Jahre deutsche Kultur" beiwohnte — Weltbild (K)

Großer See wird Ackerland

Urbarmachung durch Reichsarbeitsdienst

dd. Breslau, 12. Juli.

Der „Stille See" bei Fraustadt in Schlesien, der ein Gelände von über 200 Morgen umfaßt, wird gegenwärtig von Abteilungen der Gruppe 101 Glogau des Reichsarbeitsdienstes entwässert und urbar gemacht. Diese Arbeiten, die aus dem Gelände zunächst Wiesenland, das später als Ackerland Verwendung finden soll, aus dem Wasser zaubern, gehören mit zu den größten Projekten, die in Schlesien vom Arbeitsdienst in Angriff genommen worden sind. Nach endgültiger Urbarmachung und Entwässerung soll das Gelände an die Bauern der umliegenden Ortschaften aufgeteilt werden.

Selbstmord vorgetäuscht

Ehepaar Bräuer zum Tode verurteilt

dd. Breslau, 11. Juli

Das Breslauer Schwurgericht fällte jetzt das Urteil in dem Mordprozeß Bräuer. Das Ehepaar Bräuer hatte am 9. März 1938 unter Vortäuschung eines Selbstmordes den 49jährigen Viehhändler Fritz Pohl aus Klein-Ellguth bei Breslau umgebracht und beraubt. Während die 27jährige Lucia Bräuer wegen Raubmordes angeklagt war, lautete gegen ihren 44jährigen Ehemann, den Halbjuden Erich Bräuer, die Anklage auf Mithilfe und Vorbereitung zum Mord und Beseitigung des Opfers. Beide Angeklagten wurden wegen gemeinschaftlichen Mordes in Tateinheit mit Diebstahl zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. Der Staatsanwalt hatte die gleiche Strafe aber wegen Mordes in Tateinheit mit schwerem Raub beantragt.

Kurz – aber wichtig!

Schluß der Handwerksausstellung. — 1,32 Millionen Besucher. Am Sonntag hat die große Internationale Handwerksausstellung in den Hallen am Funkturm ihre Pforten geschlossen. 1,32 Millionen Besucher haben die große Schau besucht. Es werden unerwartet hohe Umsätze gemeldet.

Riesenfeuer in einem südserbischen Dorf. In dem südserbischen Dorfe Schigane sind 110 Häuser, darunter 50 Wohnhäuser, niedergebrannt. Infolge der seit mehreren Wochen andauernden Trockenheit war kein Wasser zum Löschen da, außerdem begünstigte heftiger Wind die Ausbreitung der Flammen. Vor kurzem erst ist ein in der Nachbarschaft gelegenes Dorf ebenfalls den Flammen zum Opfer gefallen.

Schweres Gewitter über Danzig. Die Danziger Niederung wurde von einem schweren Gewitter heimgesucht, das zwei Menschenleben forderte und erheblichen Schaden angerichtet hat. In Schönhorst wurde ein junges Mädchen auf dem Felde vom Blitz erschlagen, und in Platenhof tötete der Blitz einen Nachtwächter in seinem Wachhaus. In mehreren Ortschaften sind Ställe und Scheunen den durch Blitzschlag entfachten Flammen zum Opfer gefallen.

Maul- und Klauenseuche jetzt auch in Südungarn. Die Maul- und Klauenseuche in Ungarn, die sich bisher auf den transdanubischen Landesteil beschränkt hatte, hat jetzt auch auf den südlichen Teil des ungarischen Tieflandes übergegriffen.

Eisenbahnunglück bei Rheinsberg. 5 Tote, 7 Schwerverletzte. Ein fahrplanmäßig nach Berlin fahrender Personenzug stieß auf der eingleisigen Strecke mit dem aus Löwenberg kommenden Triebwagen zusammen, der einige Minuten Verspätung hatte. Infolge eines Versehens, das der Fahrdienstleiter in Lindow verschuldete, begegneten sich die beiden Züge in einer unübersichtlichen Kurve. Obgleich beide sofort scharf abbremsten, war der Zusammenstoß unvermeidlich. Von den Insassen wurden fünf Personen, darunter der Führer des Triebwagens, getötet, und 14 verletzt, darunter sieben schwer.

Gespensterfahrt der „Portland"

Sie kannten ihn alle in der kleinen Hafenstadt, den Käppen Pfeffermann. Die geruhsamen Jahre der Pensionierung hatten seinen Körper rundlich geformt, die kleine, knollige Nase im vollen Gesicht war dicker und auch röter geworden, und die wasserblauen Augen schauten mit Gutherzigkeit und Gemütlichkeit in das Dasein, welches ihm jetzt nur Annehmlichkeiten bot. Manchmal meinte er zwar, das faule Leben wäre nichts, aber innerlich dachte er doch anders: Wenn man über fünfzig Jahre auf allen Meeren der Welt herumgeschwommen war, dann war es Zeit, seine alten Tage am warmen Kachelofen zu verbringen! Diesen warmen Kachelofen suchte Pfeffermann vorzugsweise im „Goldenen Anker" am Stammtisch, an den sich bisweilen auch Fremde verirrten. Passierte das, dann war bei Pfeffermann nach dem sechsten bis achten Grog die Geschichte mit den Chinesen fällig, die bereits zur örtlichen Berühmtheit erhoben, immer wieder in wirkungsvollen, neuen Auflagen erschien.

„'N junger Kerl war ich derzeit, so an dreiundvierzig", hub er dann an, kniff das rechte Auge listig zu, umspannte das Grogglas mit der Hand, und die kleine, rötlich schillernde Nase begann leicht zu zittern. „Hatte mir so einen amerikanischen Schlickrutscher anschnacken lassen, 'n alten, wackligen Kahn, der zwischen Frisko und Hongkong hin- und herpendelte, mit Reis und Baumwolle als Fracht. Eine langweilige Geschichte war es. Zwanzig Tage hin, zwanzig zurück! Manchmal legten wir in Honolulu an, und dann hatte ich immer meinen Kummer mit den Leuten. Konnten nicht an Bord zurückfinden, müssen verstehen!" Pfeffermann schnalzte mit der Zunge und zog eine wichtige Miene auf. „Von wegen den Frauen da! So was... Waren noch nicht da?... Schade! Kann gar nicht schildern, solche Weiber... und dazu die Hitze, wäre beinahe selber..., aber reden wir nicht davon, trinken wir lieber noch einen Grog, paßt besser in unser Klima und für unser Alter!"

Pfeffermann legte hier stets eine Pause ein, kippte einen gehörigen Schluck aus dem neuen gefüllten Glas und fuhr fort:

„Dann kam meine letzte Reise... die Gespensterfahrt...!"

Der Käppen blinzelte den Kreis der Zuhörer an. War die nötige Spannung erreicht, freute er sich innerlich.

„Ja, die Gespensterfahrt... zum Teufel, habe mir in meinem Leben nie wieder so etwas anschnacken lassen! Sollten von Frisko fünf Chinesen mitnehmen. Schön... gut...! Tut man! Warum nicht, wenn es sonst anständige Kerle sind und ihre Fahrt bezahlen. Wird sich mit dem Logis heißen lassen, waren nicht auf Passagiere eingerichtet. Nur waren die Chinesen, die ich mitnehmen sollte, mausetot! Sagte den Papiermenschen im Büro, die „Portland" wäre doch kein Leichenwagen, sondern ein solider Frachtdampfer! Schüttelten die Köpfe, wäre doch ganz egal, ob in der Ladeluke auf den Baumwollballen fünf Särge ständen oder nicht. Und mausetote Chinesen, die täten keiner Fliege was, lägen still und ruhig, und wenn die Fracht bezahlt sei, und sie sei bezahlt, ging es eben nicht anders. Wissen sie nämlich", flocht Pfeffermann ein, sein völkerkundliches Wissen herauskehrend, „haben so ihre eigene Auffassung, die Chinesen, wollen in ihrem Heimatland unter der Erde liegen. Kratzen bei Lebzeiten schon das Geld zusammen. Ist ganz nett, die Anschauung, und alle Achtung davor, immerhin, mir paßte die Sache doch nicht. Bin da vielleicht ein wenig eigenartig! Aber die im Büro redeten und redeten so lange, bis schließlich bei Nacht und Nebel und ein bißchen recht hastig die sonderbare Fracht an Bord gebracht wurde. Die Mannschaft kümmerte sich wenig darum, aber alle machten um das Achterdeck doch einen großen Bogen!"

Pfeffermann illustrierte es, indem er mit dem Zeigefinger auf der Tischplatte eine Rundung zog.

„Kurz vor den Vulcano-Inseln trommelte es mitten in der Nacht an meine Kombüsentür und jemand schrie draußen erregt: „Käppen... Käppen... aufmachen!" Denke wunders an ein Unglück, klemme mich 'raus aus der Koje, und vor mir steht der Matrose Baring, der die Wache schob. Schlotterte an allen Gliedern und konnte kaum sprechen.

„Mensch, Kerl, was ist denn los?" ballerte ich ihn an.

„Käppen... der... der... der eine Sarg ist auf", stotterte er, „auf... leer... Der Deckel steht hoch, der Chinese fort!"

„Hätte er mir gesagt, die „Portland" wäre am Versinken und das Hinterschiff bereits abgesackt, ich hätte es geglaubt, aber daß ein toter Chinamann aus seinem Sarg aufsteht und womöglich an Bord herumstolziert, nee, mein Lieber! Zu toll, die Idee!"

„Baring... Baring, hast du was getrunken", schrie ich den Matrosen an, „bist du angesäuselt, daß du bei stiller, ruhiger See zur nachtschlafenden Zeit Gespenster siehst?"

Barings Gesicht lag in blasser Starre. „Bei meiner seligen Großmutter, Käppen, ich habe nicht getrunken", beteuerte er wie ein kleiner Junge, „und der Sarg ist wahrhaftig und wirklich leer."

„Was sollte ich tun? Hin zum Achterdeck, stecke mir noch das Schießeisen in die Hosentasche, kletttere mit Baring in die halbvolle Ladeluke hinab und... hat der Kerl doch tatsächlich Gespenster gesehen! Sagte es doch! Stehen da die fünf Särge still und friedlich und hübsch zu! Sehe den Baring an, er mich, und es war das dümmste Antlitz, was mich je in meinem Leben anschaute.

„Kerl... Kerl, wenn du das noch einmal machst und mich nachts aus der Koje holst, dann treibe ich dir gründlich die Gespensterseherei aus, verstanden?" Ließ ihn einfach stehen.

Pfeffermann frischte sein Inneres wieder durch einen tüchtigen Schluck auf und holte tief Atem.

„In der zweiten Nacht darauf kommt mir die Wache auf die Brücke, diesesmal der Matrose Hungson, und will mir wahrhaftigen Gott erzählen, er habe in dem einen Sarg jemand murmeln und so ein komisches Klopfen gehört! Nicht einmal, nein, mehrere Male. Und es wäre eine Schande, auf einem Spukschiff zu fahren, und in Hongkong würde die gesamte Mannschaft abmustern, könnte mit der „Portland" dann allein nach Frisko zurückfahren. Ueberhaupt so eine Fracht!"

Soweit war es also, der Baring hatte mir die ganze Gesellschaft angesteckt.

„Hungson, du bist doch sonst ein anständiger und reeller Kerl", habe ich zu ihm gesagt, „aber jetzt tust du mir wirklich von Herzen leid! Habe immer gedacht, hättest deine fünf Sinne am richtigen Platz, habe mich doch getäuscht! Nun gehe man hübsch deine Wache weiter und lasse die Chinamänner in Ruhe liegen. Die tun dir nichts."

Schob mit dummem Gesicht ab, und für mich war der blöde Spuk damit abgetan. Legten zwei Tage später in Hongkong fest, war ein Glück, sonst wäre noch die ganze Besatzung rebellisch geworden!"

Hier blickte Pfeffermann die Runde der Zuhörer an. Natürlich erwartete man noch mehr. Das war doch kein Abschluß! O ja, der Käppen hatte sich im Laufe der Zeit eine geschickte und wirksame Regie zugelegt. Runzelte die Stirn:

„War aber doch echt, der Spuk..." fuhr er darauf, ahnungsvoll die Spannung dehnend, fort. „Sitze da ein paar Tage später in Hongkong im „Silbernen Hai", kommt so ein kleiner, drolliger Chinamann an meinen Tisch, fragt, ob ich der Kapitän der „Portland" sei? Natürlich! Schob mir einen Zehndollarschein hin: Für Sie, Herr Kapitän! Wofür? Klemmte den Burschen an meine Seite, mußte erzählen! Hatte der Kerl in Frisko Schiebung gemacht, den fünften Toten ausquartiert, dort beerdigen lassen und sich dessen Sarg als kostenfreie Ueberfahrt für sich ausgesucht! Seine Frau war eine der Toten, wollte mit ihr zurück in die Heimat und verfügte nicht über das nötige Geld für zwei. Kam dann auf diesen tollen Gedanken. Machte sich den Sarg mit einem unsichtbaren Gucloch und anderen Schikanen zurecht. Hatte auch tatsächlich gewagt, an Bord zu gehen, und dann muß er auch mit dem Koch, der ein Landsmann von ihm war, unter einer Decke gesteckt haben! Habe ihm den Schein wieder hingeschoben, beschmutzte meine Hände nicht! War zwar nicht schön, was er da gemacht hatte, aber man muß die Menschen verstehen lernen, ist ganz war eigenartiges mit der Heimat", schloß Käppen Pfeffermann seinen Bericht von der Gespensterfahrt der „Portland".

Hermann Pichnow

Vorfahrtsrecht

Dreiunddreißigste Straße in New York. Ein Motorrad stieß mit einem Auto zusammen. Der Schutzmann schritt ein. Gegen den Motorradfahrer.

„Sie sind schuld!"

„Aber ich hatte doch das Vorfahrtsrecht!"

Der Schutzmann nickte:

„Das Vorfahrtsrecht mögen Sie haben. Aber die Dame im Auto hat einen Bruder, der Polizeichef ist, und eine Schwester, die mit mir verlobt ist!"

Rösler

Führungswechsel

Brigadeführer Herrmann Präsident der IAHF.

Im Haus des Deutschen Sports in Berlin hielt am Sonnabend die IAHF., der Internationale Handball-Verband, ihren 5. Kongreß ab. Alle an der Weltmeisterschaft beteiligten Nationen waren dabei vertreten. Die Tagung eröffnete der bisherige Präsident des Handball-Verbandes, Dr. Ritter von Halt (Deutschland), mit einer Ansprache, in der er sagte, daß die erste Weltmeisterschaft im Feldhandball, an der zehn Nationen beteiligt sind, das schönste Geburtstagsgeschenk für die IAHF., die in diesen Tagen auf ein zehnjähriges Bestehen zurückblickt, sei. Er dankte auch dem Reichssportführer für dessen Einsatz bei der Weltmeisterschaft. Infolge Arbeitsüberlastung stellten dann Dr. Ritter von Halt, der Präsident, der Ehrensekretär Haßler und der Vorsitzende der technischen Kommission Burmeister ihre Aemter zur Verfügung. Neugewählt wurden als Präsident der IAHF. der Reichssachamtsleiter SS-Brigadeführer Herrmann, als Ehrensekretär Adam Rotheiser und der Schwede Eriksson als Vorsitzender der technischen Kommission. Weiter wurde beschlossen, jährlich abwechselnd die Weltmeisterschaft im Feld- und Hallenhandball durchzuführen, d. h. also, in einem Jahr wird die Weltmeisterschaft im Feldhandball, im nächsten die Meisterschaft im Hallenhandball ausgetragen.

Arminia wieder erste Klasse

Noch einmal Westfalenmeister im WSV. – Ein junger Vereinsführer zeigt den Weg

VIII.

Endlich wieder Westfalenmeister

Trotz eines ungünstigen Starts zur Serie 1932/33 langte es dennoch zur Gruppenmeisterschaft, und am 26. Februar 1933 hatte Arminia Bielefeld im Hertener Katzenbusch zum ersten Entscheidungsspiel gegen die Spielvereinigung Hertener Katzenbusch zum ersten Entscheidungsspiel gegen die Spielvereinigung anzutreten. Nach aufregendem Kampf bei total verschlammtem Boden ging man 2:2 auseinander, und am 3. März, als Arminia glaubte, zu Hause die Spielvg. Herten knicken zu können, trennte man sich abermals mit 2:2. Schon am folgenden Sonntag wurde zum letzten Entscheidungsgang nach Münster in das Preußen-Stadion gerufen.

Zwei Tore trat Hogenkamp und Kleiter schuf die Entscheidung mit zwei weiteren Treffern. Das zweite Tor der Hertener tat nicht mehr weh. Mit einem 4:2-Siege zog Arminias Mannschaft als neuer Westfalenmeister heim. Hogenkamp und Franke wurden anschließend sofort nach Duisburg zum Kursus berufen, und als die neue Spielzeit begann, da stand Arminia Bielefeld wieder in Deutschlands höchster Fußballklasse.

Nach dem Aufbruch der Nation hatte auch im Sport eine Wandlung stattgefunden. Der Westfalengau war räumlich größer geworden, nur zehn Mannschaften bildeten die Gauliga. Darunter war auch Arminia Bielefeld, leider nur für ein Jahr. Die Erfolge der letzten Monate waren nicht untermauert worden, im Wettstreit der zehn Besten des neuen Gaues IX zeigte es sich sehr bald, daß erstklassiges Material auf die Gauspielfelder gehörte, wenn man sich behaupten wollte. Noch schien das drohende Unheil gebannt werden zu können, aber der letzte Appell des eben aus dem ersten Gemeinschaftslager wiedergekehrten Spielers Demberg verhallte ungehört. Im Frühjahr 1934 vollzog sich das Geschick der Bielefelder Arminen. Eben aufgestiegen in die höchste Leistungsklasse, mußte nun der Abstieg in die Bezirksklasse vorgenommen werden. Im März 1934 nahm Rechtsanwalt Demberg das Vereinsruder in die Hand. Das Bild, das sich ihm beim Abschiedsspiel aus der Gauliga in Bochum gegen Germania mit 1:7 bot, war nicht gerade erhebend.

Wo ein Wille, da ein Weg

Junge Herzen sind tatenfroh, und besonders, wenn sie hoffnungsvoll in eine Vereinsgeschichte hineinwachsen, die glänzend zu nennen ist. Der I. BFC Arminia von 1905 war eben die Ehe mit der Turngemeinde Bielefeld eingegangen, als Karl Demberg im Oktober 191 die Mitgliedschaft in der Bielefelder Turngemeinde Arminia erwarb. Als Pennäler machte er seinen Weg durch alle Jugendmannschaften wie so viele andere auch. Bis zum Jahre 1924, da zog es ihn zum mächtig aufstrebenden Handball. Und hier bei den Handballern Arminias lernte er jenen Kameradschaftsgeist kennen und schätzen, der für seine spätere Betätigung als Spielführer der Liga und nachfolgender Vereinsführer zu einer unentbehrlichen Grundlage wurde. Die Lehr- und Wanderjahre als Student bauten seinen Erfahrungsschatz auf allen Gebieten im Fußball, Handball und auch in der Leichtathletik aus. Preußen Münster war eine wertvolle Schule für ihn und angenehme Erinnerung zugleich. Immer wieder, wenn Demberg in der Heimat weilte, dann zog es ihn zur Melanchthonhalle, und es war eine Selbstverständlichkeit, daß er zu den schwarz-weiß-blauen Farben zurückfand, als Studium und Examen hinter ihm lagen. Als einer der regsten Spieler hatte er Polalmeisterschaft und neuen Westfalentitel mit nach Bielefeld geholt. Um so schmerzlicher war es für den jungen Rechtsanwalt, als er merkte, daß das Vereinsschiff wieder ohne Wind zielloh hin und her trieb. Im März 1934, als Paul Fleege sein Amt in die jüngeren Hände gab, da gelobte sich Karl Demberg im Stillen, Arminia Bielefeld wieder dahin zu bringen, wo sie einem alten klangvollen Namen nach hingehörte. Eiserner Wille hat in diesen vier Aufbaujahren schon die Tatsache reifen lassen, daß Arminia Bielefeld heute nicht mehr irgendwer im weiten Rund der roten Erde ist. Ruhmreiche Tradition der schwarz-weiß-blauen Farben mit ihren kernigen Leistungen der alten Meisterelf, eine Reihe von Spielern und Mitarbeitern, auf die Verlaß ist, eine große Portion Erfahrung aus zahlreichen Schlachten in allen Sportarten, und nicht zuletzt das deutsche Lied als Volksgut waren für den Vereinsführer Demberg immer wieder die Bindeglieder, um seine Mannen auf dem Wege zu halten, der zur ersten Etappe führen sollte.

Wir schaffen es doch,

das war immer wieder der Leitspruch des jungen und tatenfrohen Vereinsführers. Armine sein, heißt Kämpfer sein, und im alten Arminengeist überwand Demberg selbst die Hindernisse, die sich drohend hier und da vor ihm aufbauten. Dem Zuge der Zeit folgend, stellte man sich auf die Erreichung von Spitzenleistungen ein. Wohl wurde hier und da im Mitgliederkreise über die neue Sachlichkeit gemurrt, die so jedwede alte Gemütlichkeit vermissen ließ. Aber auch da schuf Demberg Abhilfe. In der Fußball-Liga begann er. Lieder wurden noch und noch geübt, und wer die erste Garnitur heute einmal begleitet, der ist erstaunt über den Schatz, der über die Lippen der Spieler quillt. Mancher Gesangverein hat da zu krabbeln, wenn er mithalten will. Der Vereinsführer tat ein weiteres. Draußen in Quelle bei Vater Todberg kam man in der Sommerpause an einem Sonntag beim Erbsenpott zusammen. Alt und jung probte die Muskeln, und bei bunten Spielen wurde die Zusammengehörigkeit der Aktiven und Passiven gepflegt. Dieses sommerliche Sportfest mit einem festlichen Abschluß ist inzwischen zu einer ständigen Gepflogenheit geworden, und auch in diesem Jahre wird man wahrscheinlich am 7. August wieder die Erbsensuppe von Gut August kosten. Die Mitglieder freuen sich schon darauf.

115 Pferde am Start

Volksrenntag in Bielefeld-Quelle — Ein buntes Programm

Die großen Erwartungen, die man an den Oster-Renntag gestellt hatte, fielen leider einer ungünstigen Witterung zum Opfer. Aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben, das ist auch von der Eröffnung des Bielefelder Galoppsports zu sagen. Schon lange ist die Premiere des Ravensberger Rennvereins am 17. Juli angekündigt, so daß die große Turfgemeinde bald zu ihrem Recht kommt. Das umfangreiche und bunt zusammengestellte Programm für diesen Tag liegt uns bereits vor. Die großzügigen Aufzeichnungen und die mit großer Mühe getroffenen Vorbereitungen stellen diese Veranstaltung weit aus dem bisher gewohnten Rahmen heraus. Und das ist es, worauf es dem Ravensberger Rennverein, als den eifrigen Förderer des deutschen Vollblutz hier ankommt, etwas Besonderes zu bieten und damit in weitesten Kreisen für den edlen Pferdesport zu werben.

Neben der Vielseitigkeit dieses Programms verdient aber auch die sportliche Seite beachtet zu werden. Insgesamt wurden sieben Rennen ausgeschrieben, die in bunter Folge als Flachrennen, Hürdenrennen und Jagdrennen gestartet werden. Das Nennungsergebnis für diese Prüfungen hat alle Erwartungen erheblich übertroffen, denn für die sieben Konkurrenzen wurden nicht weniger als 115 Unterschriften abgegeben. Die Aufbesserung der Rennpreise, die der RMB. vornahm, ist also von den Ställen in vollstem Maße anerkannt worden. Ebenso läßt auch die qualitative Besetzung keinen Wunsch offen, da einige größere Ställe wirklich gutes Material genannt haben. Neben den Eintragungen des Gestüts Ravensberg, Dr. H. Schlichte, des Gestüts Freismissen, des Stalles Knoop, des Stalles Buschkamp fallen uns die Engagements des Gestüts Ebbesloh und des Stalles Gebr. Rösler auf. Sämtliche Rennen sind diesmal den Berufsreitern vorbehalten, was den sportlichen Reiz noch erhöhen dürfte.

Die Einleitung dieses ersten Renntages bringt der „Preis vom Jostberg", (Flachrennen über 1800 Meter). Für diese Konkurrenz wurden 17 Pferde eingeschrieben, u. a. Legitimist, Geige, Milotti, Grand Glace. Dann folgt mit dem „Preis vom Johannisberg" eine Hürdenprüfung über 2400 Meter, die mit 10 Pferden gut abgeschlossen hat. Gute Pferde wie Hansemann (Stall Knoop), Amern (Stall Rösler), Schnepfe (Gestüt Ravensberg) werden hier am Ablauf erscheinen. Mit 16 Unterschriften konnte der „Preis vom Teutoburger Wald" nicht besser abschneiden. Ueber 2200 Meter wird sich hier ein qualitativ gutes Feld dem Starter stellen. So finden wir unter den Genannten so erfolgreiche Pferde wie: Laputz (Gest. Ravensberg), Xerxes (Stall Graf Beißel von Gymnich), Wolkenflug (Stall Delius), Föhrental (Gestüt Ebbesloh) und Heidgraf (Stall Rösler).

Ein interessantes Ereignis dürfte auch der folgende „Preis der Weser" werden, der als Jagdrennen über 3000 Meter zum Austrag kommt. Von den routiniertesten Steeplern nennen wir: Sauhatz, Lebensweg, Johannes M. und Goldkorn. Der „Bielefelder Ausgleich" (Flachrennen über 1600 Meter) wurde ebenfalls mit 17 Nennungen gut bedacht. Mit Zelina (Stall Rösler), Strecker (Stall Knoop), Mein Fürst (Stall Buschkamp), Sankt Märgen (Stall Delius), Kastroper Husar und Heubrücke (Gestüt Ebbesloh) dürfte auch diese Prüfung scharf umstritten sein. Ueber 1400 Meter steht dann der „Juli-Ausgleich" aus, für den 18 Vollblüter engagiert wurden; u. a. Gnu, Silberner Pfeil, Balzlied, Folge, Anfänger. Auch der abschließende „Preis vom Kahlen Berge" (Hürdenrennen 2800 Meter) hat ein befriedigendes Ergebnis aufzuweisen. Von den zwölf Unterschriften heben wir Chilos, Lonka, Bergamotte, Abendglocke und Der Wind hervor.